Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ed. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 336

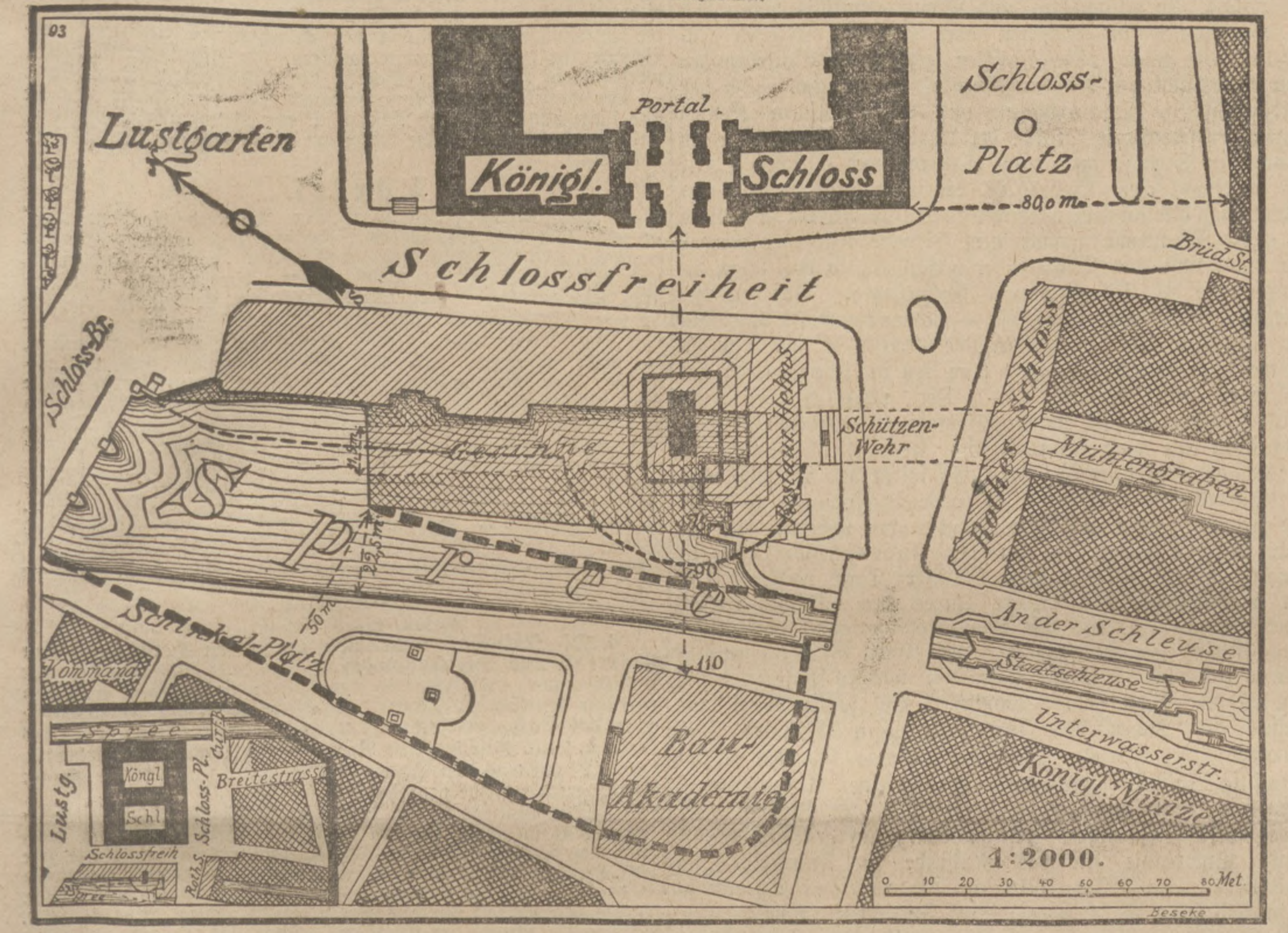
Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 15. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Zu der Berliner Schloßfreiheits-Angelegenheit.



Die Interpellation Richter im Abgeordnetenhause am Montag den 9. Mai hat über Lage und Größe des für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin zu beanspruchenden Platzes an der Schloßfreiheit insofern die wünschenswerthe Klarheit geschaffen, als die vom Minister v. Bötticher verlesene Kabinets-Ordre den Raum des zu schaffenden Platzes fest umgrenzt. Wir sind nun in der Lage, neben den Angaben über die bisher geplanten privaten Platz-Projekte in der obenstehenden Zeichnung eine genaue Abbildung des amtlicherseits seiner Zeit schon fest bezeichneten Denkmalsplatzes zu geben, welche bisher nicht veröffentlicht gewesen ist.

Am 9. Juni 1890 wurde dem Reichstage ein Antrag, betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nebst Begründung, wie solcher vom Bundesrath beschlossen worden, unterbreitet. Der Antrag lautete: Der Reichstag wolle beschließen: 1) Das Nationaldenkmal für Seine Majestät den Hochseligen Kaiser Wilhelm I. wird auf dem durch Niederlegung der Gebäude „an der Schloßfreiheit“ entstehenden Platze errichtet. 2) Dasselbe erhält die Gestalt eines Reiterstandbildes. 3) Der Reichskanzler wird ermächtigt, über einen Entwurf für das Denkmal einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. Die dem Antrage beigegebene Begründung trat für eine theilweise Zuschüttung des Spreearms neben der Schloßfreiheit ein, nachdem die Schloßfreiheitsgebäude niedergelegt sein würden, und für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem so gewonnenen Platze. Der weitere Verlauf der Sache ist bekannt, es trat die Schloßfreiheitslotterie zur Gewinnung der Mittel zur Niederlegung der Häuser an der Schloßfreiheit in Wirksamkeit; seit deren Abschluß aber ist die Sache selbst nicht weiter gefördert, sondern es tauchten, da man die Unzulänglichkeit des durch Niederlegung der Schloßfreiheit gewonnenen Platzes erkannte, eine Reihe mehr oder weniger unbestimmter Gerüchte über neue Projekte auf, zu deren Erläuterung der obenstehende Plan der westlichen Umgebung des Schlosses dienen möge. Es ist zu demselben Folgendes zu bemerken.

Nach der dem Reichstage im Jahre 1890 gemachten Vorlage war die Einschüttung eines Platzes am rechten Ufer des Spreearmes, der im Westen hinter der Schloßfreiheit vorbeifließt, vorgesehen. Dieser Platz ist in unserer Zeichnung, ziemlich im Mittelpunkte des Bildes befindlich, an der in die Wasserfläche hineinragenden gekreuzten Schraffirung kenntlich. Der Häuserkomplex der Schloßfreiheit, welcher niedergelegt werden soll, ist durch eine leichtere, einfache schräge Schraffirung kenntlich gemacht. Von der Vorderflucht des Eosanderschen Schloßportals aus reicht die Einschüttung auf eine Entfernung von 75 Meter in das Spreebett so weit hinein, daß das letztere links, an der schmalsten Stelle, nur noch 22½ Meter frei bliebe. Diese Einschüttungsfläche ist die größte, welche nach dem der Begründung der Eingangs erwähnten Reichstagsvorlage zu Grunde gelegten Gutachten der Baubehörde vorgenommen werden dürfte. Sie tritt im mittleren Theile unseres Planes deutlich hervor. Niederlegung der Schloßfreiheitsgebäude und Einschüttung in den Spreearm bis auf etwa 22½ Meter Entfernung vom linken Ufer desselben war also damals projektirt, um den Platz zur Aufstellung eines Reiterstandbildes gegenüber dem Schloßportal und von diesem durch einen Straßenzug getrennt, zu gewinnen. Dabei sollte das vom Mühlengraben durch das Schützenwehr unter Restaurant Helms ablaufende Wasser vermöge eines überwölbten Gerinnes (s. Plan) in die Spree in der Richtung auf die Schloßbrücke abgeführt werden.

Daß sich gegen den Plan der Aufstellung des Nationaldenkmals als Reiterstandbild auf dem Terrain der erweiterten Schloßfreiheit ernste Bedenken in weiten Kreisen erhoben, ist bekannt. In der Folge tauchten Projekte neuer Art auf, welche an der Platzfrage festhielten, den Platz durch veränderte Gestaltung der weiteren Umgebung zu vergrößern trachteten, und an deren Vorhandensein sich Gerüchte aller Art knüpften. Ueber diese Pläne bietet unsere Zeichnung ebenfalls die entsprechenden Anhaltspunkte.

Bekanntlich hieß es, es sollte eine namhafte, teichartige Erweiterung des Spreearmes nach Niederlegung der Schloßfreiheit in der Weise geschaffen werden, daß die Einschüttung von der Schloßfreiheit aus verbreitert werden sollte, und zwar bis zu einer Entfernung von 90 Metern vom Schloßportal (vergl. die punktirte Entfernungslinie in der Richtung der Achse des Schloßportals auf unserer Zeichnung). Das gegenüberliegende linke Ufer der Spree sollte dann so weit durch Abgrabung zurückverlegt werden, daß der ganze Schinkelplatz zur Wasserfläche würde, und nur eine von der Kommandantur nach dem Werder'schen Markt führende Straße an der hier vorhandenen Häuserreihe entlang führte. Der ungefähre Umfang dieser Veränderung, wie sie sich nach diesen Zeitungsangaben darstellen würde, ist in unserer Zeichnung durch eine starke Strichlinie ▬ ▬ ▬ ▬ angedeutet. Aus der Skizze geht hervor, was bei jenen Gerüchten ja auch erwähnt wurde, daß die Schinkel'sche Bau-Akademie neben der Schleusenbrücke in diesem Falle hätte abgebrochen werden müssen.

Nachdem über dies, in allgemeinen Umrissen und mit der Aussicht der Veranstaltung einer abermaligen Lotterie in Verbindung gebrachte Teich-Projekt die verschiedensten Beurtheilungen laut geworden, ist vor Kurzem in der „Deutschen Bauztg.“ eine authentische Mittheilung des Ziller'schen Projekts gegeben worden, nach welcher diesen Gerüchten folgender Plan zu Grunde lag.

Der Denkmalsplatz sollte mit einer halbkreisförmigen Rundung in die Wasserfläche hineinragen und von diesem Halbrund, das auf unserer Skizze ebenfalls angedeutet ist, eine Brücke nach dem Werder'schen Markt hin geschlagen werden. Links (nördlich) neben dem Halbrund würde Raum zur Herstellung eines Landungsplatzes für Kaiserliche Yachten und Boote vorhanden sein. Von einem Abbruch des Rothen Schlosses ist hierbei jedoch nicht die Rede, vielmehr würde eine Abstumpfung der nach der Brüderstraße zu gelegenen Ecke genügen.

Unser Plan läßt die ungefähre Lage dieses Denkmalplatzes mit seinem Halbrund erkennen, die Brücke nach der Wernerstraße ist nicht mit eingezeichnet. Neben dem bisher Erwähnten gingen dann noch Gerüchte über Veranstaltung einer neuen Lotterie zur Gewinnung von Raum für Schloßterrassen bezw. zur Niederlegung derjenigen Häuser, die zwischen Breitestraße und Kurfürstenbrücke (siehe die Zeichnung unten links in unserm Plan) in die Straßenfluchtlinie des Schloßplatzes vorspringen. Auch diese bauliche Veränderung war in dem Zillerschen Plane mit vorgesehen, jedoch von einer Lotterie war hierbei nicht die Rede.

In der Verhandlung des preußischen Abgeordnetenhauses über den Antrag Richter wurde nun von Seiten des Ministers v. Bötticher die schon erwähnte Kabinetsordre mitgetheilt, welche bestimmte, daß die Denkmalsanlage auf das östliche Ufer der Spree beschränkt bleibt und von der jetzigen Fluchtlinie des gegenüberliegenden Ufers überall einen Abstand von 18 Metern erhält. Durch diese Bestimmung bleibt dem Denkmal nur jener Platz übergelassen, welcher s. Zt. bei der in den Reichstag gelangten Vorlage bereits bezeichnet war. Derselbe wird also durch Niederlegung der Baulichkeiten an der Schloßfreiheit gebildet, sowie durch jene Einschüttung in den Spreearm, welche, wie schon oben erwähnt, etwa in der Mitte unserer Zeichnung durch die in die Spree hineinragende gekreuzte Schraffirung angedeutet ist. Eine kleine, bis auf 18 Meter (statt 22½ Meter) dem gegenüberliegenden Ufer sich nähernde Verbreiterung (also um etwa 4½ Meter) ist dabei noch ins Auge gefaßt. Unser, amtlichen Angaben entnommener Plan ist also der einzige korrekte, der bisher veröffentlicht wurde; alle weiteren Denkmal-Erörterungen und -Projekte haben daher nur mit diesem Platze zu rechnen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 13. Mai. Die Nachricht, daß die württembergische Regierung die Beseitigung der Branntweinbrennerprämie beantragen werde, wird von verschiedenen Seiten, vor Allem von der zuständigsten, nämlich der württembergischen Regierung selber, als unrichtig bezeichnet. Wir haben an die Mittheilung nie geglaubt. Soll jenes Vierzig-Millionen-Geschenk wieder zurückgenommen werden, dann wird die Initiative dazu nur von der preußischen Regierung ausgehen können. Dem Verhältniß der Bundesstaaten untereinander würde es nicht entsprechen, wenn eine andere als die preußische Regierung den ersten Schritt in dieser Sache thäte, ohne sich mit der Stimmung in den Berliner leitenden Kreisen vertraut gemacht zu haben. Mit der Reform der Branntweinsteuer wird es in der bevorstehenden Session des Reichstags also nichts werden. Neue Steuern aber sollen vorgeschlagen werden. Woher sie kommen, und wohin sie gehen sollen, ist einstweilen das Geheimniß der berufsmäßigen Finanzkünstler. Die bisher unwidersprochen gebliebenen Angaben, wonach die neue große Militärvorlage bis zur Wintersession von 1893/94 vertagt bleiben dürfte, lassen beinahe die Vermuthung zu, daß diesen abermaligen Militärlasten durch Bereitstellung der Mittel im Wege neuer Steuern vorgearbeitet werden soll. Der Weg, der auf diese Weise eingeschlagen werden würde, ist allerdings schwierig. Werden neue Steuern verlangt, so ist nichts natürlicher als die Frage, wofür sie dienen sollen. Wird der Zweck angegeben, so ist es gleichfalls selbstverständlich, daß die Antwort kommt, man möge mit den Steuern warten, bis der Zweck erreicht werden soll, was in diesem Falle heißen würde: man möge die Steuern und die Militärvorlage zugleich einbringen. Jedenfalls steht die Regierung vor dem doppelten Problem, die Steuern durch die Militärvorlage zu erklären und die Militärvorlage durch neue Steuern zu sichern. Der Zusammenhang zwischen diesen Parallelaktionen in der Reichsgesetzgebung ist weit inniger als der zwischen der Militärfrage und der preußischen Steuerreform. Die „Düsseld. Ztg.“, der besondere Beziehungen nachgesagt werden, hatte kürzlich gerade den letzteren Zusammenhang betont und die Miquel-schen Reformen als den Vorspann der Erhöhung des Militäretats bezeichnet. Es ist nicht ganz klar, was man sich dabei denken soll, und wir haben deshalb auch ein starkes Mißtrauen gegen die „besonderen Beziehungen“ jenes Blattes. Soll Preußen durch die Steuerreform finanziell so ausgerüstet werden, daß es größere Matrikularbeiträge an das Reich aufbringen kann, so ist die Schwierigkeit für die Deckung vermehrter Reichsausgaben doch immer nur für Preußen und nicht für die anderen Bundesstaaten gelöst. Einer gesunden preußisch-deutschen Politik würde es aber nicht entsprechen, nur um die nächsten häuslichen Fährlichkeiten herumzukommen, sondern die Frage muß für das ganze Reich einheitlich in Angriff genommen werden, was wieder auf eine Reichssteuerreform hinweist. Leider ist „Reform“ in dieser Hinsicht immer gleichbedeutend mit Vermehrung. Kostgänger bei Preußen zu werden, sollte dem Reiche für die nächste Zeit überdies schwer fallen. Die enormen Mindereinnahmen in der preußischen Staatseisenbahnverwaltung werden noch schwer genug auf die preußischen Finanzen drücken. 57 Millionen beträgt dies Minus für das laufende Etatsjahr, und wenn die Ueberweisungen vom Reiche den Fehlbetrag auch theilweise decken, so wird ein Defizit von 38—40 Millionen nicht zu vermeiden sein. Die Miquel'sche Reform bekommt hiernach vielleicht noch ein anderes und ernsteres Gesicht.

— Die „Freis. Ztg.“ wiederholt gegenüber entgegenstehenden Mittheilungen ihre Nachricht, daß von württembergischer Seite die Reform der Branntweinsteuer angeregt worden sei; man habe alsdann in denselben Vorverhandlungen von norddeutscher Seite geantwortet mit einem Vorschlag der Beseitigung der süddeutschen Reservatrechte in Betreff der Brausteuer und einer beträchtlichen Erhöhung der Reichssteuer auf Braumalz.

— Der Verfasser der vielbesprochenen Schrift „Berlin-Wien-Rom“ ist, wie die „Natlib. Korr.“ von zuverlässiger Seite erfährt, der bekannte Schriftsteller, jetzige deutsche

General-Konsul v. Eckardt in Stockholm. Das Auswärtige Amt steht aber mit dieser Veröffentlichung nicht in der geringsten Beziehung.

— Wie die „Freihandels-Korr." mittheilt, haben in der am 27. v. M. in Berlin stattgehabten Versammlung der Baumwoll-Industriellen wegen Rückvergütung des Zolles auf Feingarne die Spinner sich gegen die Weber erklärt, in deren Interesse die Rückvergütung zu erfolgen hatte. Die Spinner vom Elsaß und aus Süddeutschland erwiesen sich als die heftigsten; sie zogen indeß bald auch die rheinisch-westfälischen und die sächsischen auf ihre Seite. Es wurde dann eine Deputation ernannt, die die Regierung gegen den Gedanken der Weber einnehmen sollte. Die Deputation ist bei mehreren Ministern gewesen und mit Nachdruck für ihre Sache eingetreten. Man behauptet, daß auch die Minister gegen den Gedanken der Weber eingenommen seien. In diesem Verlaufe spiegelt sich typisch der ganze Interessengegensatz zwischen den Industrien der Halbfabrikate und der Ganzfabrikate wieder.

— Eine nette Ueberraschung ist den biederen Hessen-Darmstädtern zu Theil geworden. Wie nämlich der „Voss. Ztg." aus Darmstadt gemeldet wird, enthält die gestern der Kammer zugegangene neue Zivilliste des Großherzogs eine große Mehrforderung. — Wie man diese Forderung bei den jetzigen schlechten Zeiten, wo der schaffende Bürger sich die größten Einschränkungen auferlegen muß, rechtfertigen will, darauf sind wir gespannt. Die Zivilliste des Großherzogs beträgt, nebenbei gesagt, schon jetzt die ansehnliche Summe von 1 096 288 Mark.

— Die Frage der konfessionellen Absonderung der Kinder beginnt jetzt auch im deutschen Kriegerbunde zu spielen. Der Kriegerbund hat bei Römhild in Meiningen ein Waisenhaus gegründet zur Unterbringung der Waisen verstorbener Kameraden ohne Unterschied der Konfession. Nun tritt seitens des Bundesvorstandes die Ansicht hervor, daß man dieses Waisenhaus zu einem rein protestantischen machen und daneben ein katholisches Waisenhaus in Schlesien begründen müsse. Gegen diese Ausführung richtet sich eine Entgegnung des nassauischen Kriegerverbandes. Bei der nächsten Bundesversammlung in Flensburg soll der „Freis. Ztg." zufolge die Frage entschieden werden.

— Wie die „Natlib. Korr." erfährt, gedenkt der Abg. Dr. Arendt in nächster Zeit die Redaktion des „Deutschen Wochenblattes" niederzulegen, um sich der akademischen Lehrthätigkeit zu widmen.

— Die Arbeiten für die Schloßterrasse an der Spree haben bereits begonnen. Eingeschlagene Pfähle zeigen, daß die Terrasse die gleiche Fluchtlinie wie das Maschinenhaus für die elektrische Beleuchtung des Schlosses erhält.

— Wie durch Säulenanschlag in Berlin bekannt gemacht wird, erscheint heute eine neue Broschüre von Rektor Ahlwardt als Fortsetzung der „Judenflinten."

— Bezüglich der von der „Kreuzztg." veröffentlichten Zuschrift des Afrikareisenden Krause, wonach die deutschen Behörden in Togo die Großen von Salaga aufgefordert hätten, sie sollten Krause, wenn er in Salaga Handel treiben wolle, vertreiben, weil er die Anklage erhoben hatte, daß in Togo Sklavenhandel getrieben werde, erfährt die „Voss. Ztg.", daß von unserer Kolonialverwaltung eine Anweisung in diesem Sinne an das Kommissariat in Togo nicht gelangt ist. Auch der Fall ist ausgeschlossen, daß der Kommissar aus eigener Initiative den vorerwähnten Auftrag nach Salaga hätte gelangen lassen.

Hannover, 13. Mai. Die „Deutsche Volksztg." schreibt: Ueber die gegenwärtige Lage der Welfenfonds-Angelegenheit bringen die Zeitungen viel Unzutreffendes. Die Sachlage ist folgende: „Ein neuer Vertrag liegt nicht vor, sondern es ist nur abgemacht, daß der zwischen König Georg und dem König von Preußen unterm 29. September 1867 geschlossene und durch die Beschlagnahme in seiner Ausführung unterbrochene Vertrag ausgeführt, sowie, daß dabei als auch bei der fortdauernden Verwaltung von Herrenhausen auf die Wünsche des Herzogs von Cumberland thunlichst Rücksicht genommen werden soll. Kammerherr v. Reden-Franzburg ist von dem Herzog bevollmächtigt, die Vermögensgegenstände in Besitz zu nehmen und die Wünsche des Herzogs zu vertreten. Ausgehändigt wird: 1) das sogenannte braunschweigische Allod, bestehend aus dem Hause an der Landschaftsstraße in Hannover, der Saline Liebenhall am Harz und einem größeren Kapitale; 2) das Privateigenthum, bestehend aus Sammlungen, Pretiosen, Möbeln, Bildergallerie, Bibliotheken. Die Liegenschaften bleiben dem ursprünglichen Vertrage entsprechend nebst den Millionen unter preußischer Verwaltung, so lange kein Verzicht vorliegt.

Parlamentarische Nachrichten.

Hd. **Berlin,** 13. Mai. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Gesetz über die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern wurden die §§ 6 bis 10 und § 12 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Bei § 11 (den Militäranwärtern vorbehaltene Stellen) wurden jedoch auf Antrag des Abg. Greiß einzelne Bestimmungen (Ausschließung des Unterschiedes zwischen etatsmäßigen oder diätarischen Stellen und Zulassung Nichtversorgungsberechtigter zu vorübergehender Beschäftigung als Hilfsarbeiter oder Vertreter nur im Falle des Nichtvorhandenseins geeigneter Militäranwärter) gestrichen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Mai. [Original-Bericht der „Pos. Ztg."] Weitere schlimme Ereignisse für die diesjährige Ernte werden aus den am Schwarzen und Kaspischen Meer gelegenen Gebieten gemeldet. In Daghestan und den Gegenden der Wladikawkasbahn-Stationen Kubanskaja, Bogossláwskaja und Newinnomysskaja haben sich die Heuschrecken in geringeren oder größeren Mengen eingestellt. Die gegen diese Insekten getroffenen Vorkehrungen entsprechen nicht den diesbezüglichen Anforderungen. In den Berdjanskischen, Dneprowschen und Melitopolschen Kreisen richtete der schreckliche Sturm, der kürzlich dort herrschte, einen bedeutenden Schaden an. Im mittleren und östlichen Theile des Berdjanskischen Kreises ist die Ernte größtentheils vernichtet; von den mit Sommergetreide bestellten Feldern ist vielfach die ganze Ackerkrume sammt dem Getreide abgehoben worden und sind damit die Winterfelder verschüttet, so daß kaum die Spitzen von den Getreidehalmen hervorstehen. Auf den verwüsteten Feldern wird jetzt Hirse — so weit man sie vorräthig hat — gesäet. In den übrigen zwei Kreisen sei der Schaden ein wenig geringer, doch schätzt man ihn in jedem Gebiet auf Millionen von Rubeln. — Der russisch-serbische Handelsvertrag ist nun vollständig ausgearbeitet worden, desgleichen eine russisch-serbische Konsularkonvention, die bislang nicht bestanden hat. Es sollen dem Projekte nach ein Generalkonsulat zu Belgrad, sowie Vizekonsulate in Nisch und einigen anderen wichtigen Punkten des serbischen Königreichs errichtet werden. — In der Judenausweisung ist Rußland immer weiter thätig. Dieser Tage verließen 180 mit Ausweisungsgebot belegte Juden den russischen Boden, indem sie von Odessa sich nach Konstantinopel einschifften. Das Geleite der Ausgewiesenen von ihren Glaubensgenossen war so zahlreich, daß im Hafen die übrigen Passagiere sich nur mühsam Platz machen konnten. Es sollen dabei von Seiten der Juden Demonstrationen gegen Rußland laut geworden sein. — Den „Nowosti" zufolge hat der einstige französische Minister Flourens während seines Aufenthalts in Petersburg mit Bedauern bemerkt, daß im Interesse der französisch-russischen Annäherung auf geistigem Gebiet wenig Sympathie für das Russische in Frankreich sich konstatiren lasse. Im Unterricht der russischen Sprache in Frankreich sei z. B. kein besonderer Fortschritt zu verzeichnen. Herr Flourens beabsichtige aber im patriotischen Eifer Lyceen in Frankreich zu gründen, die diesem Uebelstande abhelfen und die russische Sprache und Literatur verbreiten sollen. Der hauptsächliche Grund des Herrn Flourens zur Fahrt nach Petersburg ist auch die Betreibung zur Ausführung des alten Projekts über die Errichtung einer französisch-russischen Lehranstalt in Moskau gewesen.

* Von der russischen Grenze schreibt man der „Volksztg.": In voriger Woche bereisten mehrere höhere russische Militärbeamte die Grenze. In sämmtliche Städte, ja selbst in größere Kirchdörfer an derselben soll Militär kommen. Wo nicht geeignete Miethslokale vorhanden sind, müssen bis zum 1. Oktober Kasernen fertig gestellt sein, zu welchem Zeitpunkt die Verstärkung der vorhandenen, bezw. Belegung der neu eingerichteten Garnisonen zu erfolgen hat. Letztere erhalten Chausseeverbindung, an deren Herstellung bereits durch zahlreiche Arbeitskräfte aus den Nothstandsgebieten gearbeitet wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 13. Mai. Der Budgetausschuß berieth in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die österreichischen Vereinsthaler und stimmte dem Antrage des Deputirten Schuklje zu, die weitere Berathung der Vorlage bis nach Einbringung der Währungsvorlage zu vertagen. Der Referent Neuwirth befürwortete die Vorlage und sprach den Wunsch aus, daß die Zustimmung des Reichsrathes im Gesetze ausdrücklich hervorgehoben werde. Der Finanzminister führte aus, die Regierung habe die Berechtigung und Verpflichtung, die Vereinsthaler jederzeit mit 1½ Fl. einzulösen, ohne dazu der Genehmigung des Reichsrathes zu bedürfen, dieselbe habe demnach auch den vorliegenden günstigen Vertrag abschließen können.

Frankreich.

* **Paris,** 13. Mai. Die Leichenfeier für den Restaurateur Véry fand heute unter zahlreicher Betheiligung statt. Unter den Kränzen befanden sich solche vom Munizipalrath und der Polizeipräfektur. Zahlreiche Beamte und Munizipalräthe wohnten der Feier bei. Auf dem Friedhof wurden mehrere Reden gehalten. Der Ministerpräsident Loubet erklärte, die Regierung werde für die Frau und die Tochter Vérys sorgen, und konstatirte die einstimmige Verurtheilung der anarchistischen Attentate. Die Bevölkerung lasse sich nicht terrorisiren, die öffentlichen Gewalten werden kein Mittel zum Schutze der Gesellschaft vernachlässigen. — Der Präsident des Munizipalraths Santon dankte Loubet und fügte hinzu, der erste Augenblick der Bestürzung sei vorüber, Jedermann sei bereit, seine Pflicht zu thun. Ein Zwischenfall kam nicht vor.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 13. Mai. Der „Agence de Constantinople" ist vom Großvezier folgendes Schreiben zugegangen: „Ein von englischen Blättern gebrachtes, aus Berlin datirtes Telegramm sagt, daß der Sultan, mein erhabener Herr, ernstlich unpäßlich sei, und daß ich den Mitgliedern der kaiserlichen Familie hiervon Mittheilung gemacht habe. Ich bitte Sie, diese absolut falsche Nachricht formell und kategorisch zu dementiren, da mein erhabener und vielgeliebter Herrscher sich vollkommener Gesundheit erfreut. Die gehässige Mittheilung, welche mir zugeschrieben wird, ist niemals von mir gemacht worden und hat mir garnicht in den Sinn kommen können. Die Quelle, aus welcher diese ebenso absurde wie verleumderische Nachricht herrührt, kann nicht genügend gebrandmarkt werden, und nur eine mir feindlich gesinnte Persönlichkeit konnte sich zu so unsinnigen Angriffen gegen meine Person hinreißen lassen. Genehmigen Sie ꝛc. Djewad, Großvezier, General-Adjutant des Sultans."

Polnisches.

Posen, den 14. Mai.

d. **Die Installation der neu ernannten Domherren von Szoldrski und Dr. Kubowicz** fand heute Morgens 8½ Uhr hierselbst vor versammeltem Domkapitel in der Weise statt, daß dieselben den Eid der Treue der Kirche gegenüber leisteten, und ihnen das Recht zugesprochen wurde, am Hochaltare des Domes Messe zu lesen. Gemäß diesem Rechte las der Domherr Dr. Kubowicz heute Vormittags im Dome alsbald die erste feierliche Messe; morgen wird dasselbe der Domherr v. Szoldrski thun.

d. **Der Gebrauch der deutschen Sprache** ist bei den Polen doch bereits so verbreitet, daß sie selbst Landsleuten gegenüber im brieflichen Verkehr sich dieser Sprache bedienen; so z. B. hat, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, ein polnischer Uhrmacher bei Posen an den Vorstand der Kirchengemeinde von St. Adalbert hierselbst, obwohl derselbe fast nur aus Polen besteht, einen Brief gerichtet, auf dem die Adresse des Couverts deutsch lautet; ob auch der eigentliche Brief deutsch geschrieben ist, giebt der „Dziennik" nicht an, frägt aber, ob der Verfasser des Briefes nicht roth geworden ist, da er als Pole eine deutsche Adresse auf den an einen Polen gerichteten Brief setzte?!

d. **Die „Gazeta Torunska"** bringt zur Begrüßung des Kaisers, welcher morgen bekanntlich Danzig besucht, einen Artikel, in welchem sie an die zahlreichen früheren Reisen der polnischen Könige nach Danzig erinnert und den Wunsch ausspricht, daß die Tage des Aufenthalts des Kaisers an der Mündung der Weichsel auch für die Polen feierliche und zugleich freudige sein mögen.

d. **Ausgewiesen** wurde, wie aus Berlin dem „Kur. Warsz." telegraphirt wird, aus Preußen der österreichische Staatsangehörige, Schneider Wojcicki. Ohne Angabe des Grundes der Aus-

---

Die Berliner Akademische Kunstausstellung

von

(Nachdruck verboten.) **Philipp Stein.**

I. Die Physiognomie der Ausstellung.

Am Sonntag wird die diesjährige Akademische Kunst-Ausstellung eröffnet, nachdem sie sich Freitag bereits einem kleineren, zur Vorbesichtigung eingeladenen Publikum erschlossen hat. Um zu einer vorurtheilslosen Beurtheilung der diesmaligen Ausstellung zu kommen, muß man natürlich alle Erinnerungen an die vorjährige Ausstellung aufgeben. Im Vorjahre hatten wir einen internationalen Wettbewerb, während diesmal nicht viel mehr als ein halbes Dutzend ausländische Künstler sich betheiligt haben — also weniger, als man sonst hier in den privaten Kunstsalons zu sehen gewohnt ist. Aber auch wenn man alle Erinnerungen an die Jubiläums-Ausstellung aufgiebt, wird man unserer diesjährigen Ausstellung nicht nachrühmen können, daß sie eine gute wäre. Es ist anständiges Mittelgut — ein höheres Lob wird man unserem „Salon" nicht spenden können. Sehr leicht ist's möglich, daß wir bei der gestrigen Vorbesichtigung noch manche gute Arbeit übersehen haben — an dem Gesammtergebniß, an der eigentlichen Physiognomie der Ausstellung vermag das nichts zu ändern.

Der Schwerpunkt der diesmaligen Ausstellung dürfte in ihrer kunsthistorischen Bedeutung liegen, in den Sonderausstellungen, die sie bietet. Da sind Gesammtausstellungen von Werken Paul Meyerheims, Carl Beckers, Spangenbergs, Passinis u. A. Das ist ja gewiß sehr interessant und entspricht auch vollauf den Tendenzen der Veranstalter dieser Ausstellung, die diesmal bekanntlich vom Senat der Akademie, nicht vom „Verein Berliner Künstler" ausgeht. Die Beschaffung solcher Sonder-Ausstellungen hat ja gewiß auch mancherlei Mühe verursacht — aber ich meine, noch fruchtbarer wäre diese Mühe verwendet worden, wenn man sich auch um die Heranziehung neuer Werke moderner Künstler bemüht hätte. Bei den neu schaffenden Künstlern mußte natürlich die Neigung überwiegen, sich an der internationalen Ausstellung in München im Juni zu betheiligen — diese Künstler für unsere Ausstellung zu gewinnen, wäre die vornehmste Aufgabe des Senats gewesen, damit Berlin nach dem großen Aufschwung, den es 1891 als Kunststadt genommen, diesmal nicht wieder als Aschenbrödel neben München erscheint. Je länger man die Säle unserer Ausstellung durchwandert, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß auch die guten Bilder nur zufällig da sind. Es scheint, man hat die Veranstaltung der Berliner Ausstellung wie ein Lotteriespiel betrachtet; ein paar Gewinne, die Bilder der älteren Herren, hat man sich für alle Fälle gesichert und im Uebrigen hat man abgewartet, ob dem Senat und den paar vom „Verein Berliner Künstler" hinzugezogenen Delegirten noch einige Gewinne in den Schooß fielen oder nicht. Ein solches Verfahren erscheint doch aber recht bedenklich und ist leider allzu sehr geeignet, den Ruf der Kunststadt Berlin zu gefährden.

Daran ist nun aber nichts mehr zu ändern — vielleicht beherzigt man aber die Lehren dieser Ausstellung in der Zukunft, für die ja sehr seltsame Ausstellungsprojekte unter Hinzuziehung der hinter der modernen Entwickelung zurückgebliebenen Düsseldorfer Kunstakademie in jüngster Zeit angeregt worden sind . . .

Von auswärtigen Malern fällt besonders Walter Mac Ewen auf, der im vorigen Jahre sein großes Können an eine Darstellung verschwendet hat, in die eine Geistererscheinung mit hineinspielte. Weit kraftvoller und gesunder als jenes Bild „Am Allerseelentage" ist sein diesmaliges prächtiges Spinnstubenbild, eine der besten Arbeiten der Ausstellung. Daneben sind von Ausländern Salinas, Galegos, Serra, Delug ꝛc. zu nennen.

Zu den willkommensten Werken der Ausstellung zählen drei Portraits von Vilma Parlaghy, die ihr Selbstportrait und Bildnisse von Bismarck und Julius Rodenberg ausgestellt hat. Ein unglückseliger Zufall hat es gefügt, daß hart neben einem Parlaghy-Portrait ein Portrait von Max Koner gehängt ist, das den Minister Miquel darstellen soll. Diese Nachbarschaft verträgt natürlich die Konersche Arbeit nicht, wie wir denn überhaupt niemals die große, diesem Maler geschenkte Anerkennung haben verstehen können. Hugo Vogel hat auch hier wieder sein für unser Rathhaus bestimmtes Virchow-Portrait ausgestellt — leider fehlt das vorzügliche Virchow-Portrait von Fechner jr. — aber auch ohne diesen Gegensatz läßt sich sofort erkennen, wie verfehlt die Arbeit Vogels ist, der übrigens auch seinen Mann mit dem grünen Hintergrund aus dem „Salon der Elf" wieder ausgestellt hat.

Was außer den Sonderausstellungen und den Parlaghy-Porträts Schönes und Interessantes da ist, das gehört fast sämmtlich der neuen Richtung an, so Max Liebermann's Bild mit der widerspänstigen Ziege, zwei prächtige Uhdes, die sehr schöne Wiese von Scheurenberg, Blunk's „Kaffeegarten", Adolf Herings' vorzügliche Arbeit „Treulos verlassen", eine Landschaft von G. Wendling u. A. Viel Diskussion wird ein Bild von Dälen hervorrufen, das so ziemlich das höchste Maß menschlichen Elends darstellt. Auf dem Strohsack seines Sterbebettes liegt der älteste Sohn der Familie. Am Fußende sitzt die verkümmerte Mutter mit zwei Kindern, das kleinste spielt halbnackt auf dem Fußboden mit einem zerrissenen Stiefel. Und in der Mitte der Dachstube steht pathetisch der Mann, den einen Fuß unbekleidet, eine

weisung ist eine derartige Nachricht bedeutungslos. In den Regierungs-Amtsblättern werden von Zeit zu Zeit (meistens vierteljährlich) die ausgewiesenen Ausländer namhaft gemacht, wobei dann auch der Grund der Ausweisung kurz angegeben wird, z. B. wegen Bettelns, wegen Vagabondirens, als „lästiger“ Ausländer 2c.; im hiesigen Regierungs-Amtsblatt werden vierteljährlich oft 10—15 derartige Ausländer namhaft gemacht. Der „Dziennik Pozn.“ knüpft an das Telegramm des „Kuryer Warsz.“ die Bemerkung: „So bewegt sich der sogenannte „neue Kurs“ andauernd auf den früheren Bahnen weiter.“ Es sind das in Wirklichkeit die früheren Bahnen, denn schon ehe Fürst Bismarck mit den ungerechtfertigten Massen-Ausweisungen der Polen begann, haben „Abschiebungen lästiger Ausländer“ (durchgängig sehr zweifelhafter Existenzen) stets stattgefunden.

Lokales.

Posen, den 14. Mai.

r. **Die üblichen Steuerzettel,** auf welchen der Magistrat als Orts-Steuererheber den Steuerzahlern der Stadt Posen mittheilt, welchen Betrag jährlich sie an Gemeinde-Einkommensteuer, Klassensteuer, Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Rente, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Beiträge und Servis-Zuschlag zu entrichten haben, sind bis jetzt, obwohl wir nächste Woche bereits in die zweite Hälfte des zweiten Monats des Vierteljahrs eintreten, den Steuerzahlern noch nicht zugegangen. Eifrigen Steuerzahlern, welche sich nicht gern mahnen lassen und aus der „Einkommensteuer-Benachrichtigung“ ersehen hatten, daß die Staats-Einkommensteuer, zu welcher sie auf Grund der Selbsteinschätzung eingeschätzt sind, in vierteljährlichen Beträgen in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres abzuführen sei, ist in der städtischen Steuerkasse die Mittheilung gemacht worden, daß die Steuerzettel diesmal erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai den Steuerzahlern zugehen werden; bis dahin möge man sich gedulden, es werde Niemand vergessen werden. Die einzigen Steuerzahler, welche bis jetzt die Staats-Einkommensteuer für dieses Vierteljahr haben zahlen können, sind diejenigen, welche über 3000 M. jährliches Einkommen haben; dieselben hatten nach wie vor diese Steuer an die königl. Kreiskasse (auf dem Schloßberge) zu entrichten, und zwar in der ersten Hälfte dieses Monats.

r. **Der Stadthaus-Bau** auf dem Alten Markte schreitet rüstig vorwärts; nachdem die schweren Sandstein-Werkstücke, welche das Souterrain umkleiden, zum Theil mit Hilfe der Winden auf den hohen abgebundenen Gerüsten verlegt worden sind, wird gegenwärtig in dem östlichen Theile des Baues an den Mauern im Erdgeschosse gearbeitet. Als Verblender nach außen hin werden gelbe Steine von ähnlicher Farbe, wie am Landgerichtsgebäude, verwendet.

r. **Die Vegetation** hat in Folge der mäßigen Feuchtigkeit und Wärme während dieser Woche jetzt derartige Fortschritte gemacht, daß die Kastanienbäume in der Allee auf der Wilhelmstraße bereits zu blühen beginnen.

br. **Im Zoologischen Garten** hat Herr Kunstgärtner Denizot in Ober-Wilda, welcher schon früher wiederholt werthvolle Ziergewächse und Solitärbäume in größerer Anzahl unentgeltlich dem Garten zur Verfügung gestellt hat, in diesem Frühjahr ganz besonders schöne Verschönerungsanlagen unentgeltlich ausgeführt. Namentlich ist der Konzertgarten am Teiche bedacht worden. Hier sind Koniferengruppen in großer Zahl und in verschiedenen Gruppen vereinigt, weiter sind mächtige Tannen sowohl in den Seitengeländen wie in der Mitte dergestalt geschickt plazirt, daß sie den Garten parkartig erscheinen lassen und das ganze Bild landschaftlich noch mehr beleben. Auch ein großes Rosenbosquet und andere Ziergewächs-Bosquets sind angelegt, ebenso sind die Geländer um die Rasenplätze herum mit zahllosen Schlinggewächspflanzen besetzt. Alles dies wird dank der großen Opferwilligkeit eines Einzelnen mit dazu beitragen, unseren Zoologischen Garten immer mehr zu einer hervorragenden Zierde Posens zu machen. Möge nun auch das Publikum das Seine dazu beitragen, durch häufigen Besuch das Unternehmen zu fördern, und auch die Anpflanzungen gegen Beschädigungen, die leider immer noch nicht ganz unterbleiben, schützen zu helfen. Kinder pflücken noch oft Blumen und reißen Zweige ab, meist ohne zu wissen, daß dies verboten ist. Dem muß vor allen Dingen entgegengetreten werden. Aber auch Erwachsene lassen sich nach dieser Richtung hin noch häufig genug gehen und müssen dann oft „vor versammeltem Kriegsvolk“ zurechtgewiesen werden wie die Kinder. Im vorigen Jahre hatte z. B. eine anständig gekleidete Dame einer großen Anzahl von Tannenbäumchen die Spitzenkerzen abgebrochen und dadurch das weitere Wachsthum dieser mühsam zum Gedeihen gebrachten Bäumchen vernichtet. Sie behauptete allerdings, sie hätte geglaubt, den Rheumatismus, an dem sie litt, damit beseitigen zu können. Hoffentlich unterbleibt dergleichen in diesem Jahre, wenn auch das Publikum mithilft, ganz!

br. **Der Viktoriagarten** am Königsplatz zählt gegenwärtig zu einem der angenehmsten Aufenthaltsorte in unserer Stadt. Bäume und Sträucher mit ihrem frischen Grün stehen in voller Blüthe, die sauberen Kieswege im Garten machen einen freundlichen Eindruck und die in langen Reihen aufgestellten Tische laden den Besucher zum Sitzen ein. Der Garten selbst wird durch elektrisches Licht erleuchtet und erstrahlt auch Abends in voller Tageshelle. Auch die inneren Räumlichkeiten des Lokals sind auf das geschmackvollste eingerichtet und bieten den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt. Der Ausschank des Höcherlbräus, welches hier bereits sehr beliebt geworden ist, zieht gleichfalls täglich neue Gäste heran.

br. **Die Dampfschiff-Fahrten** zwischen Posen und dem Eichwald werden, nachdem heute Nachmittag nochmals eine Probefahrt stattgefunden hat und nun Alles den polizeilichen und technischen Vorschriften entsprechend befunden ist, morgen wieder zu den bekannt gemachten Zeiten stattfinden. Die Abfahrt geschieht von Krug's Badeanstalt aus. Der Dampfer, welcher etwa 150 Personen faßt, ist bequem eingerichtet und geht vollkommen ruhig und sicher, die Fahrt selbst bietet eine angenehme Abwechselung.

* **Zu der Feier des 25. Stiftungsfestes der Volksliedertafel am Sonntag, den 22. d. M.** haben bis jetzt folgende Vereine ihr Erscheinen angemeldet: Liedertafel Fraustadt, Jacob'scher Männergesangverein Gnesen, Männergesangverein Grätz, Deutscher Männergesangverein Jersitz (Kr. Posen), Männergesangverein Meseritz, Concordia Neustadt bei Pinne, Männergesangverein Pleschen, Allgemeiner Männergesangverein, Vaterländischer Männergesangverein, Liederkranz und Sängerkreis Posen, Orpheus Schrimm, Männergesangverein Santomischel, St. Lazarus, Samter, Tirschtiegel und Männergesangverein I Wollstein. Weitere Anmeldungen sind noch zu erwarten. Im Ganzen sind 49 Gesangvereine eingeladen worden. Die Stimmenverhältnisse sind bis jetzt folgende: Erster Tenor 82, zweiter Tenor 89, erster Baß 93, zweiter Baß 87, zusammen 351 Sänger. Von den vereinigten Gesangvereinen kommen zur Aufführung: „Die Ehre Gottes in der Natur“ von Beethoven, „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda, „Weihelied aus König Stephan“ von Beethoven, „Bundeslied“ von Mozart, „Des Liedes Krystall“ von Schmidt, „Das treue deutsche Herz“ von Otto, „Chor aus Jessonda“ von Spohr und „Jägerchor“ aus Euryanthe von C. M. v. Weber. Außerdem gelangt „Die Thräne“ von Witt als Soloquartett von denselben Sängern zum Vortrag, welche dieses Lied beim ersten Stiftungsfest des Vereins sangen. Die 4 Herren sind zu Ehrenmitgliedern ernannt worden und erhalten beim Nachmittagskonzert die Ehrendiplome. — Herr Zimmermeister Gustav Stüber wird ein festes Podium für die Sänger in Taubers Garten errichten. Den Vorverkauf von Eintrittskarten für Nichtmitglieder hat Herr Buchhändler Conrad, St. Martinstr. 1 übernommen. Das Entree beträgt pro Person 20 Pf. für das Frühkonzert (von 6 bis 9 Uhr) und 50 Pf. für das Hauptkonzert. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Das Fest wird mit einem großen Feuerwerk beschlossen.

br. **Der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine** hält nächsten Montag, 8½ Uhr Abends, im Saale des Wiltschke'schen Restaurants seine zweite diesjährige statutenmäßige Vierteljahrsversammlung ab. Zunächst wird der Bericht des zweiten Vierteljahrs verlesen, eine Bibliotheksangelegenheit erledigt und Bericht der Rechtsschutzkommission erstattet, dann werden einige Verbandstagsangelegenheiten erledigt werden und schließlich soll noch eine Besprechung über das Sommerfest stattfinden.

br. **Besitzwechsel.** Der Apotheker Vincenz Szczerbinski hat die hierselbst Breslauerstraße 31 belegene, früher Szymanskische privilegirte Apotheke käuflich erworben.

br. **Die Droschkenrevision** ist am Donnerstag und Freitag beendet worden. Am Donnerstag wurden 34, am Freitag 40 Droschken einer genauen Prüfung unterzogen.

br. **Verhaftet** wurden gestern zwei Frauenspersonen, welche vorgestern Abend einen hiesigen, stark angetrunkenen Dachdecker in ein Haus, gegenüber dem Postgebäude gelockt haben, woselbst die eine von Beiden dem Dachdecker und zwar in einem einsamen Winkel des zweiten Stockwerkes 93 Mark in Gold und Silber abgenommen hat, während die andere „Schmiere stand.“ Beide Mädchen leugnen den Diebstahl und betheuern ihre Unschuld auf das entschiedenste, doch ist ihre Schuld so gut wie erwiesen.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektions-Bezirken Posen und Bromberg.** Angenommen sind: zu Postanwärtern: Feldwebel Breuer in Posen, Vizefeldwebel Christ in Ostrowo, Ober-Lazarethgehilfe Haacke in Bromberg, Vizewachtmeister Piotrowski in Koschmin; zum Telegraphenanwärter: Wachtmeister Grunwald in Posen; zum Postgehilfen: Wandke in Jersitz (Bez. Posen); zu Postagenten: Besitzer Piotrowski in Niepart (Bez. Posen), Lehrer Vanselow in Großdammer (Bez. Posen), Eisenbahn-Stations-Aufseher Wiederholt in Jakschitz (Bez. Bromberg). Angestellt ist: der Telegraphen-Assistent Müller in Bromberg. Entlassen ist: der Postagent Milewski in Jakschitz.

* **Anstellung von Postassistenten.** Nach einer Verfügung des Reichspostamts wird es voraussichtlich thunlich sein, diejenigen Postassistenten, welche bis einschließlich 10. März 1888 die Assistenten-Prüfung bestanden haben, am 1. Juni als Post- oder Telegraphen-Assistenten etatsmäßig anzustellen.

r. **Der deutsche Kriegerbund,** zu welchem auch der Posener Provinzial-Landwehrverband gehört, hat in den 20 Jahren seines Bestehens sich zu einer Macht herangebildet, die gegenwärtig 178 Kriegerverbände mit 6783 Vereinen und 571 842 Mitgliedern umfaßt.

br. **In Jersitz** soll in den Monaten August und September d. J. zum Zwecke der Beschaffung der inneren Einrichtung der neu zu erbauenden evangelischen Kirche bei den evangelischen Einwohnern der Gemeinde eine Sammlung abgehalten werden und ist jetzt seitens des Oberpräsidiums die Genehmigung dazu ertheilt worden. Die Sammelnden haben sich durch eine Legitimation der Ortspolizeibehörde auszuweisen.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus nahm heute in definitiver Schlußabstimmung die Berggesetznovelle an und in dritter Lesung debattelos die Stolgebührenvorlage. Bei darauf vorgenommener zweiter Lesung des Entwurfs betreffend die Entschädigung der Reichsunmittelbaren für die Aufhebung der Steuerfreiheit erklärte Abg. Rickert sich gegen jede solche Entschädigung, deren rechtliche Voraussetzung er bestritt, und bedauerte, daß die Standesherren nicht von selbst auf dies privilegium odiosum verzichten. Die Abgg. Bödiker und Lieber (Ztr.) und Graf Limburg traten für die Entschädigung als rechtlich begründet ein, auch der Finanzminister erachtete den Rechtsanspruch auf Grund der landesherrlichen Rezesse für zweifellos. Die Abgg. Meyer (Berlin) und Sattler theilten prinzipiell den Standpunkt Rickerts, waren aber doch für Annahme mit Rücksicht auf das vorige Einkommensteuergesetz und um die Steuerfreiheit endlich zu beseitigen. Darauf wurde das Gesetz in seinen einzelnen Paragraphen angenommen. Eine Resolution des Grafen Limburg auf die Einbeziehung zweier weiterer Familien Bentheim-Tecklenburg-Rheda und Sayn-Wittgenstein-Berleburg wurde gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Am Montag findet die dritte Lesung des Entschädigungsgesetzes statt.

Berlin, 14. Mai. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung“.] Die Kommission für Arbeiterstatistik wird nach dem „Reichsanz.“ ihre erste Sitzung in der zweiten Hälfte des Juni abhalten. Gegenstand der Tagesordnung werden Erhebungen bezüglich der Arbeitszeit im Bäckergewerbe, Müllergewerbe und Handelsgewerbe sein.

Kultusminister Bosse ordnete für den Schluß des Sommersemesters an allen 9 stufigen höheren Lehranstalten eine Abschlußprüfung für die Schüler an, welche sich dem Subalterndienst widmen wollen und jetzt in Obersekunda sitzen oder dorthin versetzt werden. Die Prüfung findet nur dieses Jahr statt.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, daß die Regierung in keiner Weise den Behörden in Togo Auftrag ertheilt habe, gegen den Afrikareisenden Krause vorzugehen. Gleichzeitig wird dementirt, daß eine süddeutsche Firma vom auswärtigen Amt ersucht sei, ihre Beziehungen zu Krause zu lösen.

Die badische Kammer nahm den Kompromißantrag Muser an, welcher direktes Wahlrecht verlangt, aber eine Gesammtrevision des Wahlsystems für nothwendig erachtet.

Nach der „Volksztg.“ ist die Voruntersuchung gegen Baare thatsächlich eingeleitet. Dieselbe wird ergeben, ob Anklage erhoben werden wird.

Thorn, 14. Mai. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Durch den gemeldeten siebenstündigen Waldbrand im Schirpitzer Forst sind 20 Morgen Waldbestand vernichtet. Der Brand wurde durch von hier requirirtes Militär gelöscht.

Papierkrone auf dem Kopf, ein Stück rothes Tuch um die Schultern geworfen, einen silberpapiernen Orden auf der Brust — aus dem vergrämten hageren Gesicht des Mannes, der sich inmitten des ihn umgebenden Elends ein König dünkt, spricht der grause Wahnsinn. Ein erschütterndes Bild, von dessen Kunstwerth wir ein andermal sprechen.

Nicht alle Hellmaler der Ausstellung haben sich bereits zur Selbständigkeit durchgerungen, gar Vieles ist noch Nachahmung oder genialisch sich geberdende Pose. Daß unserer Ausstellung — um zwei einander ganz entgegengesetzte Richtungen zu nennen — Alma Tadema fehlt und der Münchener Stuck, dafür kann uns die Nachahmung Stuck's, die L. Gey versucht hat und die schwächliche Nachpinselung Tadema's, die ein anderer Maler unternommen hat, keineswegs entschädigen. Mit einer sehr schönen Arbeit ist Pigchain erschienen — dieses Bild erscheint uns künstlerisch werthvoller, als seine übermäßig bewunderten zwei großen Gemälde des Vorjahres.

Reich beschickt ist die Ausstellung mit vorzüglichen Landschaften — wir nennen vorläufig nur Flickel, Oswald Achenbach, Fallat, Müller-Kurzwely, Clements, v. Ravenstein und besonders noch E. Verveer. Die Plastik ist verhältnißmäßig sehr zahlreich vertreten. Da ist der imposante Aufbau des massigen Washington-Denkmals von Siemering, dann die zum Theil sehr bedenklichen Entwürfe zum Kaiser Friedrich-Denkmal. Ferner eine Reihe von Einzelheiten, von denen nicht viel, aber doch Einiges sich über Mittelgut erhebt.

Die Ausstellung dürfte — ein Katalog liegt noch nicht vor — gegen 2000 Nummern umfassen. Sie wird nicht Sensation machen, aber doch mancherlei Stoff zu prinzipieller Erörterung bieten.

Berliner Modebrief.

Von Minna Wettstein-Adelt.

Die armen, neuen Toiletten der diesjährigen Frühlingssaison — sie mußten sich alle einer Quarantaine im Kleiderschrank unterwerfen! Und nun, wo sie endlich heraus dürfen, nun sind ihre Tage gezählt, in wenigen Wochen schon sieht man nur Sommertoiletten! Die Pariserinnen haben nichts vor den Berlinerinnen voraus, in Paris soll es heuer eben so kalt sein, als in Berlin. Zwar dachte man nicht, daß die Berliner Elite-Straße „Unter den Linden“ jemals solches Bild bieten könnte, wie sie es jetzt im Anfang Mai zeigt.

Die langen Schlangenpelzboas, die breiten Pellerinen, gefütterten Mäntel und Winterhüte en masse versetzten uns wohl in die schöne Weihnachtszeit, erinnerten aber in nichts an das nahe Pfingstfest.

Die wenigen muthigen „Amazonen“, die heute en taille, ohne Jäckchen oder Umhang im Sonnenschein promeniren, sind zu zählen; meist sind es Russinnen oder wetterfeste Albionstöchter. Natürlich ist der Fremdenverkehr ein äußerst geringer; während im Vorjahre um diese Zeit ganze Horden von Fremden, den rothen Bädecker in Händen, vor dem kaiserlichen Schloß oder vor den Prachtbauten der „Linden“ standen, sieht man heute nichts denn die liebe Straßenjugend an den Ufern des Begasbrunnen — sie warten auf Fremde, um ihren Muthwillen an diesen auszulassen, aber die Fremden kommen nicht!

Und doch bringen gerade die weiblichen fremden Gäste erst das rechte Leben in die Berliner Toilettenwelt. Die Berlinerin ist es gewöhnt, wenn die Fremden einmal zahlreich auftauchen, Alles tragen zu dürfen, was sie bis jetzt noch im Schrank verschloß, um nicht gar zu sehr aufzufallen; kann doch dann derjenige, dem ihre Toilette zu „fremdartig“ dünkt trotz aller Mode, in ihr eine „Ausländerin“ vermuthen, das wirkt beruhigend! Aber wie gesagt, sie kommen nicht, sie kommen nicht! C'est malheureux!

Einstweilen wird hier Alles getragen, Winter- und Sommerhüte, dunkle und helle Stoffe. Wer Neues trägt und glückliche Besitzerin weniger Lenze ist, trägt ein Schweizer Mieder; ich glaube kaum, daß sich eine andere Gewandung je so eingebürgert hat, als diese. Man sieht das Mieder bei distinguirten Damentoiletten, man findet es beim Dienstmädchen! Mit Achselbändern und ohne, mit runden Rücken, wie mit spitzen Ecken.

Der zweite moderne Gegenstand, der in die Augen fällt durch seine Mannigfaltigkeit, sind rothe Sonnenschirme. Sie beleidigen beinahe das Auge durch ihre aufdringliche schreiende Farbe, durch ihr unverschämtes Ueberallsein. Sieht man aus einem der Fenster in der Friedrichstraße hinab ins Menschengewoge, so nehmen sich diese rothen Schirme wie Mohnblumen im wehenden Kornfelde aus. Feiner und aparter, wenn auch ebenfalls sehr „verbreitet“, sind die grün-blauen und Changeant-Schirme, einer Art En-tout-cas.

In diesem Sommer dürften Fächer zum Straßengebrauch sehr modern werden; meist in rother oder dunkelgelber Grundfarbe gehalten, mit schreiendem Muster, Chinesen, Drachenköpfen und ähnlichem. Die Fächer führen den Namen „Fin de siècle-Fächer“.

Spitzen als Garnitur sind nicht so populär und beliebt geworden, als man dachte. Es ist wahr, in diesen wenig schönen Maitagen läßt sich nichts Bestimmtes sagen, da muß man erst die Pfingsttage abwarten und die großen Rennen in Charlottenburg!

Man prophezeit eine interessante Neuheit für die heißen Tage. Dekolletirte Straßenkleider sollen modern werden; doch verlautet noch nichts Bestimmtes über die Tiefe und Weite des Ausschnittes. Handelt es sich hier um den dezenten viereckigen oder herzförmigen Halsausschnitt ohne beengenden, bis an die Ohren reichenden Stehkragen, so wollen wir ihn mit Freuden begrüßen; besonders Prüde können ja noch Spitzen, Mull oder Tüll unterlegen. Wollen uns aber die Pariser Modeköniginnen den Ausschnitt der Ballroben noch gar eine Straßentoilette aufhalsen (abhalsen wäre ein passenderes Wort), dann werden wir kämpfen wie die Löwinnen und jene Mode ignoriren.

Die Schleppen verschwinden mehr und mehr von der Bildfläche, es scheint wirklich, daß die Presse hier Einfluß auszuüben verstand. Die Straßenkehrer fangen an aufzuathmen, ihr redlicher Verdienst ist ihnen gerettet worden, sie kehren wieder selber Berlins schöne Straßen.

Im Uebrigen giebt es nicht viel Neues, Frau Mode ist nicht ganz wohl bei diesem schlechten Wetter. Hoffentlich erholt sie sich bald!

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Philippine**, geb. **Grunwald**, von einem gef. **Töchterchen** zeigt hocherfreut an

Arnold Stranz,
7175 **Berlin.**

Am 6. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, der emeritirte Lehrer

Julius Biesenthal,

im fast vollendeten 77. Lebensjahre, welches ich im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt anzeige. 7157

Thorn, den 13. Mai 1892.

Isidor Biesenthal.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Adolfa Walter von Göllnitz mit Herrn Pr.-Lieut. Arthur von Rosenberg-Lipinski in Berlin. Fräul. Auguste Winnecken in Berge-Borbeck mit Hrn. Rechtsanwalt Georg Heinen in Essen. Fräulein Emma Mertens in Göttingen mit Herrn Dr. med. Carl Stadler in Bremen. Fräul. Marie Weise mit Herrn Walter Eick in Frankfurt a. M. **Verehelicht:** Herr Joseph Hoffmann-Lamatsch Edler von Waffenstein in Breslau mit Frl. Gertrud Böhme in Bernhardin. Herr Bürgermeister Kotitschke mit Fräul. Marie Kubisty in Gleiwitz. Herr Dr. W. Henatsch in Immerthal mit Frl. Sophie Lücke in Vorschütz. Herr Prem.-Lieut. Otto Stegemann mit Frl. Liddy Starke in Dresden.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Hoppe in Hannover. Herrn Amtsrichter Dunker in Bergen. Herrn A. Fricke in Berlin. Herrn Dr. jur. Lieut. der Reserve Negenborn in Loyden. Herrn Rechtsanwalt Burchard in Insterburg. — Eine Tochter: Hrn. Amtsgerichts-Rath Schmitz in Erkelenz. Hrn. D. von Carlowitz auf Ulbersdorf in Dresden. Herrn Adolf Krebs in Berlin.

Vergnügungen.

Zither-Concert.

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr: 7072

Grosses Zither- und Orchester-Concert

mit nachfolg. Ball in **Markos Garten, Schwersenz.**

Entree für nichtgeladene Gäste 50 Pf. Abfahrt des Sonderzuges um 2 Uhr 16 M. Rückfahrt 9 Uhr 15 M.

Die Billets zur Benutzung des Sonderzuges à 60 Pf., f. Kinder 30 Pf., für Rückfahrt gültig, sind nur durch Herrn **Schöppe**, Paulikirchstr. 2, von Sonntag Vorm. 8—11 zu haben.

Der Vorstand.

Victoria-Garten. Höcherlbräu.

Sonntag

Großes Garten-Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Bei ungünstiger Witterung **musikalische Unterhaltung** im Lokal. 7206

Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Th. Bergmann.

Berggarten, Wilda.

Heute **Sonntag:**

Konzert.

6139 Anfang 5 Uhr.

Urbanowo.

Sonntag, den 15. Mai

Großes Concert,

darauf Tanz im Freien.

Entree 20 Pf.

7177 J. Wężyk.

Das Dornsche Flußbad ist eröffnet. Badegasse 2. 7219

Wettrennen

veranstaltet von dem 7144

Posener Herren-Reiterverein

auf den Eichwaldwiesen

Sonntag, d. 22. Mai, Nachm. 3 Uhr.

Näheres durch die Plakate an den Anschlagsäulen.



Zoologischer Garten

Sonntag, den 15. Mai 1892:

Großes Militair-Concert.

Anfang 4½ Uhr. 7166

Pony- und Kameelreiten.

Abends: Illuminationsbeleuchtung.

Regelmäßige Dampfer-Fahrten nach dem Eichwald an Sonntagen und Festtagen.

Abfahrt **Posen, Badegasse:**	Abfahrt **Eichwald:**
Vorm. 7 Uhr — Minut.,	Vorm. 11 Uhr 30 Minut.
Nachm. 1 „ 30 „	Nachm. 2 „ 30 „
„ 3 „ 15 „	„ 4 „ 15 „
„ 5 „ — „	„ 6 „ 15 „
„ 7 „ — „	„ 8 „ 30 „
Mittwoch u. Sonnabend Nachmittags 3 Uhr.	Mittwoch u. Sonnabend Nachmittags 8 Uhr.

Preise pro Fahrt à Person 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. 7211

Extrafahrten außer den obigen Tagen werden angenommen.

E. Oskar Müller's

Hippodrom

auf dem Bohnschen Platz **vor dem Berliner Thor.**

Täglich 4 bis 11 Uhr Abends:

Reitbelustigung

f. Damen, Herren u. Kinder, dazu

Concert und Reitmusik.

Heute Sonntag:

Champagner-Reiten.

Wer 4 Reitkarten an der Kasse kauft, erhält ein Loos zur

Champagner-Verloosung gratis.

Dienstag, 17. Mai

Aal-Reiten.

„Zum Tauentzien",

St. Martin 33. 2689

Einrichtung und Bedienung wie im **Tauentzien-Breslau. Echte Biere. vorzügl. Küche.** Hochachtungsvoll

Restaurant zum goldenen Stern, 30 Friedrichstr. 30,

empfiehlt seine ff. Biere, sowie Weine aus den renommirtesten Häusern zu reellen Preisen.

7214

Mosel von 2 Mk. an, **Roth- und Rheinweine** von 2,50 M. an, **Schaumwein** von 6 M. an.

Es bittet um regen Besuch

J. E. Hinnersen.

Bahnhof Moschin

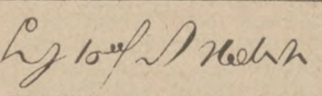
hält sich für die geehrten Besucher der hiesigen Seen bestens empfohlen,

F. Steinicke,

Bahnhofswirth.

Bad Landeck.

Dr. Bornstein.



Am **Mittwoch, d. 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, beginnen wir einen **Unterrichtskursus** in der **Gabelsberger'**schen Stenographie 7215

für Damen

in einem Klassenzimmer der **höheren Töchterschule** des **Fräulein Zukertort.**

Honorar 5 Mark.

Fräulein **Zukertort** wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Stenographische Gesellschaft zu Posen.

(System Gabelsberger.)

Wurstmacher-Innung.

Die Herren Innungskollegen, welche am 18. d. Mts. den Bezirkstag in Meseritz besuchen werden, bitte zu **Montag Abend 8 Uhr** nach **Wiltschkes Lokal** behufs einer Besprechung erscheinen zu wollen. 7200

Menzel, Obermeister.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) bestellen, welche wir in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streif. versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à M. 3, franco M. 3,50 räumen. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages durch den Gen.-Vertreter der 7156

„Vereinigten Deckenfabriken" G. Schubert, Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

Elegante Costüme

werd. in u. außer d. Hause sauber gearbeitet Wronkerpl. 7, part. l.

Vve Chaumont Reims

Vve Chaumont, Reims

echt französischer Champagner.

Crémant rosé, (süss). **Extra dry,** (weniger süss).

Vertreter für Posen und die Provinz:

A. Szenic,

Posen, St. Martin 16/17.

General-Depot für Deutschland bei

August Martiny,

Inhaber: **Lindstedt & Säuberlich,**

Königliche, Grossherzogliche und Fürstliche Hoflieferanten, Berlin. 3614

Steuerfreie 4% Mittelmeerbahn-Obligationen.

Zeichnungen à 83,75 Proz. übernehmen provisionsfrei

Goldschmidt & Kuttner.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

S. Silbermann's Tuchhandlung,

Wasserstr. 2, 1 Treppe.

Stoffe von 1 Mark bis zu 10 Mark per Meter.

S. Silbermann, Wasserstr. 2, 1 Treppe.

Die Ersparung der Ladenmiethe kommt meinen werthen Kunden zu Gut! 7071

5te Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 22. Juni cr. 6971

Hauptgewinne M. 90,000, 40,000, 10,000 etc.

Originalloose à M. 3. Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Selbstfärbende Stempel-Pressen mit verstellbarem Datum zum Entwerthen von Inval.- u. Altersverf.-Marken liefert billig 7204 **J. C. Ehlert, Graveur,** Posen, Bergstr. 2b.

Neue Matjes-Heringe

in Tonnen, schockweise wie auch einzeln empfiehlt

B. Scherek, Grosse Gerberstrasse No. 42.

Restaurant Monopol.

Die Eröffnung des Gartens

zeigt ergebenst an 7201

Julius Bernstein.

Frischen **Maitrank,** garant. echte, vorzügliche **Mosel-, Rhein- u. Bordeauxweine, Span., Portug. u. Ital. Weine, Ober-Ungar,** herb, mild u. süß, deutsche und franz. **Champagner** offer. zu billigsten Engrospreisen

Weingroßhandlung Adolf Leichtentritt,

Probirstube, Ritterstr. 39.

Pomona und System Allweiler

Reben-, Baum- u. Kartoffel-Spritzen.

In Buttenform tragbar 17 Lt., auf Karre 80 u. 200 Lt. Inhalt.

Ich empfehle deren Anschaffung als eine bewährte, nachweislich höchst rentable Kulturmaßnahme. Vielseitige Verwendbarkeit, Mischungen werden mitgetheilt.

Der Vertreter.

Wilh. Löhnert, 7113 Posen, Wilhelmstraße 25.

Bin verreist.

Dr. Stan,

Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Privat-Unterricht in der Buchführung und in dem Handelsrechnen ertheilt an Herren und Damen 6730

Prof. Szafarkiewicz.

In jeder Stadt

der Provinzen Schlesien u. Posen wünsche ich einer Eisenwaaren- oder ähnl. Handlung den Alleinverkauf der von der Fabrik **„Krumpelt u. Franke"** in Berlin für obige Provinzen im General-Debit habenden neuen, meist gesetzlich geschützten Artikel, als: 7158

Thürschließer „Monopol", Lampenauslöscher, Brief-, Wirthschafts-, Personen- und Pers. Automaten-Waagen, Brotschneide- u. Holzspalt-Maschinen 2c.

unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Sämmtliche Fabrikate sind, weil höchst solid, einfach und praktisch, dabei überraschend billig, leicht verkäuflich. Bezugsbedingungen gratis und franco. 7158

Otto Pöse, Breslau,

Nicolaistr. 33.

Ein eleganter 7172

Einspänner,

komplett, 6jährige **Rappstute**, englische Abkunft, steht billig zu verkaufen bei

Eduard Krug & Sohn,

Posen.

2 bis 300 Centner **Gersten- u. Erbsenstroh** mit 1,50 M. franko Posen zu bekommen. 7176

Schumann, Winiary.

Franz Jeckel's Poliklinik, Breslau, Bohrauerstr. 6. Bisher unerreicht. Schmerzlose Heilung langjähriger Flechten, veralteter Fußgeschwüre, aufgebrochener Krampfadern, Geschlechtsleiden. Schriftl. Garantie für vollen, unbedingten Erfolg.

In der Nähe Posens, Hin- und Rückfahrt in einem Tage,

Sommerfrische

im Walde oder auf dem Lande für den Monat Juli gesucht. Bedingung: luftige Zimmer, Garten, naher Wald, Verpflegung mit guter Hausmannskost. — Betten nicht erforderlich. — Gef. Anerbietungen unter **S. O.** an die Exped. d. Ztg. 7176

Billige und gute **Pension** wie **Chambre garni** bei 6886 **C. Runge,** Berlin, Leipzigerstr. 92.

Damen find. zu mäß. Preis verschwiegene Aufn. u. liebev. Pflege, Bäder i. d. Wohnung b. Wittfr. Heb. **Speer,** Breslau, Breitestr. 3.

Eine sichere 5proz. Hypothek von 7110

12,000 Mark

ist bald zu cediren.

Offerten **C. H. 100** postlagernd.

12,000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näh. in d. Exped. d. B. u. **K. M. 50.** 7220

5000 Mk.

werden sofort gegen absolute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. Litt. **O. 80** in d. Exp. d. Z.

1000 Mark 7197

werden gegen Sicherheit u. gute Zinsen als Darlehn gesucht.

Offert. unt. Chiffre **B. A. 10** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt

gefunden worden. **Abzuholen** bei Frau **Michalowska,** Bergstraße 8, II Tr. Seitenh. 7178

M. B. 404.

Keine Briefe erhalten; habe heute unter obiger Chiffre nach dort geschrieben. 7218

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

-e. **Der 15. Mai** ist für die Provinz Posen ein in historischer Beziehung denkwürdiger Tag. An diesem Tage erfolgte im Jahre 1815 die endgiltige Uebernahme der Provinz durch die preußische Regierung. Die Bekanntmachung, welche die Besitzergreifung der Provinz der Bevölkerung seitens König Friedrich Wilhelms III. mittheilt, lautet nach der damaligen „Posener Zeitung“ folgendermaßen:

An die Einwohner des Großherzogthums Posen.

Einwohner des Großherzogthums Posen!

Indem Ich durch Mein Besitznahme-Patent vom heutigen Tage denjenigen Theil der ursprünglich zu Preußen gehörigen, an Meine Staaten zurückgefallenen Distrikte des bisherigen Herzogthums Warschau in ihre uralten Verhältnisse zurückgeführt habe, bin Ich bedacht gewesen, auch Eure Verhältnisse festzusetzen; auch Ihr habt ein Vaterland, und mit ihm einen Beweis Meiner Achtung für Eure Anhänglichkeit an dasselbe erhalten. Ihr werdet Meiner Monarchie einverleibet, ohne Eure Nationalität verleugnen zu dürfen. Ihr werdet an der Konstitution theilnehmen, welche Ich Meinen getreuen Unterthanen zu gewähren beabsichtige, und Ihr werdet wie die übrigen Provinzen Meines Reiches eine provinzielle Verfassung erhalten.

Eure Religion soll aufrecht erhalten und zu einer standesgemäßen Dotirung ihrer Diener gewirkt werden. Eure persönlichen Rechte und Euer Eigenthum kehren wieder unter den Schutz der Gesetze zurück, zu deren Berathung Ihr künftig zugezogen werden sollt.

Eure Sprache soll neben der deutschen in allen öffentlichen Verhandlungen gebraucht werden, und jedem unter Euch soll nach Maßgabe seiner Fähigkeiten der Zutritt zu den öffentlichen Aemtern, Ehren und Würden Meines Reiches offen stehen.

Mein unter Euch geborener Statthalter wird bei Euch residiren. Er wird mich mit Euren Wünschen und Bedürfnissen, und Euch mit den Absichten Meiner Regierung bekannt machen.

Euer Mitbürger, Mein Oberpräsident, wird das Großherzogthum nach den von Mir erhaltenen Anweisungen organisiren, und bis zur vollen Organisation in allen Zweigen verwalten. Er wird bei dieser Gelegenheit von den sich unter Euch gebildeten Geschäftsmännern den Gebrauch machen, zu dem sie ihre Kenntnisse und Euer Vertrauen eignen. Nach vollendeter Organisation werden die allgemein vorgeschriebenen Ressort-Verhältnisse eintreten.

Es ist Mein ernstlicher Wille, daß das Vergangene einer völligen Vergessenheit übergeben werde. Meine ausschließliche Sorgfalt gehört der Zukunft. In ihr hoffe Ich die Mittel zu finden, das, über seine Kräfte angestrengte tief erschöpfte Land, noch einmal auf den Weg zu seinem Wohlstande zu führen.

Wichtige Erfahrungen haben Euch gereift. Ich hoffe auf Euer Anerkenntniß rechnen zu dürfen.

Gegeben zu Wien, den 15. Mai 1815.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Erster Oberpräsident der Provinz war Zerboni di Sposetti. Am Sonntag, den 28. Mai rückten die zur Besitznahme des Großherzogthums Posen bestimmten königl. preußischen Truppen hier in Posen ein. Schon den Tag vorher hatten sich Abgesandte der Stadt Posen nach Bythin begeben, wo das Hauptquartier des kommandirenden Generals, Generallieutenants v. Thümen war. Sie bestanden aus einer Deputation des Magistrats und der Geistlichkeit. Der reformirte Prediger, Konsistorialrath Bornemann als Sprecher begrüßte den kommandirenden General. Den 28. gegen Mittag langten die Truppen vor der Stadt an, wo sie der bisherige russische Stadtkommandant, Oberst Nikoleff, und der Kapitän Timiriazeff, der soeben von Warschau angekommen war, um die russischen Behörden von der preußischen Besitznahme zu benachrichtigen, empfingen. Der Stellvertreter des Stadtpräsidenten, Batkowski, hielt darauf an den kommandirenden General folgende polnische Ansprache: „Mit denselben Gefühlen, welche die Deputation der Stadt Posen Ew. Excellenz schon ausgedrückt hat, empfangen und begrüßen wir Sie. Es lebe Se. Majestät der König von Preußen, Großherzog von Posen. Es lebe die tapfere preußische Armee. Vivat.“ Alsdann begrüßte der Direktor der Hebeammen-Lehranstalt, Dr. Freter, den kommandirenden General in längerer deutscher Rede, worauf letzterer antwortete: „Ich danke Ihnen, meine Herren, ich werde eilen, dem Könige die Gesinnungen der Treue zu hinterbringen, womit seine Unterthanen uns entgegenkommen.“ Frauen und Jungfrauen bestreuten die Bahn der Krieger mit Blumen. Die Truppen, welche aus dem 1. Leibhusaren-Regiment, 1 Batterie, dem 1. Neumärkischen und dem 13. Schlesischen Landwehr-Regiment bestanden, marschirten auf den Alten Markt, wo der kommandirende General eine Parade über sie abnahm und dann im damaligen Gurowskischen (jetzigen Dzialynskischen) Palais, der Hauptwache gegenüber, Wohnung bezog. Nach damaligen Berichten herrschte über diese Besitznahme große Freude unter der Bevölkerung. Festvorstellungen im Theater und Volksbelustigungen aller Art wurden arrangirt. — Eine bildliche Darstellung dieser Besitzergreifung befindet sich unter den Bildern im hiesigen Schwurgerichtssaale, auf der ein Regierungsbeamter auf der Treppe des Rathhauses dem versammelten und sich neugierig hinzudrängenden Volke die Besitzergreifungsurkunde vorliest.

—e. **Der Verwaltungsbericht der Königlichen Direktion der Posener Landschaft für das Jahr 1891** ist nunmehr erschienen und entnehmen wir demselben Folgendes: Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 8. Februar cr. ist der General-Landschafts-Direktor v. Staudy unter Belassung seines bisherigen Amtscharakters auf die Dauer von weiteren 10 Jahren, vom 1. April cr. ab gerechnet, zum Direktor des Instituts ernannt worden. Am 11. August v. J. ist nach langen und schweren Leiden auf seinem Rittergute Babin der Landschaftsrath Tschuschke gestorben, welcher vom Jahre 1867—71 als Landschafts-Deputirter und von 1872—88 dem engeren Ausschusse, seit dem 1. Januar 1889 der Direktion selbst angehörte. Ferner ist am 8. Januar cr. der Regierungs-Präsident a. D. und General-Landschafts-Direktor a. D. Willenbücher in Zerbst nach kurzen Leiden gestorben. Der Verblichene hat vom Jahre 1870—1882 der Posener Landschaft vorgestanden. Beide haben sich um die Posener Landschaft hervorragende Verdienste erworben. Der mit der Verwaltung der dritten Rathsstelle der Direktion beauftragt gewesene Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki-Miedzychód ist durch Erlaß des Landwirthschafts-Ministers vom 24. August v. J. zum dritten Rath ernannt worden. Durch Erlaß vom 1. Februar d. J. ist demselben die in Folge Ablebens des Landschaftsraths Tschuschke frei gewordene zweite Rathsstelle verliehen und dem Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Massenbach auf Bialokosch die Verwaltung der dritten Rathsstelle vorläufig kommissarisch auf die Dauer von sechs Monaten übertragen worden. Der Letztere ist am 9. Februar d. J. in sein Amt eingeführt worden. Aus dem engeren Ausschuß sind ausgeschieden: der Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki-Miedzychód in Folge seiner Ernennung zum Landschaftsrath, der Rittergutsbesitzer Mahn-Klein-Lubowice in Folge Verkaufs seines Gutes, und sind an deren Stelle bei der am 22. Februar d. Js. stattgehabten Wahl der Rittergutsbesitzer Joseph v. Zychlinski-Uzarzewo und der Gutsbesitzer Valerian v. Dembinski-Marzenin vorschriftsmäßig gewählt worden. Zu Landschafts-Deputirten sind im Jahre 1891 wieder ernannt die Herren: 1. Hoffmeyer-Złotnik, 2. v. Wężyk-Rojów, 3. v. Zychlinski-Twardow, 4. Freiherr v. Seherr-Thoß, Ober-Röhrsdorf, 5. Graf zu Dohna-Hiller-Gaertringen, 6. Jacobi-Trzcionka, 7. Koennecke-Sarben, 8. Detring-Blumwiese, 9. von Dembinski-Marzenin, 10. Krochmann-Szczeglin; neu ernannt wurde: der Herr Rittergutsbesitzer Stobwasser-Groß-Luttom. Es amtiren gegenwärtig 28 Deputirte. Der Geschäftsverkehr der Posener Landschaft im Jahre 1891 hat folgende Resultate ergeben: in 4prozentigen Pfandbriefen 1 210 800 M., in 3½ prozentigen Pfandbriefen 10 768 900 Mark und zwar für konvertirte Darlehne der Hauptgesellschaft 892 200 M., für konvertirte Darlehne der Jahresgesellschaften 4prozentige Pfandbriefe 7 741 000 M., in Summa 8 633 200 M., auf neue Beleihungen und Ergänzungs-Darlehne fallen 2 135 700 Mark. Von der im Jahre 1891 ausgefertigten Pfandbriefsschuld 3½ prozentiger Pfandbriefe von 10 768 900 M. sind den 1. Juli 1891 durch den Besitzübergang eines Gutes auf die Ansiedelungs-Kommission abgelöst worden 183 900 M., so daß noch verblieben sind 10 585 000 Mark. Die im Jahre 1891 hinzugetretenen neuen Darlehne und Ergänzungs-Darlehne betragen hiernach: bei den Jahresgesellschaften 4prozentiger Pfandbriefe 1 125 000 M., bei den Jahresgesellschaften 3½ prozentiger Pfandbriefe 2 135 700 M., im Ganzen 3 260 700 M. Aus dem landschaftlichen Verbande ausgeschieden sind am 1. Januar und 1. Juli 1891 41 Güter und Grundstücke mit einer Darlehnsschuld von 1 363 100 M., hiervon fallen 944 200 M. auf Güter, welche in den Besitz der Ansiedelungs-Kommission übergegangen sind. Ferner sind auf Theilablösungen in Abgang gekommen 373 500 M., Summa 1 736 600 M. Auf Mehrbeleihungen fallen daher 1 524 100 M. Die Gesammtausgabe an Pfandbriefen betrug bei der Posener Landschaft bis Ende des Jahres 1891: an 4prozentigen Pfandbriefen von der Hauptgesellschaft 62 570 730 M., von den Jahresgesellschaften I. Systems 282 241 300 M., in Summa 344 812 030 M. Hiervon waren bis Ende des Jahres 1891 durch Ausscheiden, Kredit-Erneuerung oder Konvertirung abgelöst: von der Hauptgesellschaft 52 838 920 M., von den Jahresgesellschaften I. Systems 210 097 400 M., nach Abzug der bei Kredit-Erneuerungen aus den älteren Gesellschaften zwar ausgeschiedenen, jedoch in Höhe der noch nicht amortisirten Theilbeträge zu den jüngsten Jahresgesellschaften wieder übergetretenen Rest-Darlehne von 22 303 500 M., verbleiben 187 793 900 Mark, sodaß die Gesammtsumme 240 632 820 M. beträgt. Es waren Ende des Jahres 1891 an Darlehnen 4prozentiger Pfandbriefe noch zu verzinsen 104 179 210 M., an 3½ prozentigen Pfandbriefen 174 269 800 M. Hiervon sind bis Ende 1891 hauptsächlich durch den Ankauf von Gütern seitens der Ansiedelungs-Kommission abgelöst 3 581 600 M. Am 31. Dezember 1891 waren daher an Darlehnen 3½ prozentiger Pfandbriefe zu verzinsen 170 688 200 M. (gegen 161 087 200 M. ultimo 1890). Zu verzinsen waren ultimo des Jahres 1891 im Ganzen: Darlehne 4prozentiger Pfandbriefe 104 179 210 M., 3½ prozentiger Pfandbriefe 170 688 200 M., in Summa 274 867 410 M. Ultimo 1890 betrug das zu verzinsende Gesammtkapital 276 351 610 M. Ende des Jahres 1891 daher weniger 1 484 200 M. Die Neubeleihungen der Landschaft ergeben eine Steigerung um 1 524 100 M. Von dem Gesammtbetrage der Pfandbriefe von 274 867 410 M. sind amortisirt durch planmäßige Ausloosung von der Hauptgesellschaft 6 006 710 M., von den Jahresgesellschaften 4prozentiger Pfandbriefe 11 666 800 Mark, 3½ prozentiger 1 557 600 M., in Summa 19 231 110 M. Im Verkehr waren Ende 1891 Pfandbriefe im Betrage von 243 209 000 Mark. An Darlehnszinsen waren bis 5. März 1892 noch im Rückstande: aus dem Fälligkeitstermin im Dezember 1891: von Gütern der Hauptgesellschaft 6 026,25 M., von Gütern der Jahresgesellschaften I. Systems 134 885,35 M., von Gütern der Jahresgesellschaften II. Systems 316 230,95 M., aus Vorterminen 55 603,78 Mark, in Summa 512 746,33 M., mithin 8,13 Prozent des Zinsensolls pro II. Semester 1891. Die rückständigen Zinsen werden, insoweit dieselben nicht gestundet sind, sämmtlich im Mahn-Verfahren resp. im ordentlichen Prozesse beigetrieben. Unter landschaftlicher Zwangs-Verwaltung stehen jetzt folgende Güter:

Gut		Kreis		Fläche
Ludom	Kreis	Obornik	Flächeninhalt	1 952,85 Hektar (nicht bepfandbrieft)
Radom Nr. 7	„	Obornik	Flächeninhalt	172,97 „
Waliszewo Nr. 9	„	Gnesen	„	146,20 „
Brdowo	„	Wongrowitz	„	183,36 „
Jankowo Nr. 4	„	Schroda	„	77,49 „
Jarząbkowo	„	Witkowo	„	268,54 „
Karlhof	„	Bromberg	„	403,95 „
Lęg	„	Schrimm	„	1051,43 „
Weißhof	„	Koschmin	„	130,30 „
Nojewo	„	Samter	„	1346,23 „

Das Zwangsversteigerungsverfahren ist eingeleitet: auf unseren Antrag in die Güter: Zydówko Nr. 6, Kreis Gnesen, 55,70 Hektar; Waliszewo Nr. 9, Kreis Gnesen, 146,20 Hektar; Brdowo, Kreis Wongrowitz, 183,36 Hektar; Jarząbkowo, Kreis Witkowo, 268,54 Hektar; Lęg, Kreis Schrimm, 1051,43 Hektar; Krystianowo Nr. 4, Kreis Neutomischel, 12,97 Hektar; Weißhof, Kreis Koschmin, 130,30 Hektar; Radom Nr. 7, Kreis Obornik, 172,97 Hektar; Jankowo Nr. 4, Kreis Schroda, 77,49 Hektar; Carlhof, Kreis Bromberg, 403,95 Hektar; Nojewo, Kreis Samter, 1346,23 Hektar; auf den Antrag anderer Gläubiger: Blotnik Nr. 24, Kreis Bomst, 15,68 Hektar; Zimino Nr. 10, Kreis Schroda, 15,66 Hektar; Podlesie Nr. 16, Kreis Pleschen, 92,90 Hektar; Ludom, Kreis Obornik, 1952,85 Hektar; Groß-Tonin Nr. 13, Kreis Wirsitz, 79,82 Hektar. Taxen sind im Jahre 1891 aufgestellt worden im regelmäßigen Verfahren 109, im abgekürzten Verfahren 159. Nach Maßgabe des Grundsteuer-Reinertrages sind Darlehne angefertigt worden: in 4prozentigen Pfandbriefen von 7,500 M. ab und darüber 2, in 4prozentigen Pfandbriefen von 7,400 M. ab und darunter 7, in 3½ prozentigen Pfandbriefen von 7,500 M. ab und darüber 2, in 3½ prozentigen Pfandbriefen von 7,400 M. ab und darunter 17, in Summa 28. Pfandbriefs-Ausfertigungen sind 1891 erfolgt: in 4prozentigen Pfandbriefen 80, in 3½ prozentigen Pfandbriefen 313, in Summa 393. Den Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes der Posener landschaftlichen Darlehnskasse für das Jahr 1891 bringen wir in einer der nächsten Nummern.

r. **Auf den Kirchhöfen** im Glazis der Festungswerke sind in neuerer Zeit, wie bereits früher mitgetheilt, die bisherigen Beschränkungen bei Errichtung von Grabgittern und Grabdenkmälern in Wegfall gekommen. Bisher mußte in dem Gesuche um Erlaubniß zur Errichtung von Grabgittern genau angegeben werden, wie lang, breit und hoch dasselbe werden solle; die Granitstufen, auf denen dasselbe errichtet wurde, durften nicht höher als 0,35 Meter, nicht stärker als 0,18 Meter sein und nicht mehr, als 0,20 Meter aus der Erde hervorragen; die vertikalen schmiedeeisernen Stäbe des Gitters durften nicht stärker, als 20 Millimeter sein; die Hauptständer des Gitters wurden daher, um ihnen ein nicht zu dürftiges Ansehen zu geben, häufig aus Winkeleisen konstruirt, und gewährten daher, über Eck gesehen, einen unschönen Anblick; die Grabsteine durften nur eine bestimmte Stärke haben. Alle diese, im fortifikatorischen Interesse früherer Zeit erlassenen Bestimmungen sind nunmehr aufgehoben. Seitdem beginnt man die Grabgitter auf anderer Weise zu konstruiren; zu den Hauptständern werden runde eiserne Röhren, von beliebigem Durchmesser, die früher nicht statthaft waren, verwendet; auf den beiden evangelischen Kirchhöfen vor dem Ritterthore bemerkt man bereits mehrere derartige schmiedeeiserne Grabgitter, zum Theil mit reicher Ornamentik, welche aus der Werkstätte des hiesigen Schlossermeisters Zimmermann hervorgegangen sind. Auch eine große Gruft wird gegenwärtig auf einer Familiengrabstätte des Pauli-Kirchhofes errichtet; dieselbe liegt etwa

Eine Entführung.

Novelle von Alexander Römer.

[35. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Auch Hildegards scharfe Augen musterten jetzt das Paar, ihr wich dabei die Farbe aus den Wangen. Was war das? Dieses bildhübsche Mädchen, seine Cousine, welche er hierher geführt — ha! er hatte sich getröstet. Die alte Heimath war verändert für sie, seit sie aus der neuen Welt heimgekehrt. Die Anbeter kamen nicht mehr in Scharen, die Huldigungen blieben aus, sie erfuhr manche ungewohnte Vernachlässigung. Jüngere waren an ihre Stelle getreten, sie war — eine entthronte Königin, eine verblühte Frau. Ihr Gatte sagte ihr das in trockenster, rücksichtslosester Weise; der gallige, leberkranke Mann war kein heiterer Gefährte.

Serafina blieb stumm der beredten Frau gegenüber. Ihr war auch seltsam zu Muthe, es faßte sie ein Schwindel, und ohne zu wissen, was sie that, stützte sie sich auf den Arm, den Richard Volkmar ihr in klarem Verständniß der Situation sofort geboten. Weder sie noch Helmuth wußten wohl später noch ein Wort von dem, was weiter noch gesprochen worden; Helmuth hatte nur noch so viel Besinnung, fortzutreten von dieser Stelle, wo ihm der Boden unter den Füßen brannte.

Frau Hildegard war mit pikirter Miene auf einen Stuhl gesunken und fächelte sich mit ihrem großen, mit bunten Vögeln bemalten Fächer in heftiger Bewegung Kühlung zu. Dabei hafteten ihre schwarzen Augen immer wieder auf dem schönen Mädchen, das unempfindlich gegen ihre schmeichlerischen Reden blieb, sich sehr steif und abwehrend verhielt und, wie es schien, zwei Verehrer zu ihrer Verfügung hatte. Auf ihre Reden hörte kaum Jemand. Sie lud so verbindlich ein, an ihrem Tische Platz zu nehmen, aber die Herren zogen die Hüte und verabschiedeten sich. Sie wurden erwartet drinnen, in der Osteria der Künstler, dort, wo das wohlbekannte Malerbanner von dem originellen kleinen Gebäude so lustig herabflatterte im klassischen Dreieck.

„O, wie reizend! Das würde mir hochinteressant sein, kennen zu lernen!“ rief Frau Hildegard.

„Thut mir leid, gnädige Frau, Eintritt ist nur für die Mitglieder der Kunstgenossenschaft und deren Freunde gestattet.“

Wie boshaft er lachte, so daß alle seine tadellosen weißen Zähne in der Sonne blitzten, dieser unausstehliche Referendar Volkmann, den sie, Hildegard, nie hatte leiden können.

Da schritten sie hin, die drei, an den zahlreichen Tischen sich vorüberschlängelnd, und bogen in die breitere Allee ein. Helmuths Cousine am Arm des Andern — sie war hübsch, die Kleine, selbst sie konnte ihr den Ruf nicht streitig machen. Und eine innere Stimme sagte ihr, sie sei ihre Nebenbuhlerin — Nebenbuhlerin? Hatte sie noch einen Platz in dem Herzen des Geliebten? Todt, todt waren die Flammen, die einst so heiß geglüht.

Ihr Gatte redete in seinen ätzenden Sarkasmen an ihrer Seite: „Richtig! Das war ja — ich erkannte ihn anfangs gar nicht — Dein früherer Galan. Du scheinst ihm nicht mehr gefährlich zu werden; ich brauche mich wohl nicht mit ihm zu schießen, ha, ha ha! Der Sorgen bin ich ledig.“

Sie hielt sich die Ohren zu bei seinem häßlichen Lachen.

„Hör' auf, Reiche, ich kann es nicht aushalten; Dein Lachen macht mich nervös.“

Helmuth folgte unterdessen dem Paare, das ihn den Weg zur Osteria führte. Serafina schritt am Arme Richards, ohne aufzublicken, rasch vorwärts, und bald standen sie vor dem kecken, eigenartigen charakteristischen kleinen Bau, der so ehrwürdig alt aussah mit seinen verwitterten hölzernen Balkonen, seiner Vorhalle und den weitbuchtigen Oeffnungen, welche einen theilweisen Einblick in das Innere gestatteten. Fenster existirten nicht, aber üppiges Weingerank schlang sich um die Bogen, und die Treppe, welche rechts auf das flache Dach führt, sieht so schief und wacklig aus, als sei sie vor Alter geborsten.

„Tretet ein, auch hier sind Götter,
Ausgestellt und angemalt,
Daß vom Saft der Farbenpötter
Unsre Künstlerkneipe strahlt.“

Das steht über dieser „Sommerwohnung aller hiesigen und fremden Maler, Bildhauer, Zeichner, Radierer, Kunstfreunde und Kunstfexe“ geschrieben.

Welch buntes Bild! Die niederen Wände drinnen in übermüthigster Laune mit „künstlerischen Hinterlassenschaften“ geschmückt, wobei jedes Mittel, welches Wirkung versprach, erlaubt war. Die packende Rückansicht des „Malchens von Malchenheim“ vor ihrer Staffelei, den großen Schirm über sich gespannt, tritt dem Beschauer der Westwand sofort ent-

2 Meter tief in der Erde, ist unterirdisch und wird aus besten Klinkern und Cement gebaut; noch vor einem Jahre wäre ein solcher Bau im ersten Festungsrayon etwas ganz Unerhörtes gewesen! — Auch auf dem Kirchhofe der Kreuzkirchen-Gemeinde an der Halbdorfstraße ist vor einigen Wochen auf einer Familiengrabstätte eine Gruft, und zwar eine oberirdische, errichtet worden; in derselben sollen, wie man hört, die 4 Mitglieder einer Familie beigesetzt werden, welche in den Jahren 1861, 1867, 1883 und 1891 gestorben und auf einer zweiten Grabstätte derselben Familie, gleichfalls auf demselben Kirchhofe, beerdigt worden sind; es werden also die Leichen exhumirt, und voraussichtlich in vollkommen hermetisch schließenden Metallsärgen nach der neuen Gruft translocirt werden. Da die Familie die Grabstätte bereits vor d. J. 1875, in welchem die Schließung des Kreuz-Kirchhofes im öffentlichen sanitären Interesse mit der Maßgabe erfolgte, daß nur noch Familien, welche auf diesem Kirchhofe Familien-Grabstätten besitzen, dort ihre verstorbenen Angehörigen beerdigen dürfen, besessen hat, so war sie unzweifelhaft berechtigt, diese neue Gruft zu errichten, wenn auch, zumal seit dem Jahre 1875 in der Umgegend des Kirchhofes, namentlich auf ehemaligem Terrain desselben an der Halbdorfstraße, viele neue Wohnhäuser entstanden sind, die Errichtung derartiger oberirdischer Grüfte möglichst zu vermeiden wäre. Die neue kapellenartige Gruft liegt etwa in der Mitte des großen Kirchhofes zwischen dem dortigen Wohnhause mit der Leichenhalle und dem Kanzelplatze, und ist mit Luftöffnungen versehen; 5 andere oberirdische Grüfte befinden sich längs der Mauer, welche den Kirchhof nach der Gartenstraße hin abschließt; eine sehr große alte, halb unterirdische Gruft liegt an dem Bergabhange nach der Halbdorfstraße hin, und hat in ihren Thüren eine Anzahl von Luftöffnungen; außerdem befinden sich auf einigen Familien-Grabstätten neuere unterirdische Grüfte. Da der Kirchenvorstand in ganz korrekter Weise Terrain zur Anlegung neuer Familien-Grabstätten nicht mehr verkauft und Mancher doch bestrebt ist, auf dem sehr schön gelegenenen, baum- und schattenreichen alten Kirchhofe, gewissermaßen der evangelischen Nekropole Posens, dereinst mit den Seinigen vereint zu ruhen, so sind neuerdings einige, meistens verfallene Familien-Grabstätten, die nicht mehr benutzt wurden, von den Erben an andere Familien verkauft worden resp. auf sonstige Weise in den Besitz der letzteren übergegangen.

* **Der Provinzial-Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und Korrigenden** hielt am 12. d. M. seine ordentliche Monatssitzung ab. Herr Rechtsanwalt Wolinski, welcher an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Professors Dr. Wituski gewählt war, wurde in den Vorstand eingeführt. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls machte der Vorsitzende verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Eingegangen war der 64. Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen Gefängnißgesellschaft. Auf die Tagesordnung der am 7. Juni cr. abzuhaltenden Generalversammlung wurde demnächst gesetzt: 1) Erstattung des Jahresberichts, 2) Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters, 3) Beschlußfassung über Abänderung der Satzungen, 4) Beschlußfassung über den Antrag des Zweigvereins zu Lissa auf Errichtung einer Zentralstelle für Arbeitsnachweis, 5) Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des Ausschusses, 6) Anträge und Wünsche der Zweigvereine. Das Material zu 3) und 4) soll den Zweigvereinen zugesandt werden. Die drei vorliegenden Fürsorgeangelegenheiten werden als erledigt erachtet. Es wurde beschlossen, an Stelle des vom 1. April cr. ab an das Kammergericht versetzten Hrn. Oberstaatsanwalts Wachler den Herrn Oberstaatsanwalt Müller hier zum Vorsitzenden des Provinzialvereins zu wählen. Herr Oberstaatsanwalt Müller, welcher erschienen war, wurde von dem Herrn stellvertretenden Vorsitzenden in den Verein eingeführt und mit dem eben gefaßten Beschlusse bekannt gemacht, worauf er sich, für das Vertrauen dankend, gern zur Annahme der Wahl bereit erklärte und alsbald den Vorsitz übernahm.

* **Ankauf von Remonten.** Wie aus einer Bekanntmachung im „Regierungs-Amtsblatt" ersichtlich, sind zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren im Bereiche des Regierungsbezirkes Bromberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 3. Juni in Hammer, Kreis Czarnikau, um 9 Uhr, am 4. Juni in Weißenhöhe um 8 Uhr, am 7. Juni in Schubin um 8 Uhr, am 8. Juni in Znin um 9 Uhr, am 10. Juni in Exin um 9 Uhr, am 13. Juni in Sienno bei Klahrheim um 8 Uhr, am 11. Juli in Wirsitz um 8 Uhr, am 18. Juli in Wongrowitz um 8 Uhr, am 19. Juli in Mrotschen um 9 Uhr, am 3. August in Kruschwitz um 9 Uhr, am 4. August in Inowrazlaw um 8 Uhr, am 5. August in Mogilno um 8 Uhr, am 6. August in Gnesen um 8 Uhr und am 20. August in Schneidemühl um 8 Uhr. Die Märkte im Regierungsbezirk Posen hatten wir bereits in Nr. 316 unseres Blattes vom 6. d. Mts. aufgeführt.

General-Kirchen- und Schul-Visitation in der Diözese Posen I.

Auch in diesem Jahre hat sich die evangelische Landeskirche in unserer Provinz gerüstet, um durch die in ihr zum alten Gebrauch gewordene General-Kirchen- und Schul-Visitation die Glaubenstreue, die Glaubensgemeinschaft und das Glaubensleben in den Gemeinden zu stärken. Unter der Leitung des Herrn General-Superintendenten D. Hesekiel wird diese Visitation in der Zeit vom 12. bis 25. Mai d. J. in der Diözese Posen I (Superintendent Zehn) abgehalten und es werden durch dieselbe die evangelischen Gemeinden Bnin, Kreuzkirche Posen, Pudewitz, Schwersenz, Kostschin Necla-Hauland und Braunsdorf, Wreschen, Schroda, Stenschewo' Krosno und Czempin berührt. Zu der Visitations-Kommission' welcher als auswärtiges geistliches Mitglied Herr Oberpfarrer Medem aus Magdeburg von dem evangelischen Oberkirchenrath' zugewiesen ist, gehören aus unserer Provinz als geistliche Mitglieder die Herren: Pastor Klar-Posen, Pfarrer Linke-Lissa, Superintendent Schulz-Wongrowitz, Superintendent Zehn-Posen, und als nichtgeistliche Mitglieder die Herren: Landrath Dr. Baarth-Posen, Regierungs-Assessor Gisevius-Posen, Rittergutsbesitzer v. Günther-Grzybno, Gymnasialdirektor Leuchtenberger-Posen, Rittergutsbes. Major Materne-Czwalkowo, Amtsrichter Schaumburg-Kosten, Konsistorial-Assessor Scheuner-Posen, Kreisschulinsp. Thomas-Posen und Landrath Ukert-Posen

Am Donnerstag, den 12. Mai, Nachmittags 6 Uhr, trat die Kommission in Posen bei einem Eröffnungs-Gottesdienst in der Kreuzkirche zusammen. Mit der Predigt, welcher das dreifache Schriftwort Evangelium Matthäi Kap. 28 v. 5 u. 6 Evangelium Johannes Kap. 20 v. 19 u. 20, und Evangelium Johannes Kap. 20 v. 28 zu Grunde lag, gab Herr Generalsuperintendent Hesekiel ein Bild von dem Zwecke der Generalkirchenvisitation überhaupt, wie von der Aufgabe, welcher die gegenwärtige Visitation im Besondern nachgehen wolle. Sei es der Zweck dieser Visitation nicht zu untersuchen, sondern im Namen Jesu Christi als dessen Diener die Gemeinden nach dem Vorbilde der Apostel in brüderlicher Liebe zu besuchen, so wolle die Kommission dies zu gegenseitiger Glaubensstärkung thun und den Gemeinden ein Dreifaches bringen: Die Engelsbotschaft „Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet, er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat", den Heilandsgruß „Friede sei mit euch" und das Apostelbekenntniß „Mein Herr und mein Gott."

Der Abend des Tages vereinigte die Kommission im Pfarrhause zu näherer Besprechung und Ordnung der einzelnen Visitationstage.

Der erste Visitationstag galt der Gemeinde Bnin, welche, in der Diaspora gelegen, sich über 2 Städte und 26 Dörfer erstreckt und circa 2180 Seelen umfaßt.

Schon in der Nähe des Bahnhofs Gondek kamen 2 Wagen der von Posen anfahrenden Kommission entgegen und schlossen sich deren Zuge an. An dem Waldausgange bei dem Chausseehause zu Skrzynki, etwa ½ Meile von Kurnik entfernt, empfingen sodann die 4 Schulen von Bnin, Kurnik, Steindorf und Waldau sowie eine zahlreiche Schaar von Gemeindegliedern der auswärtigen Ortschaften mit ca. 50 meist festlich geschmückten Wagen die Kommission. Nach dem gemeinsamen Gesange des altevangelischen Kirchenliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" begrüßte Lehrer Hinz-Steindorf unter einer Ehrenpforte den Herrn General-Superintendenten, eine Tochter des Lehrers Steffen-Kurnik sprach ein Gedicht und überreichte einen Blumenstrauß. Es war ein wahrhaft festlicher Zug, welcher sich von hier aus dem Visitationsorte entgegenbewegte, voran ein Leiterwagen mit Schulkindern, geschmückt mit Guirlanden und zahlreichen großen und kleineren Fahnen, unmittelbar hinter der Kommission ein gleichgeschmückter Wagen mit andern Schulkindern und dann folgend die fast endlos erscheinende Reihe der Wagen.

Am Eingange von Kurnik bei dem Hause des Kirchenältesten, Gutsbesitzer Krautstrunk, erwartete unter einer Ehrenpforte der Seelsorger der zu besuchenden Gemeinde Herr Pfarrer Rückert aus Bnin mit vielen Gemeindegliedern die Kommission, welche sodann nach dem Gesange von „Lobe den Herren" und einer kurzen Ansprache durch die Nachbarstädte Kurnik und Bnin hindurch unter Begleitung zahlreicher Kirchgänger und bei stetem Anwachsen der Wagenreihe dem Pfarrhause zufuhr. Wohl alle Häuser der evangelischen Gemeindeglieder prangten im Maiengrün, mehrere Ehrenpforten umspannten die mit Tannen ausgelegten Straßen und den Schmuck vervollständigten die herrlichen Obstblüthen und das frisch hervorbrechende Grün der Bäume. Der prächtige Schein der Frühlingssonne gab dem Bilde ein besonders festliches Gepräge.

Nach einer mit dem Gemeindekirchenrath gemeinsam gehaltenen Morgenandacht betrat die Kommission etwa um ½9 Uhr unter den Klängen der Orgel die geschmückte und von der Gemeinde dicht gefüllte Kirche. Mit dem Gesange der Kinder „Großer Gott wir loben dich" begann der Visitations-Gottesdienst. Die Predigt des Ortsgeistlichen hatte das vorgeschriebene Schriftwort Ev. Joh. 6, 65—69 zur Grundlage und rief die Gemeinde auf zu dem Bekenntnisse des Apostel Petrus. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Der Predigt folgte die von Herrn Oberpfarrer Medem gehaltene Visitationsansprache, eine von Herrn Superintendent Schulz vorgenommene Unterredung mit der konfirmirten Jugend und endlich eine Besprechung des Herrn Generalsuperintendenten mit den Hausvätern und Hausmüttern. Unabläßig folgte die ganze versammelte Gemeinde, unter reger Betheiligung an den Besprechungen, dem Gottesdienste und legte ein erfreuliches Zeugniß von dem regen kirchlichen Leben in ihrem Kreise ab.

Nach einem von dem Gemeindekirchenrath gegebenen gemeinsamen Mittagessen besuchte die Kommission während des Nachmittags in einzelnen Deputationen die Schulen zu Bnin, Kurnik, Hohensee, Waldau, Steindorf und Schönthal. In den beiden letzteren wurde auch ein Nachmittagsgottesdienst abgehalten.

Abends 7 Uhr vereinigte sich sodann die Kommission wiederum im Pfarrhause zu einer gemeinsamen Besprechung über das Tagesergebniß, von wo sie dann erst nach 8 Uhr den Rückweg nach Posen antrat.

(Weiteren Bericht über die folgenden Visitationstage werden wir in fortlaufender Reihenfolge bringen. — Red.)

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Artikel ohne Quellen-Angabe nicht gestattet.)

☊ **Samter,** 13. Mai. [Saatenstand. Schulangelegenheit. Influenza unter Pferden.] Der Saatenstand ist in hiesiger Gegend meist ein zufriedenstellender. Die Kälte, besonders die Nachtfröste, wirkten freilich nachtheilig; doch die letztere wärmere Zeit scheint den Schaden zu heilen, denn die Wintersaaten haben sich bedeutend gehoben, und wenn sonst nichts Hinderndes eintritt, versprechen diese eine reichliche Ernte. Die Sommersaaten, wenn auch von der Kälte fast vergelbt, scheinen sich zu erholen, doch läßt sich jetzt für später ein sicherer Ueberblick noch nicht feststellen. Tiefliegender, besonders nasser Boden, bietet allerdings kein erfreuliches Bild, aber die Wärme wirkt auch hier wohlthuend; ebenso wenig erfreulich sieht es auf den Wiesen aus, denn vom Graswuchs ist noch nicht viel zu spüren. Obgleich die kühlen Nächte Eis mitbrachten, ist merkwürdigerweise die aufgehende Lupine, die sonst keinen Frost verträgt, nicht abgefroren; auch die Obstbäume sind verschont geblieben und bieten Aussicht auf einen lohnenden Ertrag. Der Lehrer Marcinkowski an der einklassigen katholischen Schule zu Obersitzko, welche fast 100 Schüler zählt, hat in Anbetracht der überfüllten Klasse bei dem Kreisschul-Inspektor Dr. Baier hierselbst den Antrag gestellt, darauf hinzuwirken, daß noch ein zweiter Lehrer an der Anstalt angestellt werde. Nachdem von der Aufsichtsbehörde die erforderlichen Schritte zur Erfüllung dieses billigen Wunsches eingeleitet waren, hat der königliche Landrath v. Blankenburg hier im Auftrage der königlichen Regierung zu Posen jüngst mit der katholischen Schulgemeinde zu Obersitzko in dieser Angelegenheit verhandelt. Diese jedoch zeigt sich dem Antrage des Lehrers nicht geneigt, indem sie der Ansicht ist, derselbe könne die vorhandenen Schüler ganz gut allein unterrichten; doch hat sie nichts gegen die Anstellung eines zweiten Lehrers, will aber zur Unterhaltung desselben keinerlei Mittel bewilligen. Man ist nun in betheiligten Kreisen auf die weitere Entscheidung der maßgebenden Behörde in dieser Sache sehr gespannt. — Unter den Pferden des Gutsbesitzers Schulz zu Duschnik ist die Influenza ausgebrochen.

R. **Meseritz,** 13. Mai. [Eisenbahn-Angelegenheit. Arzt. Missionsjubiläumsfest.] Nach Beendigung des Baues der Eisenbahn Meseritz Reppen am 1. Juni d. J. wird sofort mit dem Bau der Bahnstrecke Meseritz-Schwerin a. W. begonnen. — Dr. Krausnick hat sich an Stelle des nach Jarotschin als Kreisphysikus verzogenen Dr. Cohn in hiesiger Stadt als 4. Arzt niedergelassen. — Am 31. Oktober d. J., dem eigentlichen Stiftungstage des Vereins, soll das 25jährige Jubiläumsfest des Missions-Hilfsvereins der märkisch-posenschen Grenze in Meseritz gefeiert werden. Eingedenk des im vorigen Jahre hierselbst stattgefundenen Gustav-Adolffestes hofft man auch diesmal auf das freundliche Entgegenkommen der Meseritzer Gemeinde.

R. **Meseritz,** 14. Mai. [Posener Bezirks-Verein des Deutschen Fleischer-Verbandes.] Mittwoch, den 18. Mai, wird der Posener Bezirks-Verein des Deutschen Fleischer-Verbandes seinen 6. Bezirkstag in Meseritz abhalten. Programm: 1. Empfang der Gäste durch das an weißblauer Rosette erkennbare Empfangs-Komitee. 2. Um 10½ Uhr: Abmarsch vom Bahnhof durch die Stadt nach Masche's Restaurant, Frühschoppen (Freibier) und Konzert. 3. Um 11½ Uhr: Vorstandssitzung in Masche's Restaurant, eventuell in Gegenwart sämmtlicher Ober-Aeltesten. 4. Um 2 Uhr: Abmarsch mit Musik nach dem Schützenhause, woselbst die Hauptsitzungen ihren Anfang nehmen werden. 5. Von 4 Uhr ab: Garten-Konzert der Wend'schen Kapelle. 6. Um 7½ Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen; nach demselben Tanz. Da zu diesem Bezirkstage eine größere Anzahl Verbandsmitglieder aus unserer heimathlichen Provinz erscheinen werden, so wird unsere gastfreundliche Stadt es gewiß nicht versäumen, durch Flaggenschmuck der Häuser 2c. den Festgästen suchen einige angenehme Stunden in unserer Stadt zu bereiten.

♈ **Lissa i. P.,** 13. Mai. [Diebstahl. Eisenbahnbau. Marktpreise.] Dem Oberförster Klupsch in Forsthaus Reisen sind in der verflossenen Nacht zwei Kühe aus seinem Stalle gestohlen worden. Bis jetzt konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden. — Die Vorarbeiten der Eisenbahnlinie Lissa-Wollstein sind bereits beendigt und man ist gegenwärtig dabei, die Bahnlinie endgiltig auszustecken. Mit dem Bau der Bahnlinie soll im künftigen

---

gegen, — und drunter, auf einem erhöhten, mit grünen Guirlanden umwundenen Sessel, thronte jetzt ein lebendiges Malchen von Malchenheim, umgeben von einer lustigen Kunstbrüderschar, die auf eichenen Stühlen am großen eichenen Tische sitzend, in diesem gemüthlichen Kneipgemach des Tages Last und Hitze beim kühlen Trunk vergaß.

Fräulein Claire, phantastisch mit türkischem Shawl drapirt, den Hut mit den wallenden schwarzen Federn auf dem Haupt, thront als Präsidentin des Stammtisches, den schäumenden Krug in den Händen.

„Hurrah! willkommen! herein! herein!" tönt es den dreien, die in der bogenförmigen Oeffnung des Einganges erscheinen, entgegen.

„Ha! Seraph, wo steckst Du! Meine Froschkönige hier, Paddex II. und Paddex III. machen mir das Leben sauer, wir wollen — ha! wen habt Ihr denn da mitgebracht? Herrn Regierungsrath Lindspohn — ah! der ernste, gestrenge Herr hier unter dem fahrenden Volk."

Aus der hinteren Ecke schallten Trompetenstöße, „Liebe und Trompetenblasen sind wohl gut zu manchen Dingen," brüllte der Chorus. Der „arabische Hoffänger" trat vor, die Mandoline im Arm: „Mutter, der Mann mit dem Koaks ist da," intonirte er das denkwürdige, nun endlich verklungene Lied. Es war ein tolles Durcheinander, und alles lachte, Richard, Helmuth, Serafina und Fräulein Claire.

Da saßen sie mit an dem großen, eichenen Tisch, bei Bier und Würstel, Helmuth neben Serafina, Richard am andern Ende, auch mit einer Dame an seiner Seite — Bertha. Helmuth blickte voll Verwunderung auf seine Schwester. Wer hier eintrat, ward wohl von der Woge des klassischen Dreiecks dergestalt mit fortgerissen, daß von dem ehrbaren Alltagsmenschen nichts mehr in ihm übrig blieb. Auch Berthas Wangen glühten, und ihre Augen glänzten so ungewöhnlich, daß er sie kaum erkannt hätte.

„Bist Du allein hier, ohne die Eltern?" fragte er sie über den Tisch hinüber.

„Du vergißt, daß hier niemand geduldet wird außer uns Zünftigen," antwortete sie ihm lachend, wandte sich aber sofort wieder zu ihrem Nachbar, mit dem sie merkwürdig vertraut schien.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Soeben hat die C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in München ein neues Buch über Deutsch-Ostafrika ausgegeben, welches geeignet ist, die Aufmerksamkeit in hervorragendem Maße auf sich zu ziehen. Es stellt einen überaus vornehm ausgestatteten Großoktavband von 200 Seiten dar mit dem Titel: Auf dem Kriegspfad gegen die Massai. Eine Frühlingsfahrt nach Deutsch-Ostafrika von Friedrich Kallenberg. Geh. 4,80 M., in Lwd. geb. 6 M. Der Verfasser, der nicht nur eine äußerst scharfe Beobachtungsgabe, sowie ein außergewöhnliches Maß von Kenntnissen in der Länder- und Völkerkunde, sondern auch ein höchst glückliches Erzählertalent offenbart, brach Ende Januar vorigen Jahres aus Deutschland auf und fuhr über Rom und Neapel durch den Suezkanal nach Zanzibar. In Ostafrika entschloß er sich, eine Karavane der französischen Mission nach dem Kilima-Ndscharo zu begleiten, aber seine Absicht, „nur eine Frühlingsreise zu machen, neue Eindrücke zu gewinnen und sein Skizzenbuch mit Bildern nach der Natur und dem Leben zu füllen", konnte er nicht ganz nach Wunsch ausführen. Mitten auf dem Wege erhielten sie die Nachricht von der feindlichen Annäherung der gefürchteten Massai, und der friedliche, von zwei Patres geführte Karawanenzug, mit dem in Massinde Major v. Wißmann auf der Rückkehr von Kilima-Ndscharo zusammengetroffen war, wurde nach den Anordnungen Wißmanns zur militärischen Massai-Kilima-Ndscharo-Expedition unter Führung des Chefs Johannes. Kallenberg wurde auf diese Weise nicht nur Augenzeuge, sondern auch Theilnehmer des in der Entwicklung unserer Kolonie so bedeutsamen Feldzuges gegen unsern wichtigsten Feind in Ostafrika, und die Blätter, auf denen er uns von dem mühseligen und gefahrvollen, aber auch erfolgreichen Zug erzählt, erwecken daher das Interesse in höherem Maße, als wenn seine Reise nur die beabsichtigte harmlose Studienreise gewesen wäre. So ist das Buch nach Inhalt und Form eine beachtenswerthe Erscheinung in unserer Afrikaliteratur. Beachtung verdient es aber noch aus einem Grunde, nämlich wegen der Zugaben, die der Erzählung des Verfassers neu beigefügt sind. Kallenberg war auf seiner ganzen Fahrt nicht bloß mit der Feder, sondern auch mit dem Stift, mit Pinsel und Palette thätig — nicht einmal an den Tagen der Kämpfe unterließ er diese Thätigkeit — und wir verdanken seinem Fleiße und seiner nicht geringen künstlerischen Begabung eine ganze Reihe schöner Abbildungen, die zu dem Besten gehören, was wir auf diesem Gebiete bis jetzt besitzen. Neben zahlreichen Bildern im Texte finden sich ein Titelfarbendruck, Massaikrieger vom Jipesee darstellend, und acht Tonbilder: Zanzibar, das Paregebirge, Galleriewald u. a.

* Vox humana. Auch ein Beichtbuch — Verfasser anonym. — Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart — ist ein Buch, das berechtigt ist, mindestens gleiches Aufsehen zu erregen, wie jenes bekannte Buch „Rembrandt als Erzieher". Es berührt uns beim Lesen dieses Buches alles originell, alles eigenartig, und viele der darin enthaltenen Aussprüche geben unserm täglichen, jetzt so wechselreichen Leben einen präcisen Ausdruck, wie sie andererseits gleichsam die Zukunftsparole sind für die Auffassung der keimenden und kommenden Generationen.

Frühjahr begonnen werden. — In der letzten Woche betrugen die Durchschnittspreise für 100 Kilogramm Weizen 21 M. 35 Pf. bis 22 M. 95 Pf., Roggen 19 M. 70 Pf. bis 20 M. 70 Pf., Gerste 15 M. 65 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Hafer 15 M. 10 Pf. bis 15 M. 90 Pf., Kocherbsen 19 M. bis 22 M., Kartoffeln 4 M. 40 Pf. bis 5 M. 60 Pf., Stroh 3 M. bis 3 M. 50 Pf., Heu 4—5 M. Für 1 Kilogramm Butter zahlte man 2—2 M. 20 Pf. und für 1 Schock Eier ebenfalls 2—2 M. 20 Pf.

□ **Podsamtsche,** 13. Mai. [Verschiedenes.] Am vergangenen Sonntag fand im Fröhlichschen Garten hierselbst ein von 20 Mann des 2. schlesischen Jägerbataillons Nr. 6 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Skubella aus Oels ausgeführtes Konzert statt. Es war mäßig besucht. — Der Karawanen-Zirkus Blumenfelds Wittwe gab am 11. und 12. Mai in Kempen Vorstellungen. Der Besuch war ein äußerst lebhafter. — Ein „Puppentheater-Direktor", welcher hier kürzlich zwei Vorstellungen gab, ist gestern Vormittag „in aller Stille", ohne den Wirth befriedigt zu haben, mit seiner Gesellschaft abgefahren. Er wurde verfolgt, bei Swiba eingeholt und gezwungen, seine Schuld zu begleichen. — Der zehnjährige Sohn eines jüdischen Gastwirths aus Strzyzew bei Schildberg weidete vorgestern an einem Stricke eine Kuh. Um es sich bequemer zu machen, bildete er aus dem Stricke in Schlinge und schlang diese um den Hals. Die Kuh, welche sonst lammfromm ist, zog an und zog dem Knaben den Hals so zusammen, daß er erwürgt wurde, da unglücklicherweise Hilfe nicht zur Stelle war. Erst später traf man die Kuh mit dem todten Knaben. Der Jammer der Eltern war herzzerreißend. — Der bis jetzt in Untersuchungshaft befindliche Postvorsteher Kugler befindet sich wieder auf freiem Fuße. Jedenfalls ist Kaution gestellt worden. — Bei der am 10. d. M. hier abgehaltenen Pferde-Vormusterung wurden nur wenig Pferde kriegsbrauchbar befunden.

—i. **Gnesen,** 13. Mai. [Bedrohung. Tod.] Hiesige Blätter berichten, daß in diesen Tagen Nachmittags gegen 5 Uhr auf der Chaussee in der Nähe des Wozniker Territoriums zwei etwa 15 Jahre alte Knaben aus Gnesen von drei des Weges kommenden anständig gekleideten Männern angehalten und mit Erschießen bedroht worden seien, sofern sie nicht sofort das bei sich führende Geld herausgeben. Die Knaben betheuerten, kein Geld bei sich zu haben und von Angst getrieben, liefen sie eiligst davon. Auch sollen zwei Dienstmädchen aus Woznik von diesen drei Männern angehalten und ebenfalls bedroht worden sein. Die Angelegenheit soll bereits zur Anzeige gebracht sein. — Gestern ist der Schneidermeister Gonski von hier von einem schnellen Tode ereilt worden. Derselbe war mit dem Anfertigen eines Anzuges für seinen Sohn beschäftigt, als er plötzlich vom Herzschlage getroffen todt zusammenbrach.

X. **Usch,** 13. Mai. [Verschiedenes.] Beim hiesigen Postamte ist um die Arbeit der Landbriefträger zu erleichtern, noch ein fünfter Landbestellbezirk eingerichtet und ein Hilfsbote angestellt worden. Während ein Landbriefträger früher durchschnittlich täglich eine Strecke von 30 bis 35 Kilometer zurückzulegen hatte, beträgt die Länge des Weges gegenwärtig 25 bis 30 Kilometer. Zum hiesigen Postamte gehören außer der Stadt Usch folgende Ortschaften: Usch-Hauland und Malinchen, Chrostowo Dorf und Gut, Dziembowobrück, Usch-Neudorf, Dorf, Abbau, Forsthaus und Kuhbrücke, Kahlstädt Dorf, Abbau und Forsthaus, Kegelsau, Jablonowo Dominium und Abbau, Nowen, Kurschen, Dembowitz, Niederhof, Wilhelmshöhe und Miroslaw. — Der bisherige Direktor der hiesigen Glashütte W. Mauß ist gestern von hier nach Danzig verzogen. Das Comptoir-Personal hat ihm ein geschmackvoll ausgestattetes mit einer in Goldschrift ausgeführten Widmung versehenes Album nebst Photographien feierlichst zum Abschiede überreicht. — Der hiesige Männergesangverein „Concordia" hat in der gestern stattgehabten Versammlung u. a. beschlossen, Sonntag, den 22. d. Mts., im Häskeschen Saale das erste Vereinsvergnügen zu veranstalten; auch wurde das Programm für dasselbe festgestellt. — Die Baulichkeiten auf dem zum Bau des evangelischen Schulhauses bestimmten Grundstücke werden am 18. d. Mts. im Stroinskischen Lokale öffentlich versteigert.

* **Bromberg**, 13. Mai. [Aus der vierten Dimension.] Das „Bromb. Tgbl." meldet aus Posen: „Die zehntägige Kirchen- und Schulvisitation durch den Generalsuperintendenten Dr. Geß in der Ephorie Posen I. wird Donnerstag durch einen Gottesdienst in der Kreuzkirche eröffnet. Der Haupttag der Kirchenvisitation ist Sonntag. Zu demselben sind die drei letzten Jahrgänge der Konfirmanden bestellt worden. Den Schluß der Visitation bildet eine Konferenz der betheiligten Lehrer und Geistlichen am Mittwoch vor Himmelfahrt." — Leider ist der genannte Generalsuperintendent aber bereits im vorigen Jahre verstorben. Vielleicht gewinnt sich das „Bromb. Tgbl." durch diesen frommen Wunderglauben die Gunst der „Kreuzztg.", die es durch seine Stellungnahme gegen das Volksschulgesetz so gründlich verscherzte, wieder zurück.

Drossen, 12. Mai. [Neuer Industriezweig.] Der Beauftragte einer großen Gesellschaft für Glasfabrikation weilt gegenwärtig in unserer Stadt und stellt „in den Eichen" Bohrversuche an. Es handelt sich darum, festzustellen, ob der dort in reichem Maße lagernde weiße Sand sich zur Herstellung weißen Glases eignet oder nicht. Die Aussichten dafür sind bisher günstig. Ein vollständiges Urtheil aber wird erst abgegeben werden können, wenn Glasproben aus diesem Sande vorliegen. Es wird daher in diesen Tagen eine Wagenladung dieses Sandes zur praktischen Verwerthung nach einer Glashütte abgehen. Ist der Sand brauchbar und das Lager reichhaltig genug, so soll alsdann in nächster Nähe des Bahnhofs eine Glashütte erbaut werden. Bei Verwirklichung dieses Planes bekäme unsere Stadt die Besitzerin des Grund und Bodens eine neue Einnahmequelle und viele Arbeiter anhaltende Beschäftigung. (Neum. Ztg.)

Militärisches.

Mainz, 12. Mai. Dem „Rh. Courier" schreibt man: Fortgesetzt ist es in der letzten Zeit vorgekommen, daß an den Außen-Forts der hiesigen Festung und den an denselben befindlichen Pulvermagazinen nächtlicher Zeit verdächtige Personen wahrgenommen wurden. Mehrmals haben die Wachtposten von ihren Gewehren Gebrauch machen müssen und in verschiedenen Fällen wurden auch die Posten thätlich angegriffen, ja mehrmals wurden auch Schüsse auf die letzteren abgefeuert. Besonders in den Nächten der letzten 14 Tage fand dieses Treiben wiederholt statt und zwar meistens in der Gegend des Forts „Marienborn", wo in gestriger Nacht abermals auf einen Soldaten geschossen wurde. Trotz größter Achtsamkeit der Posten — ein Hauptmann hat sich sogar mehrere Nächte in einer dortigen Baracke aufgehalten — konnte man dieser verdächtigen Personen nicht habhaft werden. Mit Rücksicht auf diese Vorkommnisse wurden auf Anordnung der Militärbehörden von jetzt an in den entfernt von der Stadt gelegenen Festungswerken, Magazinen u. s. w. Doppelposten zur Nachtzeit aufgestellt.

Wien, 13. Mai. Die hier erscheinende „Reichswehr" konstatirt die erfolgte Annahme des Mannlicher Magazingewehres, Kaliber 6,5 Mm., durch die italienische Regierung. Der italienische Soldat wird nach Einführung desselben allen anderen um 30 Patronen überlegen sein.

Juristisches.

* Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch erledigte am 9. und 10. Mai, wie die „Freis. Ztg." berichtet, zunächst den Rest des Abschnitts von der Miethe und wandte sich dann dem Abschnitt über die Pacht zu. Unter Anderem wurde zu § 527, welcher Beamten und Militärpersonen im Falle der Versetzung ein Kündigungsrecht einräumt, beschlossen, dies Recht auch für die Geistlichen und Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten anzuerkennen. Ein weitergehender Antrag, dies Recht allgemein jedem Miether für den Fall einzuräumen, daß er in Folge einer unfreiwilligen Veränderung seiner persönlichen Verhältnisse genöthigt werde, seinen Wohnort zu ändern, wurde als zu unbestimmt und deshalb unpraktisch abgelehnt. Zum Schlusse des Abschnitts über die Miethe wurde eine sozialpolitische Bestimmung im Interesse namentlich der ärmeren Volksklassen hinzugefügt, nach welcher der Miether einer Wohnung berechtigt sein soll, von dem Miethsvertrage für die Zukunft zurückzutreten, wenn die Wohnung an Mängeln leidet, durch welche die Gesundheit des Miethers oder seiner Angehörigen erheblich gefährdet wird. Dies Recht soll dem Miether selbst dann zustehen, wenn er den Mangel gekannt oder auf die Geltendmachung desselben verzichtet hat.

Bei dem Abschnitt über die Pacht wurde bestimmt, daß eine Unterverpachtung nur mit Einwilligung des Verpächters zugelassen werden dürfe. Jede Beschränkung des Verbots der Unterpacht ohne Einwilligung des Verpächters wurde abgelehnt. Die Frage, ob dem Pächter eines landwirthschaftlichen Grundstückes ein Recht auf Herabsetzung der Pacht für den Fall einzuräumen sei, daß in Folge außerordentlicher Naturereignisse das Grundstück keinen oder erheblich geringeren als den gewöhnlichen Ertrag gebe, wurde von der Kommission verneint.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, welches den Abonnenten unserer Zeitung Auskünfte ohne Recherchen kostenlos ertheilt.)

Eine Kleiderpuppe, welche auf einem zu einer Zahnstange ausgebildeten Ständer in beliebiger Höhe festgestellt werden kann, hat Jean Moujon in Paris erfunden. Zur Festhaltung der Form in der jeweiligen Höhe dient eine Feder, welche sich auf einen der als abgestumpfte Kegel gebildeten Zähne der Ständerstange stützt und mit einem Handgriff durch die Form nach außen reicht — Um die aneinander stoßenden Enden von elektrischen Kabeln oder Leitungen zu verbinden, verfährt Sigmund Bergmann in Newyork in der Weise, daß ein in seiner Längsrichtung verjüngt zulaufender Metallstreifen mit seinem breiteren Ende auf die Leitungsenden gelegt, mit diesen verlöthet und alsdann um die Verbindungsstelle herumgewickelt wird. Die einzelnen Lagen der Umwickelung werden gleichfalls mit einander verlöthet. — Einen praktischen Eierhalter hat August Sickmann in Herford erfunden. Der Eierhalter besteht aus einer mit Füßen versehenen, der Eiform angepaßten Bodenplatte, welche durch eine aus Metallband oder Draht hergestellte federnde Schlinge gehalten wird. Ein Arm der letzteren ist mittelst Oese auf dem anderen Schlingearm verschiebbar, während beide Arme zwecks Festhalten des Eies durch einen Schieber einander genähert werden können. — Bei den John Cantelo in Boston patentirten beweglichen Handgriffen an Ziehklinken dienen Ansätze in Verbindung mit Vorsprüngen als Ersatz der Klemmbacken. Die Griffe können auf die Klinge niedergeklappt, in deren Verlängerung oder senkrecht zu ihr festgestellt werden. Seitliche Verbiegungen werden durch übergeschobene Gabeln verhindert. — Der Brillenhalter Fritz Lüddeckens in Freiburg i. B. besteht aus einem gekrümmten mit bohnenförmigem Körper versehenen Bügel, der beweglich oder fest so an einem Brillengestell angebracht ist, daß genannter Körper sich federnd in die unter dem oberen, vorderen Rand des Ohrknorpels befindliche Vertiefung einlegt. — Für den Fall, daß ein kranker Huf das Anbringen eines Hufeisens unmöglich macht, hat H. Tiedtke in Pr. Eylau ein geschlossenes Hufeisen erfunden, welches den kranken Theil des Hufes frei läßt. Das Hufeisen besitzt ein dem Strahl entsprechendes dreieckiges Verbindungsstück und zwei Stege, welche das Hufeisen ergänzen und verstärken sollen, wenn z. B. ein kranker Huf das Abschneiden eines der hinteren Theile des Eisens nöthig macht. — Bei dem von W. Hagemann in Berlin erfundenen Hahn mit Kückendichtung durch Atmosphärendruck ist an der dem Hahngriff entgegengesetzten Seite des konischen Gehäuses ein Hohlraum angebracht, in welchem die Luft bei herausgenommenen Kücken erwärmt, das letztere sodann wieder eingesetzt wird, so daß nach dem Erkalten die atmosphärische Luft mit dem Ueberdruck über den Druck im Hohlraum das Kücken in seinen Sitz drückt, wodurch ein sicherer Gang und luftdichter Verschluß erzielt wird. — Eine sinnreiche Vorrichtung zum Aufziehen hochhängender Uhren ist von Gotsbacher in Wien-Währing konstruirt worden. Diese Vorrichtung ist dadurch gekennzeichnet, daß der zum Aufziehen der Uhr dienende Schlüssel mit dem einen Kupplungsbügel eines Universalgelenks verbunden ist, dessen zweiter Bügel an einer entsprechend langen Stange sitzt, durch deren Drehung der auf den Zapfen des Werkes gesteckte Uhrschlüssel in Umdrehung versetzt wird. Mittelst einer drehbaren Griffhülse wird die Stange gehalten, während mit der anderen Hand dieselbe durch eine passende Kurbel gedreht wird. — Eine Drahtkneifzange, bei welcher der Draht in der Mitte der Zange durchgeführt werden kann (erfunden von Rich. Fiedler in Biberach) ist mit zwei Stellvorrichtungen verbunden, welche das Abkneifen von Drahtstücken gleicher Länge ermöglichen und je aus einer Führungsstange und einem auf einer Feder sitzenden und durch eine Stellschraube feststellbaren Anschlagteller bestehen.

Landwirthschaftliches.

— **Vergiftungen durch narkotische Pflanzen** wie Mohn, Bilsenkraut, Tollkirsche, Tabak ꝛc. erkennt man an dem Blutandrang nach Gehirn und Rückenmark und später eintretender Lähmung. Die Behandlung besteht in großen Gaben Essig, Kaffee, Eichenrinden-Abkochung, Essigklystiren, kalten Begießungen, kalten Umschlägen auf den Kopf und Aderlaß.

— **Ueber die Keimfähigkeit der Runkelrübenknäule.** Prof. Marek hat nach jahrelangen Versuchen im landwirthschaftl.-physiologischen Laboratorium der Universität Königsberg festgestellt, daß Runkelknäule bis zu dem Alter von 5 Jahren im Allgemeinen nur wenig Unterschiede in ihrer Keimfähigkeit zeigen. Eine Verringerung der Keimfähigkeit scheint erst mit dem 6. und 7. Jahre einzutreten, und hat diese bei seinen Untersuchungen 3—4 Prozent betragen. Im 8. Jahre vergrößerte sich dieselbe auf 25 Prozent und stieg im 10. Jahre auf 40 Prozent. Von da an dürfte die Keimfähigkeit der Rübenknäule rapid abnehmen.

— **Mittel gegen Läuse bei Hunden.** Prof. Ad. Reul empfiehlt, um die Läuse bei Hunden zu vertreiben, eine Lauge aus Creolinseife oder Creolinpulver, das er entweder auf den Boden des Hundehauses aufstreuen oder in 5—10prozentiger wässeriger Lösung darüber ausgießen läßt.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Louis Levy jr. in Berlin, Friedrichstr. 85. — Zigarrenhändler Berthold Chariner in Aachen. — John Reese in Altona. — Kaufmann Oskar Bassches in A... — Buchbindermeister Karl Brüderle in Augsburg. — Korbmacher Johann Herrmann in Augsburg. — Trikotfabrikanten Carl Eduard Egeling in Chemnitz. — Kaufmann Franz Brückmann in Düsseldorf. — Posamentier und Wollwaarenhändler Hermann Zeise in Halle a. S. — Leder- und Luxus-Waarenhändler Siegmund Wiener in Hamburg. — Kaufmann Max Lessing in Sköpen. — Kaufmann Eduard Lehmann, in Firma Ed. Lehmann in Vietz. — Buchhändler Johann Paul Eckelmann, Inhaber der Buch- und Briefmarkenhandlung unter der Firma P. Eckelmann und Comp. in Leipzig. — Kaufmann Otto Hermann Heinrich Brosig, Inhaber der Tabak- und Zigarrettenfabrik unter der Firma Otto Brosig in Leipzig. — Kaufmann Georg Michael Daub in Mannheim. — Tischlermeister Carl August Mühlau in Mohrungen. — Kaufmann Nathan Kapauner, in Firma J. S. Kapauner in Neurode. — Jakob Göckel VII. in Spachbrücken. — Händler Hermann Preghenella in Mollau. — Kaufmann Edmund Lange in Sonneberg. — Rittergutsbesitzer Ludwig Otto in Järischau, Kreis Striegau. — Konsumverein Germania, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Neu Crengeldanz bei Lütgendortmund. — Schneidermeister Franz Storch in Lauban.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr sehr langsames Geschäft. Nach Schweinefleisch war mehr Nachfrage und wurde auch etwas besser bezahlt. Bakonier im Preise etwas nachgebend, sonst unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr in Rehwild weit über Bedarf. Preise nachgebend. Geflügel mäßige Zufuhr, Geschäft matt. Fische. Zufuhr mäßig, Aale und Schleie fehlen. Geschäft etwas lebhafter, Preise befriedigend, Schleie und Aale hoch. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Lebhaftes Geschäft bei ziemlich unveränderten Preisen. Spargel und Gurken mußten wiederum etwas im Preise nachgeben.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 38—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46, Schweinefleisch 51—58 M., Bakonier 48—49 M., Serbisches 50—51 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 64—75 M., do. große do. 40—45 M., Zander — Mark, Barsche 48—58 Mark, Karpfen, große, 87 M., do. mittelgr. do. 66 Mark do. kleine do. matt — M., Schleie 125—130 M., Bleie 29 bis 56 M. Aale, große, 135—137 M., do. mittelgr. do. 108 M., do. kleine 60—74 M., Quappen — Mark Karauschen 55—57 M., Roddow — Mark, Wels do 43 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 8,00—9,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Fungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12—15 M., do. Blut 18 bis 20 M.

** **Breslau,** 14. Mai, 9½ Uhr Vorm. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen bei schwachem Angeb. fest, per 100 Kilogr. weißer 19,60—20,60—21,50 M., gelber 19,50—20,50—21,40 Mark. — Roggen zu notirten Preisen gut verkäuflich, bezahlt wurde p. 100 Kilo netto 19,60—20,10—21,00 Mark. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm gelbe 15,10—16,20—16,50 M., weiße 17,00 bis 18,00 Mark. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 14,10—14,70—15,00 Mark. — Mais mehr beachtet per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mark. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 19,00—20,00—21,00 M. Viktoria- 23,00 bis 24,00—26,00 M. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilo 17,00 bis 17,50—18,00 Mk. — Lupinen schwacher Umsatz, p. 100 Kilogr. gelbe 7,00—7,30—8,20 M., blaue 6,40—6,60—7,10 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 Mk. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein behauptet. — Hanfsamen höher per 100 Kilogr. 19,50—20,50—21,00 M., — Rapskuchen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm schlesische 13,75 bis 14,25 M., fremde 13,50 bis 14,00 Mark. — Leinkuchen schwach gefragt, per 100 Kilogramm schlesische 17,00—17,50 M., fremde 15,25—16,25 M — Palmkernkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm 13,50—14,00 Mark — Mehl in fester Stimmung, per 100 Kilo inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 30,00 bis 30,50 M. — Roggen-Hausbacken 31,00 bis 31,50 Mark. — Roggen-Futtermehl per 100 Kilo 11,40—11,80 M., Weizenkleie knapp, per 100 Kilogr. 9,60—10,00 M. — Kartoffeln in matter Stimmung; Speisekartoffeln pro Ztr. 2,80—3,50 M. — Brennkartoffeln 2,30—2,40 M. je nach Stärkegrad.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. Mai. **Schluß-Kurse.**

		Not. v. 13
Weizen pr. Mai	188 50	189 —
do. „ Juni-Juli	188 —	188 25
Roggen pr. Mai	200 50	202 50
do. „ Juni-Juli	184 —	187 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 13
do. 70er loko	40 30	41 —
do. 70er Mai-Juni	39 70	40 70
do. 70er Juni-Juli	39 80	41 10
do. 70er Juli-August	40 50	41 60
do. 70er August-Sept.	40 80	42 —
do. 50er loko	60 —	60 60

		Not. v. 13.			Not. v. 13.
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	67 90	67 60
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	65 40	65 10
do. 3½% „	100 —	100 —	Ungar. 4% Goldr.	93 40	93 40
Pos. 4% Pfandbrf	101 80	101 80	do. 5% Papierr.	85 90	85 90
Pos. 3½% do.	95 50	95 50	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 90	169 50
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75	do. fr. Staatsb. ultimo	124 10	124 —
Pos. Prov.-Oblig.	93 90	93 90	Lombarden ultimo	49 75	41 25
Oesterr. Banknoten	170 60	170 75	**Fondsstimmung** schwach		
do. Silberrente	80 75	80 80			
Russ. Banknoten	215 10	214 70			
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	97 75	97 80			

Ostpr. Südb. E. S. A	78 30	78 25	Inowrazl Steinsalz	34 50	34 20
Mainz-Ludwhf. do.	116 —	115 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. do.	60 80	60 30	Dux-Bodenb. E.-A.	238 10	238 40
Italienische Rente	90 10	90 10	Elbethalbahn „ „	103 10	102 90
Russ. 4% kf. Anl 1880	95 10	95 25	Galizier „ „	91 10	91 10
do. zw Orient-Anl.	— —	— —	Schweizer Zentr. „	129 60	129 60
Rum. 4% Anl. 1880	82 20	82 20	Berl. Handelsgesell.	140 10	139 60
Türk. 1% kons. Anl.	20 60	20 50	Deutsche Bank-Akt.	160 50	160 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskt.-Kommandit	192 —	191 50
Gruson-Werke	141 75	140 50	Königs- u. Laurah.	109 60	109 75
Schwarzkopf	241 75	240 —	Bochumer Gußstahl	117 40	117 70
Dortm. St.-Pr. L. A.	55 40	56 20	Russ. B. f. ausw. Hdl.	67 80	— —
Gelsenkirch. Kohlen	132 —	132 —			

Nachbörse: Staatsbahn 124 40, Kredit 169 60, Diskonto-Kommandit 191 75.

Amtliche Anzeigen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

1. den Kürschner **Moses Marcus** in **Neumark**, am 28. Februar 1861 daselbst als Sohn der **Levin** und **Ernstine** geborene **Katz-Marcus**'schen Eheleute geboren, mosaisch, Landwehrmann, vorbestraft;
2. den Handlungsgehilfen **Caesar Jacubowitz** in **Lautenburg**, am 19. Mai 1867 daselbst als Sohn der **Abraham** und **Friederike** geborene **Schneidemann-Jacubowitz**'schen Eheleute geboren, mosaisch, nicht Soldat, nicht bestraft,

wegen Vergehens gegen das Markenschutzgesetz resp. Hülfeleistung dazu, hat die Strafkammer bei dem Königlichen Amtsgerichts zu Loebau in der Sitzung vom 6. November 1891, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichtsrath **Kurszynski**, Vorsitzender,
2. Amtsrichter **Flater**,
3. Amtsrichter **Goldstein**,
4. Amtsrichter **Jacobi**,
5. Amtsrichter **Treichel** als Richter,

Assessor **Gemlau** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Assistent **Goetz** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß:

1. Der Angeklagte, Kürschner **Moses Marcus** aus **Neumark**, des Vergehens gegen das Gesetz über den Markenschutz vom 30. November 1874 schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 150 Mark (Einhundert und fünfzig Mark) im Unvermögensfalle mit 15 (fünfzehn) Tagen Gefängniß zu bestrafen.
2. Der Angeklagte, Handlungsgehilfe **Caesar Jacubowitz** aus **Lautenburg**, der Beihilfe zu diesem Vergehen schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 40 — vierzig — Mark, im Unvermögensfalle mit 4 — vier — Tagen Gefängniß zu bestrafen.
3. Beiden Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.

Ferner wird dem Kaufmann **C. Adamski** in Posen die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Verurtheilten einmal in der Posener Zeitung und im Graudenzer Geselligen innerhalb vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekanntmachen zu lassen.

Von Rechts Wegen!

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei **No. 50**, woselbst die Firma **S. Gąsiorowski** mit dem Ort der Niederlassung **Gollantsch** und mit der Zweigniederlassung **„Srebrnagora Forst"** eingetragen steht, in Spalte 6 Folgendes eingetragen: 7148

Die Firma ist erloschen.

Wongrowitz, d. 10. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Zum Bau eines Aufseher-Wohnhauses auf dem Grundstücke der Fleisch-Gefrier-Anlage zu Posen sollen am **Mittwoch, d. 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, im Garnison-Baubureau Posen II Schützenstr. 31 7112

20 Tausend Thonsteine I. Kl.,
31 „ „ II. „

öffentlich verdungen werden.

Die vorschriftsmäßigen Angebote sind rechtzeitig zu dem vorgenannten Termine einzusenden.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen im oben bezeichneten Bureau zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Posen, den 12. Mai 1892.

Der Garnison-Baubeamte.
Bode.

Aus der Kaufmann **Eduard** und **Amalie Ephraim**'schen Stiftung sollen an zwei achtbare und bedürftige hierorts angehörige Frauen, welche noch keine öffentliche Armenunterstützung empfangen haben, ohne Unterschied der Religion, mit besonderer Berücksichtigung von Wittwen, Unterstützungen von je 100 M. **zu Badereisen** bewilligt werden.

Bewerbungen sind bis Ende Mai d. J. uns einzureichen.

Posen, den 12. Mai 1892.

Der Magistrat. 7164

Die Lieferung nachstehender Strombaumaterialien:

3000 cbm gesiebter grober Kies,
3000 cbm Waldfaschinen an den Wartheufern oberhalb Schrimm,
2000 cbm desgleichen unterhalb Schrimm, ferner
100 Hundert 1,3 m lange Buhnenpfähle,
100 „ 1,0 m desgleich.
150 „ 1,0 m Hakenpfähle
5 „ 15 cm starke geschälte kieferne Stangen

frei Wartheufer zwischen der russischen Grenze und Posen wird hierdurch unter Zugrundelegung der Ministerial-Bestimmungen vom 17. Juli 1885 öffentlich ausgeschrieben.

Schriftliche, mit der Aufschrift „Angebot auf Strombaumaterialien" versehene, verschlossene Angebote sind bis

Montag, d. 23. Mai d. Js.,
Vorm. 11 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, woselbst die Lieferungs-Bedingungen eingesehen und nebst Angebotsformularen gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden können, einzureichen. Die Angebote können die ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben umfassen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 7209

Posen, den 13. Mai 1892.

Der Königl. Wasserbauinspektor.
Thomany.

Montag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale **Wilhelmstr. 32** diverse Möbel u. a. G. zwangsweise versteigern.

Bernau,
Gerichts-Vollzieher in Posen.

Mieths-Gesuche.

In unserm Grundstück **Sapiehaplatz 10b.** sind 2 Wohnungen von 7 Zimmern mit Zubehör im I. und II. Stockwerk vom 1. Oktober 1892 ab zu vermiethen. Besichtigung der Wohnungen kann von 11 bis 1 Uhr Mittags erfolgen. Auskunft über die Miethsbedingungen ertheilt Herr Stadtinspektor **Günther.**

Posen, den 10. Mai 1892

Der Magistrat. 7163

Einige Sommerwohnungen
sind noch zu verm. im 7168
Zoologischen Garten.

---

1 große herrschaftl. Wohnung
von **8 Zimmern u. Saal**, 1. Et., **Louisenstraße 12** sof. zu verm.

Ein zweifenstr. **möbl. Zimmer** zum 1. Juni billig zu vermiethen
Bäckerstraße 21,
2 Treppen Vorderhaus.

Friedrichstr. 30
ist der Eckladen nebst angrenz. Wohn. und Küche wie auch ein großes **Restaurationslokal** v. 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer **Reinstein**, Naumannstr. 10.

Wilhelmstraße 26 ein Lokal zur Werkstatt passend von 7 Fenstern Front, auch Wohnungen und **1 Laden** zu verm.
Näheres bei **Joseph Wunsch.**

Wasserstraße 25, I. Etage 4 Zimmer, Küche u. reichl. Nebengelaß per 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Goślinski.** 7224

Königstr. 9, Ecke Königsplatz ist die Beletage v. 1 Salon, 6 Zimm. m. 2 Balkons, Badestube ꝛc. ꝛc. zu vermiethen. 7191

Bücher-Revisor Rosenthal,

Breslau, Ring 1.

Handelsgesetzmäßige Regulirung von Geschäftsbüchern, sachgemäße Berathung in kaufmännischen, auch Concurs-Angelegenheiten. 7159

Im Neubau
Lindenstr. 3
sind noch im 1. und 2. Stock herrschaftliche Wohnungen nach neuestem Stile p. Oktober cr. zu vermiethen.
Zu erfr. bei 7233
Adolf Baszynski,
Gr. Gerberstr. 33.

Schloßstr. 2 wird nicht niedergeriss. sond. abgeputzt, Laden, Geschäftslok. u. Wohn. bill. z. v. 1 Tr.

Kl. Gerberstr. 7a. sind Wohnungen von 4 Zimm. Küche und Nebengelaß per 1. Okt. zu verm.

Gr. Gerberstr. 36 3 Zimm., Küche, Zubeh. II. Etg. p. 1. Juli, kleine Wohn. sofort zu vermieth.

Markt 91 ein **Eckladen** mit 2 Schaufenstern, eine kleine Wohnung von 2 Zimmern zu verm.

Bergstr. 15 vis-à-vis **Petriplatz, II. Etg.**, Saal, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. 7193
Näheres beim Wirth, I. Etg.

Königsplatz 3
I. Et. 5 Zimm. m. Balkon, große Mädchenst., 2 Korr. Küche, Nebgl. II. Et. Saal m. Balkon 3 Stub., Küche u. Nebeng. v. 1. Okt. z. v.

Beste Geschäftsgegend 7189
St. Martin 27
Parterrewohnung 4 Zimmer zum Comptoir resp. Geschäft geeignet.

Wohnung aus 4 Zimmern, großer Küche und vielem Nebengelaß per 1. Oktober zu vermieth.
Halbdorfstr. 30, II.
Näheres daselbst II. St. rechts.

Gr. Gerberstr. 9 3 Wohn à 4 Stuben, Alkoven, Parterre, I. und II. Stock, 1 Hofwohnung z. 1. Okt. u. 1 Hofwohn. v. gl. z. v.

Markt 76, II. Etg. z. verm Näheres **Büttelstraße 23** im Comptoir der Lederhandlung.

St. Martin 22 kl. Wohnung und möbl. kl Stube sof. z. verm

Bismarckstr. 2, part. rechts ein großes gut möblirt. Zimmer billig zu vermieth. 7227

Kanonenplatz 6, part. sind 2 möbl. wie 2 unmöbl. Zimm. z. v.

Kanonenplatz 12, III. Etg. möblirt. Zimmer sofort zu verm.

Gr. Gerberstr. 8, II. rechts ist ein möbl. Zimm. mit separat. Eing. sofort m. Pension z. verm.

Grünerplatz 3, 3 Tr. rechts möbl. Zimm. gr. od. kl. z. verm.

Naumannstr. 7, I. St. r., zwei gut möblirte Zimmer sofort oder zum 1. Juni zu vermiethen.

Naumannstr. 15, part. r., möblirtes Zimmer zum 1. Juni eventl. zum 20. d. Mts. z. verm.

Berlinerstr. 4, III. sauberes freundl. Zimm. sofort zu verm.

Grabenstraße 3
1 großer Werkstattraum mit Hof und Schuppen ist per sofort oder später miethsfrei eventl. mit 1 oder 2 Gasmotoren, welche auch einzeln billig in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen sind. Näheres Berlinerstraße 10 im Comtoir. 153

Theaterstr. 3, II Treppen eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche p. Okt. zu verm.

Große Räume zum
Restaurant
zu verm. Näh. Bergstraße 12 b part. r. 5335

Wilhelmsplatz Nr. 2
ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Nebengelaß per 1. Okt. cr. ganz oder getheilt zu vermiethen. 5366
W. F. Meyer & Co.

Schloßstraße 5
ist die **1. Et.** 9 Zim. u. K. u. Zub. im Ganzen oder getheilt als Wohnung oder Geschäftslokal per 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres daselbst 2. Et. 5947

Gr. Gerberstr. 41 Werkstelle, Lagerk. u. kl. Wohn. billig zu verm.

Geschäfts-Lokal
bester Lage in Kulm a W, worin seit 40 Jahren ein flottes Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist mit 4 angrenzenden Stuben, Küche auch Laden-Repositorium, Gas-, Wasserleitung vom 1. Juli oder 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. 6353
Saling Lazarus,
Rentier.

In meinem Hause **Grätz Nr. 336**, das an lebhaftester Verkehrsstelle liegt, wird zum 1. Oktober d. J. ein 6668
Geschäftslokal mit Wohnung
und Zubehör miethsfrei und ist preiswerth zu verpachten.

Seit vielen Jahren wird in demselben eine Materialwaaren-, Mehl- und Vorkost-Handlung **mit bestem Erfolge** betrieben, doch eignet es sich seiner **vorzüglichen Lage wegen** auch für jede andere Branche

Reflectanten erfahren Näheres von **A. Herzfeld**
in Grätz, Provinz Posen.

Luisenstr. 19
ist zum 1. Okt. d. J. im Parterre eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Nebengelaß preiswerth zu vermiethen. 5967

Bergstraße 12 b,
II. Et. herrsch. Wohn., 5 Zimm., Badez., Mädchenz. ꝛc. u Souterrain-Geschäftslokal nebst Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näheres 12b p. r. 6040

St. Martin 13
eine Wohnung in II. Etage 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör für 750 M. per 1. Okt. zu verm.

---

4 Zimmer, Küche
und Nebengelaß i. 1. u. 2. Stock. Näheres bei **H. Kirsten**, St. Martin 16/17.

Ein Geschäftskeller
ist **Krämerstr. 17**, gegenüber Keilers Hotel, p. 1. Okt. z. verm. Näheres **Schloßstr. 5, 2 Tr.**

Im Neubau 6860
Grabenstraße 25a.
sind Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermieth.
Auskunft ertheilt Herr
General-Agent **Baenitz,**
Bäckerstr. 13b., part.

Wohnung
von ca. 5 Zimmern u. Zubehör, möglichst mit Balk. od. Gart., i. d. Oberstadt, zum 1. Juli od. 1. August zu miethen ges. Off. m. Preisang. u. F. 100 i. d. Exp. erb.

Breslauerstraße 9
1. Etage sofort zu vermiethen.

Stallungen
zu 8—9 Pferden nebst Wagenremise evtl. auch Wohnung sind St. Adalbert 2 p. sofort zu vermiethen Näheres **Wronkerstraße 15** im Comptoir. 7212

Stellen-Angebote.

Zur Bauleitung und Abrechnung eines Dienstwohngebäudes für 2 Zeugsergeanten hierselbst wird ein tüchtiger 7134
Hochbautechniker
auf 10 Monate sofort gesucht.
Tagegelder bis 5,50 M.
Bewerbungen sind umgehend an den Unterzeichneten zu richten.
Der Garnison-Baubeamte
Posen I.
Rettig, Baurath.

Für 1. Juli cr. gesucht zur Führung des Haushaltes bei alleinsteh. Herrn bescheid. ältere Frau. 7094
Off. erbeten sub A. Z. postlagernd Kwiltsch.

Stellung erhält **Jeder** überallhin umsonst. Fordern Sie unbedingt **Stellen-Courier Berlin-Westend.**

Per 1 Oktober cr. w. aufs Land (Bahnst.) z. 7042
Vertretung
einer kl. Gastwirthschaft, verb. m. allerh. Gesch., eine selbstthät., durchaus tüchtige, federgew. Persönlichkeit ges. Kaution 2000 M., polnische Sprache erf., Stellung dauernd und lohnend. Off. sub **A. Z. 200** postl. **Wilhelmsbrück** (Posen).

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins.
(Zentralbureau: Leipzig, Pfaffendorferstr. 17.)

Ein tüchtiger, im **Getreide-Geschäft** erfahrener jüdischer
junger Mann
kann zum 1. Juni cr. eintreten. Offerten unter **M. B. 80** erbeten an die Kreisblatt-Expedition **Meseritz.** 7037

Wir suchen zum Antritt per 1. Juli cr. einen erfahrenen
Destillateur,
der auch polnisch spricht und sich für kleinere Reisen eignet. 7146
Springer & Jaraczewer,
Ostrowo (Posen).

Für mein **Colonial-Geschäft und Destillation**, en gros u. en detail, suche ich zum 1. Juli einen 7043
jungen Mann
mit guten Zeugnissen, und zum **sofortigen** Antritt einen
Lehrling,
beide mosaisch und der polnischen Sprache mächtig.
Jacob Berne,
Witkowo.

Für mein 7097
Colonialwaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli eine flotte gewandte
Verkäuferin,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften bei
W. Salamonski,
Schmiegel.

Für mein Assekuranz-Geschäft suche ich 7229
einen Lehrling
mit schöner Handschrift zum baldigen Antritt.
Adolf Fenner,
Bismarckstr. 3.

Reisender,
welcher für Liqueure die Provinz bereist hat, findet Stellung bei **J. Russak,**
Kosten.

Ein Lehrling
für ein **Cigarren- u. Schreibwaarengeschäft** sofort bei freier Station gesucht. Offerten unter **F. G. 500** an die Exped d. Bl. erb. 7161

Ein **junger Mann**, mosaisch, wird per sofort für eine **Destillation und Ausschank gesucht**, nach Uebereinkunft kann derselbe das Geschäft unt. günstig. Bedingungen übernehmen. Meldung. unt. **B. 201** an die Exp. d. Ztg.

Für ein feines Hotel suche ich
einen Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, deutsch und polnisch sprechend. 7182
J. E. Hinnersen,
Restaurant z. goldenen Stern,
Friedrichstraße 30.

Ein Lehrling
mit entsprechender Schulbildung kann unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten. 7231
J. Friedmann,
Breitestr. 12.

Die Stelle eines ersten
Commis
ist am 1. Juli d. J. in meinem **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** zu besetzen. Bedingung: Poln. u. deutsche Sprache. Offerten mit Zeugnissen und Photogr.
J. Oschinsky,
Jarotschin.

Per 1. Juli a. c. suche ich für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft einen tüchtigen **flotten** 7203
Expedienten,
welcher beider Landessprachen mächtig ist.
H. Hummel,
Friedrichstr. 10.

Ein junger Mann
mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder später bei uns als
Lehrling
eintreten 7170
Posen.
Ed. Bote & G. Bock,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

Suche für mein 2000 Mgn. groß. Gut zum 15. Juni oder 1. Juli einen unverh. deutsch. d. poln. Spr. mächt. **Wirthschafts-Inspektor.** Ders. muß gebildet, durchaus anständig u. aus guter Familie sein. Geh. 500 M., bald steigend bis 750 M. auch höher. Gefl. Off. mit Zeugn. unt. Wirthschaftsbeamter postlag. Schroda erbeten.

Stellen-Gesuche.

1 Destillateur,
der vollst. selbstst. arbeiten kann, Christ, sucht u. besch. Ansprüchen Stell. Off. sub **X. 500** a. d. Exp.

Junger Kaufmann,
der Kolonial- u. Delikateßwaarenbranche, seit 1 J. im Speditionsgeschäft thätig, ev., 21 Jahre alt, sucht p. Juli cr. anderweitig Stell. im Komptoir. Gefl. Off. erb. u. **G. C. 20** Exp. d. Bl. 7020

Erzieherin.
Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stelle als **Erzieherin** in katholischem Hause. Off. **K. K. 1000** Exp. d. Bl. 7046

Junges Mädchen
sucht in einem Geschäft Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, auch würde sich selbige für die Kasse eignen. Offert. **K. L. 100** postl.

Ein junges Mädchen
von angenehmem Aeußern sucht Stellung am **Buffet.** Offerten unter **M. P. 50** postl. 7185

Ein j. k. Müller,
der mit dem Detail-Verkauf nebst Umtausch vollständig vertraut ist, sucht in einer kleinen Handelsmühle als Erster oder Zweiter Stellung. Zu erfragen 7147
G. K., Guben, Wilkestr. 34.

Zur Konservirung des Teints
Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten**, rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. Bergmanns **Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam-, Sommersprossen-** und **Vaselin-Seife**, jedes St. 50 Pf. **Sommersprossenwasser Fl. 1 M. Sandmandelkleie** Dose 75 u. 50 Pfg. 6824
Rothe Apotheke, Markt 37.

Musikwerk „Euphonium" 24tönig, mit 6 Freinoten M 24, Extranotenblätter à M. 1. Dasselbe mit Trommel od. Glockenspiel, mit 6 Freinoten M. 36, Extranoten a M. 1,40, **Symphonions, Harmonikas** ꝛc. liefert billigst die Musikwaarenfabrik von **Bernhard Oertel, Gera**, Reuß. Aufträge v. 20 M. an frko. Preislisten auf Wunsch umsonst.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Das Präsidium des deutschen Handelstages legt in einem Rundschreiben an die Mitglieder die Schritte dar, welche es in Sachen der Vorbereitung einer Berliner Weltausstellung gethan hat. Zunächst wird die Audienz des Vorsitzenden und des Generalsekretärs beim Reichskanzler erwähnt. Derselbe äußerte sich sehr wohlwollend über den Plan, hielt aber den Zeitpunkt zu einer Erörterung im Bundesrath noch nicht für geeignet und war der Ansicht, daß in erster Reihe bestimmte Erklärungen der Stadt Berlin vorliegen müßten. Das Präsidium des Handelstages wandte sich deshalb unter dem 8. Februar an den Magistrat der Stadt Berlin. Derselbe hat, nachdem die städtischen Körperschaften einen Beschluß gefaßt, in welchem das Projekt mit großer Sympathie begrüßt wird, am 30. April dem Präsidium davon mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß er „durchaus Willens sei, mit Rath und That bei der weiteren Entwickelung des Unternehmens kräftig mit einzutreten.“ Das Präsidium glaubt durch die im Vorstehenden geschilderten Schritte den ihm vom Handelstage gewordenen Auftrag, „behufs Förderung dieses Unternehmens mit der Reichsregierung und mit den städtischen Behörden von Berlin in Verbindung zu treten“, ausgeführt zu haben. Dasselbe glaubt zur Zeit weitere Schritte in dieser Sache nicht unternehmen zu können, da es den Willen des Handelstages dahin ausgelegt, daß dieser zwar die Aeußerung der Ansichten des Handels und der Industrie hervorzurufen und solche bekannt zu geben gewillt war, aber nie verkannt hat, daß ein thatkräftiges Vorgehen in der Sache erst dann auf Erfolg rechnen kann, wenn eine genügende Sicherheit dafür gegeben ist, daß die Reichsbehörden gewillt sind, die Sache zu der ihrigen zu machen. Dieser Entschluß, fügt das „Berliner Tgbl.“ hinzu, ist der unpraktischste, der sich denken läßt. Einfach die Flinte ins Korn zu werfen und abzuwarten, bis die gebratenen Tauben von selbst in den Mund fliegen, ist schwerlich ein anerkennenswerthes Verhalten. Zum Glück sind noch andere Krystallisationspunkte für die Ausstellungsbewegung vorhanden. Wir haben im heutigen Morgenblatt schon berichtet, daß der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller die Angelegenheit in die Hand genommen, und wir leben der Hoffnung, daß sich diese Gemeinschaft nicht so leicht abschrecken lassen wird, wie der deutsche Handelstag, dessen Sache allerdings niemals eine kräftige Initiative gewesen.

Der Geh. Justizrath Prof. Dr. Goldschmidt ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Es scheint allerdings im Befinden des Gelehrten eine leichte Besserung eingetreten zu sein, aber auch nach seiner Wiederherstellung wird er voraussichtlich noch einige Zeit der Ruhe bedürfen. Für das Sommerhalbjahr hat er seine Universitätsvorlesungen aufgegeben.

Der Wettbewerb um das Kaiser Friedrichsdenkmal zu Wörth ist gestern, nachdem der Kaiser, welcher die entscheidende Stimme hatte, die Entwürfe gesehen, in der Weise entschieden worden, daß die 3 ausgesetzten Preise den Bildhauern Baumbach, Eberlein (für seinen Entwurf Nr. 13) und Hidding (der im Verein mit dem Architekten Rieß gearbeitet hatte) zugesprochen werden. Dem Bildhauer Baumbach, welcher heute zum Kaiser beschieden ist, wurde die Ausführung übertragen.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr sah der 28 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Gladisch (Birkenstraße 56) am Spandauer Schifffahrtskanal bei der Brücke der Verbindungsbahn einen Knaben, der ins Wasser gefallen war. Vom Ufer aus versuchte er das Kind zu retten und hatte es schon glücklich gefaßt, als er das Gleichgewicht verlor und in den Kanal stürzte. Weitere Hülfe war bald zur Stelle, und der Knabe wurde gerettet, doch als man später auch Gladisch an das Ufer gezogen hatte, war er bereits bewußtlos und starb auf dem Wege nach dem Krankenhause.

Zum Aufenthalte des Kaisers am jüngsten Dienstag in Spandau wird der „Voss. Ztg.“ von dort geschrieben: Als der Kaiser am Dienstag zur Besichtigung des 4. Garde-Regiments z. F. auf dem Exerzierplatz in Spandau eingetroffen war, sandte er einen Adjutanten in die Stadt, der den ersten Polizeibeamten, den er antraf, fragte, wer über die Schulen zu kommandiren (!) hätte. Der Beamte erwiderte: „Der Bürgermeister“. Darauf ritt der Adjutant nach dem Rathhause und übermittelte hier den Wunsch des Kaisers, daß die Schulen geschlossen werden möchten, damit die Jugend Gelegenheit habe, dem militärischen Schauspiele beizuwohnen. Eine Viertelstunde später strömten 5000 Schulkinder dem Exerzierplatz zu. Als der Kaiser nach Schluß der Besichtigung an der Spitze des Regiments durch die Stadt ritt, überreichte ihm eine dem Arbeiterstande angehörige Frau einen Blumenstrauß; auf derselben Straße trat eine andere gut gekleidete Frau an den Kaiser heran und reichte ihm ein Bittschreiben dar. Der Kaiser übergab es einem Offiziere aus seiner Begleitung.

† **Zur Frage der Kurzsichtigkeit.** Im Pettenkofer'schen Archiv für Hygiene beschreibt Franz Pöller, Leiter eines physikalisch-optischen Institutes in München, eine Folge bemerkenswerther Experimente, welche dahin abzielten, die Ursachen des Entstehens und der Steigerung der Kurzsichtigkeit nach wissenschaftlichen Methoden festzustellen. Die Versuche ergaben, daß der Mangel einer angemessenen Abwechselung im Nah- und Fernsehen eine wichtige Theilursache bildet. Diese Thatsache sollte bei der Vertheilung der Unterrichtsfächer an unseren Schulen nicht mehr übersehen werden, zumal eine wohlthuende Abwechselung solcher Fächer, die anstrengendes Nah-Sehen erfordern (Sprachen-, Rechnen-, Schreib- und Zeichnen-Unterricht), mit solchen, die Fern-Sehen gestatten (Religion, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Physik ꝛc.), unschwer herzustellen ist. Ferner lehrte eine Reihe von Differenz-Versuchen zwischen Glas- und Bergkrystallbrillen, daß der großen Hygroskopie des Glases gleichfalls ein gut Theil Schuld an dem Uebel beizumessen sei, weshalb sich die Adoption des Bergkrystalles für Schüler-Brillen empfiehlt. Bemerkt sei, daß die erwähnten Differenzversuche an Bergkrystall aus Madagaskar, der reinsten Varietät dieses Minerals, vorgenommen wurden. Schulmänner und Aerzte, die sich über die Frage eingehender unterrichten wollen, verweisen wir auf die Abhandlung, von welcher der Verfasser den Fachmännern Separatabzüge gratis zur Verfügung stellt.

† **Eine bedeutsame bakteriologische Entdeckung** ist jetzt im pathologischen Institut der Universität Halle gemacht worden. Daselbst ist es, der „Deutsch. mediz. Wochenschr.“ zufolge, dem ersten Assistenten Dr. Gerdes gelungen, in einem schweren Falle von Eklampsie (einer im Wochenbette zuweilen auftretenden Krampfkrankheit) durch die Kultur die Anwesenheit eines kurzen Bazillus in Leber, Lunge und Niere, sowie im Blute nachzuweisen. Der Bazillus hat für Mäuse und Ratten erhebliche Giftigkeit. Die Zahl der Bazillen in den einzelnen Organen war sehr groß. Daß bei der Eklampsie Bakterien wirksam seien, ist früher schon mehrfach behauptet, aber jetzt erst nachgewiesen worden.

† **Auf eine Leimruthe** literarischer Art weist die „Voss. Ztg.“ hin. Vielen Einwohnern Berlins und der Vororte wurde in diesen Tagen ein Buch zugeschickt, welches den Titel führt: „Ein Ritt durch Indien“ von Alexander Varges, königl. und kaiserl. Lieutenant. und von einem Zettel begleitet ist, der die vielversprechende Ueberschrift trägt: „Menschlichkeit ist das schönste Gefühl.“ Auf diesem Zettel nun wird gesagt, daß unter Führung des „ergebenst Gefertigten“, nämlich des Herrn Lieutenant Varges, eine Expedition nach dem Sudan ausgerüstet werden solle, um die von den Mahdisten gefangen gehaltenen Europäer zu befreien. Für diesen edlen Zweck eine öffentliche Sammlung zu veranstalten, gehe nicht an, da dadurch das Geheimniß den arabischen Journalen (?) und damit natürlich auch dem Mahdi verrathen werden würde. Deshalb soll die nöthige Summe durch Verschleiß obigen Buches — das natürlich ganz werthlos ist — aufgebracht werden, und der geringe Preis von zwei Mark ermöglicht es selbst den wenig Bemittelten, an dem hochherzigen Befreiungswerke sich zu betheiligen. Ueberzahlungen werden selbstverständlich mit Dank angenommen, und darüber soll später „in einem verbreiteten Journale“ quittirt werden. Bei der ganzen Sache nun ist Eile geboten, denn schon in diesem oder doch im nächsten Monat soll das Befreiungswerk begonnen werden; bereits haben die edlen Unternehmer Vorsorge getroffen, daß die Gefangenen durch Spione verständigt „und in einer bestimmten Nacht aus dem Weichbilde der Stadt hinausgebracht werden, damit die Expedition sie aufnehmen und auf dem weiteren Rückzug schützen könne.“ In diesem romanhaften Stile geht es noch ein gutes Weilchen weiter, und nichts bleibt unversucht, das Herz der Leser zu rühren; sogar zur Empfangnahme geringerer Beiträge als zwei Mark erklärt sich der edelmüthige Herr Varges bereit. In der Unterschrift bezeichnet derselbe sich als „Mitglied der Geographischen Gesellschaft zu Wien“, und außer ihm sind noch zwei Philanthropen unterzeichnet: „Leonard Jarell, Korrespondent of London“ und „F. Bieber, Schriftführer“. Der Sudan hat der Welt schon manche Ueberraschung bereitet, aber daß er nun auch als Schröpfkopf für Leichtgläubige dient, das dürfte selbst dem Mahdi verwunderlich erscheinen.

† **Der flüchtig gewordene Direktor der Zucker-Fabrik Gommern** ist in Holland ergriffen worden.

† **Auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig** wurde gestern ein junger Mann verhaftet, welcher einer Hamburger Firma 6000 M. unterschlagen hatte; 5000 M. wurden noch in seinem Besitz vorgefunden.

† **Brandunglück.** Ueber das schreckliche Brandunglück, dem in Krefeld 7 Menschenleben zum Opfer fielen, entnehmen wir einem Bericht der „Krefelder Zeitung“ folgendes: Das Haus Poststraße 6 ist ein altes, zweistöckiges Gebäude (die frühere Posthalterei) und wurde in seinem oberen Stock von 4 Familien bewohnt, wovon eine, die Familie des Strumpfwirkers Pet. Math. Drossert, aus den Eltern und 9 zum größten Theil noch kleinen Kindern besteht; im ganzen sollen 28 Kinder in dem Hause gewesen sein. Das Unterhaus bildet die Wohnung des Hauderers Math. Peters und die Schreinerwerkstätte von Magen. Die Schlafstätten der Familien liegen zumeist gleich unter dem Dach in vier bis fünf engen Stuben mit zusammen 7 Strohbetten; den ganzen Dachsöller durchläuft ein Gang; es muß nach Aussage der gegenüber wohnenden Nachbarn in diesem der Brand zuerst ausgebrochen sein. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete das Feuer sich über den ganzen Speicher, brannte die Treppe zum unteren Stockwerk nieder und versperrte so den bereits zu Bette gegangenen Bewohnern den Weg zur Flucht. Die städtische Berufsfeuerwehr war etwa 4—5 Minuten nach der Meldung zur Stelle, und während sie aus mehreren Schläuchen die Wasserstrahlen in die prasselnde Gluth sandte, versuchte der größte Theil der Wehr die gefährdeten Bewohner mit Einsetzung aller Kräfte zu retten. Die ersten Rettungen vor Eintreffen der Wehr geschahen durch einige beherzte Männer, welche mehrere Kinder aus dem brennenden Hause holten. Dem Ehemann Drossert gelang es, wenigstens 3 Kinder durch das Dachfenster in die anliegende Neusche Brauerei hinüberzubringen. Unterdessen wurde auf dem Thurm der Dionysiuskirche Sturm geläutet, die Signalhörner durchhallten die Stadt und nach einigen weiteren Minuten war auch der größte Theil der Freiwilligen Feuerwehr zur Stelle und griff nun mit aller Macht in die Rettungsarbeiten ein. Mit größter Lebensgefahr drangen die Führer mit ihren Leuten in die brennenden Kammern ein, wodurch noch mehrere Kinder dem verheerenden Elemente entzogen wurden. Der Brand an sich war in noch nicht einer halben Stunde vollständig gelöscht und nun erst zeigte sich die ganze Größe des Unglücks. Sieben Menschenleben sind dem Feuer zum Opfer gefallen und zwei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhause. Der aufsteigende Qualm muß in ungeheurer Stärke in die Stuben eingedrungen sein und so wohl bei den meisten, wie sich aus dem Befund der Leichen ergab, den Erstickungstod herbeigeführt haben. Man fand die Leichen theils im Bett, mehrere aber auch unter demselben liegend. Von der Familie Drossert wurden der Vater, und zwar dieser bei seiner aufopfernden Rettungsarbeit, sowie ein etwa 16jähriger Sohn, Namens Ernst, welche sich noch über das Dach retten konnten, schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht, während die Mutter, welche im Hemde in einer Ecke zusammengekauert lag, nebst sechs Kindern, sämmtlich Knaben im Alter von 6 Wochen bis zu 18 Jahren, Namens Ferdinand, Paul, Willy, Aloys, Alex und Toni, todt aus den Trümmern hervorgeholt wurden. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt, wahrscheinlich aber wird wieder einmal leichtsinnige Hantirung mit dem Licht das Unglück herbeigeführt haben. Um 2 Uhr Nachts wurden die Leichen in Tücher eingeschlagen und in einem Wagen zum Leichenhause gebracht, während die Feuerwehr bis nach 3 Uhr an der Unglücksstätte verblieb. Außerhalb der Brandstätte hatte man von dem herzzerreißenden Unglücke keine Ahnung. Um 11 Uhr war der Thurm der Dionysiuskirche in dunkelrothe Gluth gehüllt. Aus dem Unglückshause drang ein greller Feuerschein, der bald zu einem Flammenmeer anwuchs. Der Wind trieb die Flammen zu dem massiven Klostergebäude und streute tausende Funken auf dasselbe. Trotz der Größe der Flammen herrschte im Publikum, das in dichten Schaaren den Dionysiusplatz, von wo das Feuer am besten zu sehen war, belagerte, eine merkwürdige Ruhe, man vertraute der wackeren Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, und die auch in überraschend kurzer Zeit die Flammen löschte. Das ein so großes Unglück über eine Familie hereingebrochen sei, ahnte die Zuschauermenge nicht, die sich um 11¼ Uhr zerstreute. Von dem Hause, das den Erben Beenen gehört, ist nur der Dachstuhl abgebrannt. Das Haus selbst war versichert, dagegen die verbrannten Möbel nicht.

Aus den Bädern.

Es wird vielfach darüber geklagt, daß in den Sommerfrischen und Kurorten an der Ostsee, im Harz und in Thüringen diejenige Bequemlichkeit und Behaglichkeit fehle, welche die Gäste für die ihnen abgeforderten Preise verlangen können und daß namentlich die Verpflegung viel zu wünschen übrig lasse. Diese Klagen mögen ihre theilweise Berechtigung haben, treffen aber nicht überall zu. So wissen wir aus eigener mehrjähriger Erfahrung, daß in der Wasserheilanstalt des Herrn Sanitätsrath Dr. Barwinski in Elgersburg in Thüringen die Einrichtungen und die Verpflegung außerordentlich gut sind, daß den Gästen jede mögliche Fürsorge gewidmet wird und daß trotzdem die Preise recht mäßige sind. Diesen Umständen ist es neben der vorzüglichen Lage, der erfrischenden Waldhöhenluft und der anerkannt sorgfältigen ärztlichen Leitung zuzuschreiben, daß alljährlich Tausende die genannte Anstalt aufsuchen und viele in den nächsten Jahren immer wiederkehren. Nach der Frequenzliste von Bad Elgersburg ist in diesem Jahr obige Anstalt von über 50 Kurgästen bereits besucht.

Bad Langenau, im Mai. Die ersten Kurgäste sind eingetroffen und werden die Brunnen- und Bade-Einrichtungen auch schon fleißig benutzt. Die Kurverwaltung hat die Konditoreiräume dem Herrn Reichel verpachtet, welcher anerkannt nur vorzüglichste Waare liefert. Das Wetter ist bedeutend milder geworden und weist das Thermometer bereits + 18 Gr. C. im Schatten auf. Die Preise für Stahlbäder, Wohnungen ꝛc. im Anfange der Saison sind wesentlich ermäßigt.

Briefkasten.

L. C. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe treten am 1. Juli in Kraft. Wir haben in Nr. 260 und Nr. 262 unseres Blattes in zwei längeren Artikeln alle für die Geschäftswelt wichtigen Bestimmungen aus dem neuen Gesetz in übersichtlicher und klarer Darstellung besprochen und müssen Sie auf diese Artikel verweisen, die Ihnen genügende Auskunft geben werden.

Der „Verein für Handlungs-Kommis von 1858“ in Hamburg hat soeben einen Bericht über das Jahr 1891 herausgegeben. Aus demselben geht hervor, daß der Verein in dem verflossenen Jahre, obgleich die allgemeine geschäftliche Lage in 1891 eine günstige nicht zu nennen war, wieder einen recht erfreulichen Fortschritt aufweist. Durch die Stellen-Vermittelung, den Hauptzweck des Vereins, wurden 3695 Stellen besetzt, die höchste bisher in einem Jahr erreichte Zahl der besetzten Stellen. Die Zahl der Mitglieder stieg bis Ende 1891 auf 34 706 und wies ein Mehr von 4639 gegen das Vorjahr auf. Unter den Vereinsangehörigen befinden sich etwa 4500 etablirte Kaufleute. Die Einnahmen betrugen 188 620,04 Mk., die Ausgaben 127 840,21 Mk., so daß der Verein einen reinen Ueberschuß von 15 799,09 Mk. zu verzeichnen hatte. Das Vereinsvermögen stieg dadurch auf 110 326,26 Mk. Eine außerordentliche Erhöhung der Mitgliederzahl hat im abgelaufenen Jahre in der Pensionskasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) stattgefunden. Es traten 1225 Mitglieder der Kasse bei; diese zählte Ende 1891: 4257 Kassenangehörige einschließlich der Ehefrauen. Das Kassenvermögen stieg von 815 559,91 Mk. zu Anfang auf 1 160 742,71 Mk. zu Ende des Jahres. Es erhielten bereits 2 Invaliden Pensionen, und zwar jeder 1600 Mk. jährlich. Ferner bekommen 8 Wittwen bis auf Weiteres die Maximal-Wittwen-Pension, und zwar 4 jährlich 480 Mk., 3 jährlich 240 Mk. und 1 jährlich 120 Mk.

Verkäufe * Verpachtungen

Eine Wassermühle

mit 2–14 Hekt. vorzüglichem Acker, neuen Gebäuden in einem großen Dorfe und guter Mahlgegend ist Umstände halber billig zu verkaufen. 7100

Gefl. Offerten unter **A. S. Nr. 88** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stärke-Fabrik-Verkauf.

Die in bester Kartoffelgegend an der schiffbaren Netze und der Eisenbahnlinie Mogilno-Strelno gelegene Kartoffelmehlfabrik zu Broniſlaw bei Strelno ſoll verkauft werden. Die Gebäude und maſchinellen Einrichtungen, letztere nach den neueſten, bewährteſten Syſtemen ausgeführt, ſind in beſtem Zuſtande und für eine tägliche Verarbeitung von 220 Ctr. Kartoffeln eingerichtet. Näh. Auskunft und Verkaufsbedingungen giebt der Herr Ingenieur **W. Angele, Berlin W.**, Bülowſtraße 41 zu erfragen. Geſchriftige Angebote werden bis zum 1. Juni d. J. von **Löfken & Piepmeyer in Münſter i. W.** entgegengenommen. 6812

Das Schützenhaus zu Samter,

auf welchem der Beſitzer bereits 26 Jahre exiſtirt, dicht an der Bahn gelegen, mit großem Saal, Kegelbahn u. ſ. w. iſt veränderungshalber unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. 6674

Das Nähere bei

A. Ludwig,
Schützenhaus-Beſitzer.

Ein Gut

in der **Provinz Weſtpreußen** ſoll bei geſicherten Hypotheken und mäßiger Anzahlung preiswerth verkauft werden. Uebernahme auf Wunſch ſogleich. Selbſtkäufer werden gebeten ihre Adr. unter **H. P. 20** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. 6561

Ein Gut

in der **Provinz Poſen,** mittlerer Größe, bei geſicherten Hypotheken mit mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen und ſofort zu übernehmen. Reflektanten wollen ihre Adreſſen unter **A. Z. 100** in der Expedition d. Zeitung abgeben. 6562

Ein feines Hotel

habe ich zum Verkaufe nachzuweiſen. Selbſtkäufer mit 15 bis 20,000 Mk. wollen ſich bei mir melden. 7181

J. E. Hinnersen,
Reſt. z. gold. Stern, Friedrichſtr. 30.

3 Bauplätze,

beſte Lage in **Jerſitz,** nahe an den Kaſernen, ſind zu verkaufen. Näheres bei 7180

J. Ziolkowski, früher R. Leporowski,
Bukerſtraße.



Gollmitz i. d. Uckermark.
Poſt- u. Telegraphen-Station.
Wegen Aufgabe meiner Pachtung Auktion über 90 5929

Rambouillet-Vollblut-Böcke

bereits am **Donnerſtag, den 2. Juni, Nachmittags 1 Uhr.** Einſchätzung 100 und 150 Mark. Spezielle Verzeichniſſe werden auf Wunſch ſpäter verſandt. Wagen am Bahnhof Prenzlau. 5929

G. Mehl.

Verpachtung.

Die zur Herrſchaft **Drzazgowo** gehörigen Güter: 7216

Drzazgowo 2250 Morgen,
Wyslawice 1500 Morgen,

ſollen vom 1. Juli 1892 ab, auf 12–18 Jahre verpachtet werden. Der Boden iſt faſt durchweg drainirt, die Gebäude ſind maſſiv und komplett. Bedeutender und lohnender Zuckerrübenbau.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Poſen, den 12. Mai 1892.

Für die Gräflich **Grudziński'ſche** Verwaltung

Dr. von Dziembowski,
Rechtsanwalt am Ober-Landesgericht.

Zu **Marshall**'ſchen **Lokomobilen und Dreſchmaſchinen** ſind **Erſatz- und Reſervetheile** am bequemſten und ſicher paſſend zu beziehen von dem Vertreter derſelben 6074

Wilh. Löhnert,
Poſen, Wilhelmſtr. 25

Ein Haus mit Garten

in **Piotrowo** bei Berdychowoer Damm iſt ſogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft **Poſen,** Walliſchei 75, 1 Tr. rechts. 7120

Anderer Unternehmungen halber beabſichtige ich mein hier am Markt gelegenes 7048

Grundſtück

unter geringer Anzahlung und günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Daſſelbe eignet ſich für jedes Geſchäft.

R. Kempner,
Rakwitz (Poſen).

Zum Verkauf

eine große, ſtarke 7217

däniſche Dogge,

gut auf den Mann dreſſirt, aber nur auf Commando, ſonſt fromm Preis 300 M. Off. unt. **H. 100** an die Exped. d. Ztg. erbeten.



Suche bei 15- bis 18 000 Mark Anzahlung ein 6455

kleines Gut

zu kaufen. Offerten erbitte sub **W. O.** poſtlagernd Wreſchen.

Ein Paar gut eingetahrene, temperamentvolle, nicht unter 5 bis 6 Jahr alte und ca. 4–6" große 7093

Pferde mit flotten Gängen

(Farbe u. Geſchlecht gleichgiltig) als

Kutſchpferde für die Stadt

geſucht. Offerten mit genauer Preisangabe und Beſchreibung unter **R. B. 093** an d. Exped. dieſer Ztg.

Eine Drehrolle

wird zu kaufen geſucht. Gef. Offerten unter **A. Z. 1007** an die Exped. d. Ztg. 7129

Für ausrangirte Pferde iſt Abnehmer der Zoologiſche Garten. 7167

Asthma.

Leidende an Aſthma, Lungenaffektionen, Engbrüſtigkeit, Erſtickungsanfällen, veralteten Catarrhen und Schlafloſigkeit finden Linderung bei Anwendung der rühmlichſt bekannten 3996

Rapin's „Abyſſiniſchen Heilmittel"

die mit direkt importirten Blättern und Harzen Abyſſiniſcher Cederbäume bereitet werden.

„**Rapin's Abyssinisches Räucherpulver**" à **4 Mark** u. **2,50 Mark**
„**Rapin's Asthma-Cigaretten**"
à **1 Mark** und **Rauchtabak** à **1,25 Mark** das Packet

General-Depot in
Radlauer's Kronen-Apotheke
Berlin W, Friedrichſtr. 160.

Friſcher Spargel

iſt zu haben beim **Portier** der **Decker'ſchen Hofbuchdruckerei**
7050 Wilhelmſtr. 17.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorſchrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Profeſſor der Arzneimittellehre an der Univerſität zu Berlin.

Verdauungsbeſchwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverſchleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Eſſen und Trinken werden durch dieſen angenehm ſchmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beſeitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

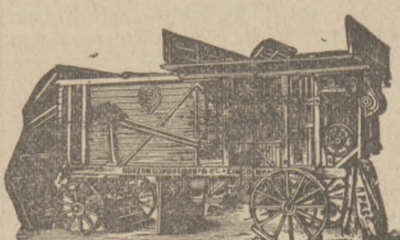
Niederlagen in faſt ſämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Lokomobilen- u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Ltd. in Lincoln.



Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen ander. Systemen: **Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.**

Größte Erſparniß an Schmiermaterial, Reparaturen u. Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Aus der vielen Tausende gleich guter Zeugnisse.

Herr Amtsrath v. Dietze auf Barby **schreibt am 13. März 1890.** Die Excenter-Dampfdreschmaschine von **Ruston, Proctor** hat sich in jeder Weise als vorzüglich bewährt, und die beiden anderen Dreschmaschinen, die zu gleicher Zeit mit derselben gearbeitet haben, in Leistung sowohl als namentlich im Reindreschen übertroffen. Spreche darum gern meine vollste Zufriedenheit über die Excenter-Maschine aus.

Herr Amtsrath von Dietze auf Barby a. Elbe **schreibt am 2. September 1891.** Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anfrage, ob Sie mir sofort eine Dreschmaschine, wie ich solche im Monat August 1889 durch Sie gekauft habe, liefern können. **Ich bin mit der mir damals gelieferten Dreschmaschine sehr zufrieden und wünsche eine ebensolche zu erhalten.** 6816

Hierauf am 6. September 1891 neue Bestellung erfolgt.

254 Erste Preise.
24900 Lokomobilen u. Dreschmaschinen verk.

Preisliſten und Proſpekte mit vielen Zeugniſſen ſtehen zu Dienſten.

Pianos

Harmoniums z. Fabrikpreis. Theilzahl., 15jähr. Garantie. Frco.-Probesendg. bewilligt. **Preisl. u. Zeugn. steh. z. Diensten Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19.** 4570 Kommandantenstr. 20.

Bei uns iſt erſchienen und in ſämmtlichen Buchhandlungen vorräthig:

Statut

der

Invaliditäts- u. Alters-Verſicherungs-Anſtalt

für die

Provinz Poſen

vom 22. November 1890

nebſt dem **Reichsgeſetz** betreffend die

Invaliditäts- und Altersverſicherung vom 22. Juni 1889,

und ſämmtlichen dazu erlaſſenen Ausführungs-Verordnungen und Anweiſungen.

Herausgegeben von dem Vorſtande der Invaliditäts- und Alters-Verſicherungs-Anſtalt Poſen.

Preis broſchirt 1,00, kartonnirt 1,30 M.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röſtel),
17, Wilhelmſtr. **POSEN.** Wilhelmſtr. 17.

Altersverſorgung, Kinderausſteuer, Erhöhung des Renteneinkommens ohne Riſiko

gewähren Verſicherungen der ſeit 1838 unter beſonderer Staatsaufſicht auf Gegenſeitigkeit beſtehenden, bei 80 Millionen M. Vermögen die größte Sicherheit bietenden 444

Preußiſchen Renten-Verſicherungs-Anſtalt zu Berlin.

Proſpekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiſerhofſtr. 2 und folgendem Vertreter:

Adolf Fenner in Poſen, Bismarckſtr. 3.

Lebensverſicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hieſige Vertretung dieſer älteſten und größten Deutſchen Lebensverſicherungsanſtalt verwaltet der Unterzeichnete. 414

Derſelbe ertheilt ſich zu allen erwünſchten Auskünften.

Otto Lerche,
Poſen, Victoriaſtraße 20.

Einem geehrten Publikum von Poſen und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **die Vertretung der ſeit 25 Jahren hier beſtens eingeführten Ofen- und Thonwaarenfabrik d. Herrn W. Thiele in Velten übernommen habe** und halte mich bei Bedarf von weißen **Schmelzöfen 1., 2. und 3. Klaſſe ſowie Majolika-Oefen bei billigſtem Preiſe beſtens empfohlen.** 4304

Hochachtungsvoll

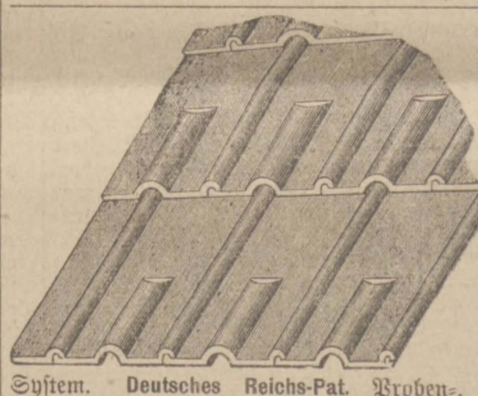
W. Heinze,
Ofenfabrikant.

Billigere Roggen-Einkäufe veranlassten uns, das Gewicht unserer sämmtlichen Brodsorten bedeutend zu vergrössern. 7082

Dampf-Brod-Fabrik
Neue Graben-Dampfmühle
S. Herzog & Sohn.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, 2210 **Breslau,** Köln, Leipzig, | installirten bereits | 6 000 Dynamos, 25 000 Bogenlampen, 500 000 Glühlampen.



W. Voigt u. H. Kretzner
Dachfalzziegelfabrik **Wilhelmshöhe** in Kunzendorf N.-L. empfehlen **preiswürdig als vorzügliche Bedachung garantirt wetterbeſtändige, glaſirte Dachfalzziegel** nach **Kretzner's** Syſtem. **Deutsches Reichs-Pat.** Proben-, Preis- und Frachtangaben koſtenfrei. 5673

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unſere **feuerſicheren**

Stein-Dachpappen,

ſowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** beſter Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemaſſe, Dachpappennägel** und fertige **Ueberſtrichmaſſe** für Pappbedachungen, welche ſich nach unſeren vielfachen Erfahrungen beſonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 3892

Ausführung von Pappbedachungen

in Accord,

ſowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (**Doppel-Klebepappdach**) unter mehrjähriger **Garantie** zu ſoliden **Preiſen.** Ebenſo bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. Auch **Reparaturen alter ſchadhafter Dachungen** werden ſorgfältigſt und zweckentſprechend von **uns** ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine koſtenloſe Unterſuchung ſolcher Dachungen ſtatt. Zur Ausführung neuer Pappbedachungen empfehlen wir ganz beſonders unſere **altbewährte Tafel-Dachpappe,** d. h. **Bütten-Handpappe** (**nicht** mit Tafeln zu **verwechſeln,** welche von Maſchinenpappe geſchnitten ſind). — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unſere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem **Adler** und unſerer Firma bedruckt abgeſchnitten haben.

Stalling & Ziem,

Breslau, Fiſchergaſſe **21,** und **Barge, Kreis Sagan.**

Eiſenconſtruction für Bauten.

Komplette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineſtälle, ſowie für alle anderen Gebäude, führen wir als Spezialität ſeit 1866 aufs billigſte und ſolideſte aus. Zeichnungen, ſtatiſche Berechnungen und Anſchläge gratis. 1013

Außerdem liefern wir:

Genietete **Fiſchbauchträger** für Eiskeller, **Wellblech-Arbeiten,** ſchmiedeeiſerne und gußeiſerne Fenſter in jeder beliebigen Größe und Form, maſchinelle Anlagen, Transmiſſionen ꝛc. ꝛc.

T-Träger, Eiſenbahnſchienen zu Bauzwecken. Feuerfeſten **Guß** zu Feuerungsanlagen. Bau-, Stahl- und Hartguß.

Eiſenhüttenwerk Tſchirndorf in Nr.-Schleſien.
Gebrüder Glöckner.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz
für Bohnenkaffee

hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst" unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein
die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 Pf. 1 Pfundpacket, 25 Pf. ½ Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-Malzkaffee" zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee - Fabriken
München — Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich. 93



Die
Oppelner Portland-Cement-Fabriken
vorm. F. W. Grundmann
zu **Oppeln,**

empfehlen ihr seit **1856** als vorzüglich anerkanntes vielfach prämiirtes Fabrikat zu allen Hoch- und Wasserbauten, sowie zur Kunststeinfabrikation **unter der Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft und vollkommener Wasserdichtigkeit,** für prompte, sowie auch für spätere Lieferung. 6871

Stets **komplettes Lager** bei **unserem Vertreter**
Herrn Carl Hartwig,
Baumaterial-, Kohlen- und Holzgeschäft, Posen.

Großer Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung!
H. Wilczynski,
Markt 55. 6227
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.
Für **Verlobte günstige Gelegenheit** zu **billigem Einkauf** der **Wirthschaftseinrichtung.** Verkauf **gegen Baar** mit **hohem Rabatt.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämmtliche
Gold- und Silberwaaren
zum Selbstkostenpreise.
A. Wiśniewski,
Wilhelmstraße 27.

Der **Laden** nebst angrenzender **Wohnung** ist vom 1. Oktober d. J. **zu** vermiethen. 6579

Patent-Antimerulion
gegen den **Hausschwamm amtlich** erprobt, Prosp. gratis, **geruchlos** und **giftfrei,** daher **allein anwendbar** für alle **Eis-** Wohn- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen 2c.
5192 a. d. Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.
Zu haben in allen besseren Drogen- und Farbenhandlungen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Aussehen genau wie Leinenwäsche.



Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in POSEN bei
Rudolf Hummel, Breslauerstr. 7; **E. Rosenthal,** Kurz-, Galanterie- u. Weißwaarengesch.; **C. W. Kohlschütter,** Breslauerstr. 3; **Josef Holländer; Julius Busch,** Wilhelmsplatz 10; **K. Ignatowicz,** Breslauerstr. 40; in **Schrimm** bei **Max Scherek.** 5968

1000 MENSCHEN

haben sich bereits durch Anwendung des unübertrefflichen Apparates

„RADICAL"

ohne **Schmerz** und **Gefahr**

von dem qualvollen Leiden der **Hühneraugen** und **Hornhaut** befreit. Dieser sehr praktische, elegant ausgestattete und in den meisten Cultur-Staaten patentirte Apparat ist der einzig vorhandene **schnelle** Helfer für derartige Uebel. Alle bisher angewandten Pflaster und Tincturen sind erfahrungsgemäß wirkungslos, **das Geld dafür nur weggeworfen;** die Operationen der Hühneraugen durch das Messer aber — wie viele Beispiele beweisen — sind oft Leben oder Gesundheit gefährdend. Nach dem Gutachten der Herren Aerzte und Fachautoritäten ist der „Radical" eine **hochwichtige** Erfindung auf dem Gebiete der **Körper- und Gesundheitspflege** und sollte er daher in keinem besseren Haushalt, in keinem Koffer der Herren Reisenden und Touristen fehlen. Der riesige Absatz in ganz kurzer Zeit und die große Anzahl der erhaltenen Anerkennungsschreiben sind der beste Beweis für die großartigen Erfolge des „Radical". Eine Abnutzung, wie bei den sogenannten engl. Hühneraugen-Feilen, ist vollständig ausgeschlossen und kann der Apparat von mehreren Personen hintereinander benutzt werden, da er sich leicht und schnell reinigen läßt.

Das nützliche Instrument ist in den meisten Apotheken, feineren Drogen-, Parfümerie-, Galanterie- 2c. Geschäften der Welt käuflich und kostet:

Nr. I bronzirt, mit naturpolirten Griffen M. 2.—
Nr. II vernickelt, mit imit. Ebenholz-Griffen M. 3.—
(beide Nr. in eleganten Cartons.)

Nach Orten ohne Niederlagen senden direct gegen vorherige Einsendung des Betrages (für Deutschland und Oesterreich-Ungarn per Stück 20 Pf. Porto) oder Nachnahme. Ausländische Marken nehmen nicht in Zahlung.

Alleinige Fabrikanten und Patentinhaber
Bertel & Wagner-Dresden.

In Posen käuflich bei:
Wilhelm Brandt, Wilhelmsplatz 10; **Jasiński & Olyński, J. Schmalz.** 5413

Beste und **Einfachste**
Milch-Hand-Centrifuge
der Gegenwart.
„Die Geräuschlose"

Ersparniß an Milch bis 3 Liter per Pfd. Butter. Vorzüge: Leichter, geräuschloser Gang, keine Zahnräder, kein Vorgelege, daher auch keine Abnutzung und keine Reparatur. Die Centrifuge ist stets auf Lager und wird gern auf Probe gegeben. Prospekte, Referenzen u. Zeugnisse gratis u. franco. **Die Vertreter für die Provinz Posen:**

Gebrüder Lesser,
Posen, jetzt Ritterstraße 16, vier Häuser weiter von unserem früheren Lager.

Feines Weizenmehl,
à Pfd. 17 Pf. und à Pfd. 16 Pf., in Achtel Ctr. billiger, empfiehlt
F. Pohl,
32 Alter Markt Nr. 32,
7143 Ecke Kränzelgasse.

Maitrank
aus bestem **Moselwein** und frischem Waldmeister empfiehlt
H. Hummel,
7202 Friedrichstr. 10.

Eine elegante neue Salongarnitur,
sowie 2 Säulen u. 1 eichener geschnitzter Lutherstuhl ist billig zu verk. b. **C. Sterra,**
Tapezier u. Decorateur,
7179 Friedrichstr. 15.

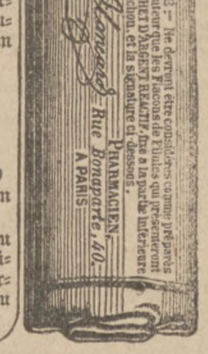
Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
R. Barcikowski, Neuestr. 7; **L. J. Birnbaum,** Alter Markt 91; **L. Eckart,** St. Martin 14; **Jasinski & Olynski,** St. Martinstraße 62; **E. Koblitz,** Krämerstraße 16; **M. Pursch,** Wilhelmsplatz 14; Apoth. **Szczerbinski,** Breslauerstraße 31; **J. Schleyer,** Breitestr. 13 in Posen, sowie **Otto Kluge** in Schwersenz. 4319



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln. Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Unentgeltliche Reise-Versicherung.

Alle Knopf-Grossisten und grösseren Schneider führen „Caron's Patent"; ausgezeichnet auf all. Weltausstellungen.

Wer **„Caron's Patent"**
Metall-Hosenknöpfe, welche niemals abreissen,
an der Hose trägt, ist damit gegen Reise-Unfall versichert.



Vergrösserte Ansicht der Rückseite.

Nur ächt, wenn auf der Rückseite gestempelt: „Caron's Patent".

Zur Beachtung!
Der öffentliche beeidigte Hamburgische Notar **Hermann Stockfleth,** Doktor der Rechte, bescheinigt hierdurch, dass die **Firma J. M. Caron & Co.,** B.-Rittershausen, der Wittwe Schwaar hierselbst den Betrag von **Eintausend Mark Baar** in meiner Gegenwart zur Auszahlung gebracht hat, nachdem deren Ehemann am 13. August a. c. durch Eisenbahnunfall ums Leben gekommen ist. Derselbe trug zur Zeit des Unfalls **ächte „Caron's Patent"-Hosenknöpfe.**
Hamburg, den 5. September 1891.

Tüchtige Agenten gewünscht.



Pianinos, kreuzs., v **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. Franco 4wöch. Probesend. Fabr **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.



Preuss. Staats-Medaille 1881,



Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**
Preis pro Pfund:
In ¼, ½ u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.



Bureau in Posen: Friedrichstr. 31.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl u. Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschl. überschickt.

כשר **Fleischextrakt** כשר
Dépots: **S. Bergel; Rud. Chaym;**
1948 **A. Krojanker; S. Simon.**

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
Königl. Privil. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 3114

Die bekannte, wirkungsvolle
Lauterbach'sche
Hühneraugen-Seife
Stück 75 Pf., ist stets vorräthig bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz, **F. G. Fraas Nachf,** Breitestr., **S. Otocki & Co.,** Berlinerstr.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife 4796
Bergmann's Birkenbalsamseife
v. Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à St. 30 u. 50 Pf. bei Apoth. **Szymanski** u. **K. Barcikowski** in Posen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 4947
Rothen Apotheke, Markt 37.



NORDSEEBÄDER WESTERLAND-WENNINGSTEDT-SYLT.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
REICHHALTIGE STAHLQUELLE.
MILCH- UND BRUNNENKUREN.
Bequeme Verbindung auf dem Wasser- und Landwege.
EISENBAHNFAHRT BIS HOYERSCHLEUSE (ANLEGEPLATZ DER DAMPFER).
NEU EINGERICHTET: DAMPFWASCHANSTALT.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen größeren Stationen.
BROSCHÜREN, PROSPECTE, WOHNUNGSNACHWEIS, SOWIE ALLES NÄHERE DURCH DIE
SEEBADE-DIREKTION IN WESTERLAND-SYLT.

Croquetspiele.

Dieselben auch in Handtaschen nach neuster Art empfiehlt 6997
Joseph Wunsch, Wilhelmspl. 18.

Daselbst befindet sich auch die Hauptannahme-Stelle für meine neu eröffnete Schleif- und Polir-Anstalt mit **Dampfbetrieb.**

Eisschränke

neuester Construction billigst bei
F. Peschke,
St. Martin 23.

6835

Gustav Pohl's

Hausfacaden-Abputzgeschäft.
Leitergerüst-Verleihanstalt.
St. Martin 48.

Schnell und reelle Bedienung. Solide Preise.

Wilhelms-Quelle

zu Ober-Salzbrunn i. Schl.
Natron-Lithionquelle.
Heilbewährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidalleiden. Gleichzeitig vorzügliches Tafelwasser. Zu beziehen in Kisten zu 50 u. 30 Flaschen in stets frischer Füllung durch den

Besitzer der Quelle: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Jodbad und Höhenkurort
Krankenheil-Tölz

in Oberbayern; 670 m. Eisenbahn München-Tölz.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Alle Bequemlichkeiten eines besseren Badeortes mit den Annehmlichkeiten und Reizen eines Gebirgsaufenthaltes. Bade- und Trinkkur, Jodlauge 0,187 Jodnatr., Jodbäder, Soolbäder, Fichtennadel- u. Moorbäder, elektr. Bäder, alle mediz. Bäder, fremde Mineralwasser, Sauerstoff- und Jodsalzinhalationen, pneumatische Kammer, Gebirgsluft, Gebirgsmilch 2c. Abwechselungsreiche Spaziergänge.

Nach den beinahe 50jährigen Erfahrungen hat sich der Gebrauch der Kur als wirksam erwiesen bei Frauenkrankheiten, Geschwülsten, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Rekonvalescenz nach längeren Krankheiten und eingreifenden Kuren, Scrophulosis, Schleimhautkatarrhe 2c. Prospekte u. Broschüren gratis durch

5793 **Die Direktion.**

Kinderheilstätte im Ostseebad Zoppot bei Danzig.

Eröffnung am 15. Juni 1892.

Pensionspreis 10 Mk., für Bemitteltere 15 Mk. pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand **z. H. San.-Rath Dr. Semon, Danzig,** zu richten. 7153

Bad Obernigk — Sitten.

Kiefernadelbad und klimatischer Kurort seit 1835.

Wohnungen in gesunder, schönster Lage, inmitten des 400 Morg. großen Waldparks „Sitten". Jede weitere Auskunft ertheilt

6563 **Die Bade-Direktion.**

Wildunger Königsquelle,

vorzüglich wirksam bei Nieren- und Blasenleiden, Gries u. Steinbeschwerden, Eiweiß- und Zuckerruhr, Magen- und Lungenkatarrh, im **Alleinverkauf für Posen bei Herrn** 6761

J. Schleyer, Breitestraße 13.

Wittekind bei Halle a. Saale.

Soolbad u. Sanatorium.
Prospecte durch 6968
die Bade-Direction.

Ostseebad Göhren
Insel Rügen.

Auf liebl. bewaldeten Hügeln am Strande Mönchguts, eines der beliebtesten Ostseebäder. Aussichten (Nordpeerd) gehören zu den schönsten Deutschlands. Luft für Nerven- u. Brustleidende vorzüglich. Alterthüml. Trachten und Sitten der Bewohner. Hotels, Logirhäuser comf. mit schönsten Fernsichten. Bester Badegrund Rügens. Warme und kalte Seebäder. Prospecte gratis und franco durch 6060

Die Badeverwaltung.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu civilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Wendicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Voglers Seeschloß; an Restaurants: Steenberg, Patzenhofer Ausschank; an Spaziergängen: der nahe Zierenberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Dorswandt, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt, Post- und Telegraphen-Amt am Orte. Nähere Auskunft ertheilt. 6236

Die Bade-Direktion.

Bad Elgersburg im Thür. Walde. 3140

Dr. Barwiński's Wasserheilanstalt.

Aelteste und renommirteste Kur-Anstalt Deutschlands.
Zweiter Arzt: **Dr. Mamroth.** — Eisenbahnstation. — 520 m über'm Meer.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart.
Näh. durch Gratis-Prospect. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an Sanitätsrath **Dr. Barwiński.**

Königl. Bad Oeynhausen.

Station der Linien **Berlin-Köln** u. **Löhne-Vienenburg.** Schnellzüge vom **1. Mai** ab. **Badezeit** vom **1. Mai** bis **Ende October.** Naturwarme, kohlensaure Thermalbäder; kohlensäurefreie Soolbäder aus brom-, jod- und lithiumhalt. kräftigen Soolquellen; Sool-Inhalatorium; Douchen; Wellenbäder, Gradirluft; Massiren, Elektrisiren; orthopädisch-gymnastisches Institut. Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns und des Rückenmarks, gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Scrofulose, Anämie, chronische Gelenkentzündungen, Frauenkrankh. u. s. w. Bade- und sonstige Einrichtungen I. Ranges. **Grosse Curcapelle** (35 Mitglieder), **Theater, Officielles Wohnungs-Nachweisungs-Bureau im Curgarten. Prosp. gratis.** 5800

Königl. Bade-Verwaltung.

Saison 1. Mai bis Ende September. **Königliches Soolbad Kösen.** Frequenz 1891: 2235 Kurgäste.

Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder. 5484

Kaiserin Auguste-Victoria Kinderheilstätte.
Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Bade-Direction.**

THALHEIM Kur- u. Wasser-Heilanstalt zu Bad Landeck i. Schl.

5659 **Klimatischer Kurort I. Ranges.**
Vollständige Warm- u. Kalt-Wasser-Kur.
Irisch-Römische u. Russische Dampf- u. Fichtennadel-Extract-Bäder.
Electrotherapie, Massage u. Heilgymnastik
Diät- u. Terrain-Kuren. Pension billigst.
Auskunft u. Prospecte d. d. Direction.

Auch Kneippsche Wasser-Behandlung.

Saison vom Mai bis October. **Bad Landeck** Bahnstation Glatz.

in preuss. Schlesien. **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft.** — Bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. **Vom 20. August ab halbe Wohnungs- und Kurpreise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Ausk. d. d. Bade-Verwalt. u. d. d. Bezirksverein. 5661

Kuranstalt Hedwigsbad.

Telegraphie. **Trebnitz i. Schles.** Post.

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September. 5662
Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-Douchebäder, medicinische Wannenbäder, Milch, Molken, Kefir, fremde Brunnen. Terrainkuren. Näh. Ausk. d. Badeverwaltung.

Soolbad Inowrazlaw

eröffnet 15. Mai bis 15. September.

Sanatorium und Wasserheilanstalt, Zuckmantel, Oesterr. Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zwei-Zellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mäßig. Prospekte franco und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. Winternitz in Wien-Kaltenleutgeben. 4833

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Gross-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz",** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Ausserordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission z. H. des Bürgermeisters von Polzin. 5594

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tg. giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469–500 m. über dem Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauuugsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer) Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Vom 15. August halbe Kurtaxe. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 5660

M. Zabłocki,

Wilhelmstraße 13. **Schuhmachermeister.** Hotel de France.
Mäßige Preise. Streng reelle Bedienung.

Lager- und Kunden-Werkstatt
für naturgemäße und moderne Fußbekleidung. 7207
Spezialität: Jagd- und Reitstiefel für die Herren Landwirthe und Offiziere.

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist unstreitig die in Berlin **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende 7155

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen. — Die große Auflageziffer von **mehr als 120,000** beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.

Für den Monat Juni abonnirt man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für

34 Pfennig.

15626

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Wichtig für Händler!

Kleine, runde **Honigkuchen,** 250 Stck. 3 M., empfiehlt
J. Grzywotz, Leipzig,
Ranst. Steinweg 33.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 13652

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 13654

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 4571
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

Patente

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

Brunnen- und Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Specialität: 7152
Anlage artesischer Brunnen,
Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte u. Fabriken.
Wilhelm Mittelstädt,
Bromberg,
Karlstraße Nr. 5.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 4734
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei.)

„Victoria" Dr. Reimann; Charlottenburg, Enlische Str. 6. **Special-Heilanstalt,** heilt sofort **Syphilis, Haut-, Frauen- u. Geschlechtskrankh.** jed. Art, sowie **Mannesschwäche.** Auswärt. briefl. ohne Aufsehen. **Honorar mäßig.**

Echt Dalmatiner 5383

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M.

Mottenpulver in geschlossenen Kapseln in die Falten der Möbel, Sachen 2c. zu stecken pro Schtl. 50 Pfg. — Mottenpapier pro Bogen 10 Pfg. — Karton mit 10 Bogen 80 Pfg.

Rothe Apotheke, Markt 37.

Das gelesenste und verbreitetste Organ in den Städten

Schönlanke, Czarnikau, Filehne, Kreuz, Wronke, Schloppe und **Tütz**
ist die im größten Zeitungsformate erscheinende

Schönlanker Zeitung.

Abonnementspreis pro Vierteljahr 1¼ M.

Inserate erzielen durch die Schönlanker Zeitung in Folge der großen Verbreitung den denkbar besten Erfolg 5422

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen